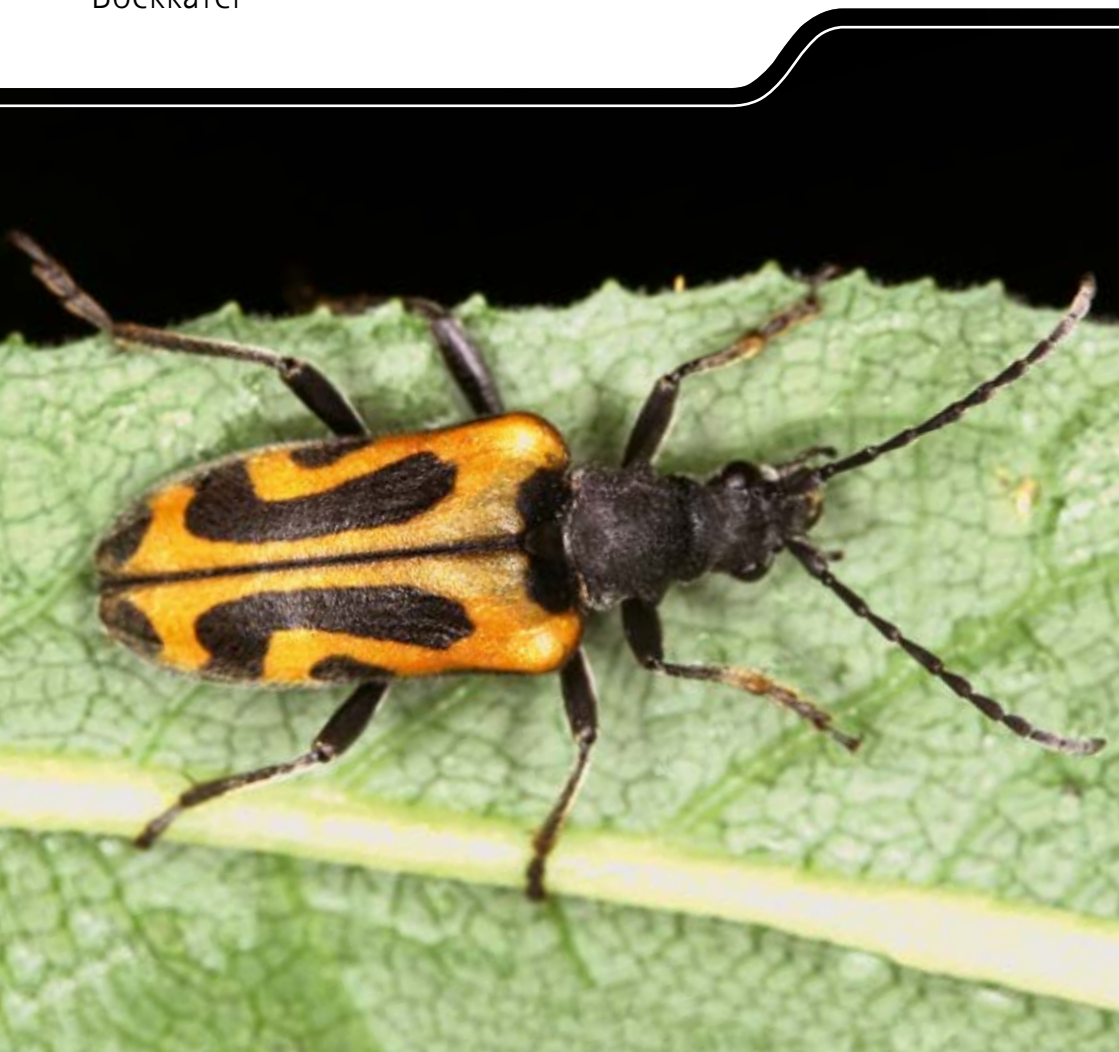
LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE

Freistaat
SACHSEN

Rote Liste und Artenliste Sachsens

Bockkäfer



Inhalt

Vorwort **01**

1 Einleitung **02**

2 Definition der Kategorien **06**

3 Grundlagen der Gefährdungsanalyse **08**

4 Kommentierte Artenliste **13**

5 Rote Liste **45**

6 Gefährdungssituation **50**

7 Literatur **56**

8 Anhang **66**
8.1 Verzeichnis wichtiger Synonyme 66
8.2 Artenliste in alphabetischer Reihenfolge 67

Artikel-Nr. L V-2-2/38

Vorwort

Kommentierte Artenlisten bieten eine Übersicht über die in Sachsen vorkommende Artenvielfalt einer Organismengruppe. Sie vermitteln grundlegende Informationen zu den Arten, beispielsweise zum Status. Auch die Fakten zu einer Gefährdungsanalyse sind hier aufgeführt, deren Ergebnis in der Roten Liste zusammengefasst wird.

Rote Listen gefährdeter Organismen dokumentieren den Kenntnisstand über die Gefährdung der einzelnen Arten und über den Anteil gefährdeter Arten der betrachteten Sippe. Sie sind damit sowohl ein Instrument der Umweltindikation als auch der Fachplanung des Naturschutzes, beispielsweise Grundlage für Arten- und Biotopschutzprogramme. Nicht zuletzt dienen sie zur Information der Öffentlichkeit.

Rote Listen erleichtern es ebenfalls, Landschaften, Landschaftsteile und Biotope anhand der Vorkommen gefährdeter Arten zu bewerten. Bei der Einstufung der Gefährdung innerhalb der Artengruppen werden feste Bewertungskriterien angelegt, die den Vergleich mit anderen Bundesländern ermöglichen.

Rote Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten Sachsens werden in Verbindung mit kommentierten Artenlisten entsprechend dem Bearbeitungsstand in loser Folge und nach einheitlicher Gliederung herausgegeben. Nach der 1994 erschienen Roten Liste der Bockkäfer Sachsens (Klausnitzer 1994 a) liegt nun eine Neubearbeitung vor. Zum einen hat sich der Kenntnisstand erheblich erweitert, zum anderen gibt es auch bei manchen Arten deutliche Änderungen der Bestandssituation, die eine Neueinstufung erfordern.

Eine Aktualisierung der Roten Liste ist auch weiterhin notwendig. Anregungen für die künftige Weiterführung nimmt das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie gern entgegen.



Norbert Eichkorn

Präsident des Sächsischen
Landesamtes für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie

1 Einleitung

Obwohl zu den Bockkäfern (Cerambycidae) viele große und bekannte Arten gehören, fehlen auch bei dieser Familie flächendeckende Erhebungen im Freistaat Sachsen völlig. Die Kenntnisse konzentrieren sich auf einige gut untersuchte Landschaften, z. B. Elbsandsteingebirge, Elbtal um Meißen, Oberlausitz, Erzgebirge, Umgebung von Leipzig.

Bisher wurden im Freistaat Sachsen 158 Arten aus der Familie Cerambycidae sicher nachgewiesen (einschließlich der vermutlich allochthonen Arten und der Vorpostenvorkommen).

Grundlage unserer Kenntnisse über die Bockkäfer-Fauna Sachsens sind die faunistische Literatur (Arnold 1979, Bernhard 2003, Block, L. H. Freiherr von 1799, Bretschneider 1905/1906, Bringmann 1982, 1989 a, b, 1990, 1992, 1993, 1994, Conrad 1982, 1993, Conrad & Nüssler 1981, Detzner 1931, Dietze 1937, Dorn 1939, Eichler 1986, Ermisch 1953, Ermisch & Langer 1935 a, b, 1936, 1937, Franke 1993, 1994, Grämer 1961, Graser 1992, Guhlmann 1983, Heller 1926, Hornig 1993, 1995, Horion 1974, 1975, Jordan 1960, Klausnitzer 1963, 1994, 1995, 2003 a, b, 2010, Klausnitzer & Klausnitzer 1996, Klausnitzer & Sieber 1993, Klausnitzer et al. 2005, 2009, 2018, Krahl 2003, Krause 1970, Lange 1886, 1905/1906, Linke 1913, Lorenz 2001, 2005, Nüssler 1961, 1964, 1974, 1976, 1983, 1984, 1994, 1996, Papperitz 1959, Ressler 1968, Rietzsch 1972, Rössner 1981, Sieber 1967, Weigel 2006, Zeuner 1994 und weitere verstreute und kurze Mitteilungen) sowie die zahlreichen Sammlungen der Museen, eine große Zahl von Meldungen in ihrer Freizeit tätiger Entomologen – zumeist Mitglieder der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V., die Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und eigene Erhebungen (seit 1956), die in Notizen niedergelegt sind. Es wurden alle bekannten, in Sachsen aktiven Koleopterologen in diese Arbeit einbezogen.

Einige weitere Arten sind aus den angrenzenden Bundesländern (Esser 2009, Klausnitzer et. al. 2016, Neumann 2004, Weigel 1999) bzw. der Tschechischen Republik (Jelínek 1993) bekannt. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass zukünftig einige dieser Arten auch in Sachsen gefunden werden, z. B. *Stictoleptura* (*Stictoleptura*) *erythroptera* (Hagenbach, 1822), *Callimus angulatus* (Schrank, 1789), *Phymatodes* (*Phymatodellus*) *rufipes* (Fabricius, 1777), *Clytus rhamni* Germar, 1817 oder *Agapanthia* (*Agapanthia*) *cardui* (Linnaeus, 1767).

Die Angaben zum Gefährdungsgrad für Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg beruhen auf den aktuellen Roten Listen (Weigel 2011, Neumann 2004, Weidlich 1992). Es wurde auch die Rote Liste für Berlin berücksichtigt (Esser 2017).

Wie bei kaum einer anderen Käferfamilie besteht bei den Bockkäfern die Möglichkeit der Verschleppung vor allem der präimaginalen Stadien

mit Nutzholz. Auf diese Weise sind eine ganze Reihe von Arten nach Sachsen gekommen, die nicht zur sächsischen Fauna gehören. Holzplätze und Floßholz spielen eine Rolle sowie ein Transport mit der Roten und Wilden Weißeritz. Eindeutig eingeschleppte Arten sind in der Tabelle oder den Kommentaren als solche deutlich gekennzeichnet. In manchen Fällen ist es jedoch nicht sicher, ob die sächsischen Funde auf Verschleppung mit Holz beruhen oder ein autochthones Vorkommen vorliegt. Bei Arten, die nur an einer einzigen Stelle und dort nur einmal, oft allerdings sogar in hoher Anzahl beobachtet wurden, liegt eine Herkunft aus importiertem Holz nahe.

Ein anderes Problem bei der Beurteilung der Gesamtfauna besteht in den Vorpostenvorkommen, die manche Arten am Rande ihres meist südlichen oder südöstlichen Areals eingenommen haben. Vor allem im vorigen Jahrhundert lebten in Sachsen mehrere mediterrane und pontomediterrane Arten in vermutlich als Exklaven anzusehenden kleinen Arealen. Dazu gehörte sogar der Erdbock (*Iberodorcadion fuliginator*). Die meisten dieser Vorkommen sind offenbar seit Jahrzehnten erloschen, sodass die betreffenden Arten der Kategorie 0 zugeordnet werden müssen. Andererseits gehörten sie wohl nur zeitweise der sächsischen Fauna an und sind in ihrem Bestand (auf das Hauptareal bezogen) keineswegs gefährdet, zumindest nicht in einer so hohen Kategorie. Leider ist es in manchen Fällen nicht möglich, Vorpostenvorkommen als solche sicher zu erkennen, sodass die Anzahl der in die Kategorie 0 eingestuften Arten der Roten Liste vielleicht zu hoch sein könnte. Auch ist es nicht auszuschließen, dass in den kommenden Jahren im Zuge von Arealprogressionen, wohl auch durch die Klimaerwärmung, einige der verschwundenen Arten wieder im Untersuchungsgebiet auftauchen werden.

Seit Erscheinen der 1. Auflage (Klausnitzer 1994 a) ist die faunistische Erforschung der Bockkäfer des Freistaates Sachsen sehr intensiv betrieben worden, sodass es möglich ist, Veränderungen zu erkennen und, soweit möglich, zu interpretieren. Zu nennen ist vor allem die Kartierung der Bockkäferarten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU.

Die frühere Fassung der Roten Liste beruhte im Wesentlichen auf Experteneinschätzungen und dem damaligen Stand der Kenntnisse. Die damaligen Einstufungen müssen zum Teil verändert werden, einige Arten verlieren ihren Gefährdungsstatus oder er kann herabgesetzt werden, andere erhalten eine solchen oder ihr Gefährdungsgrad muss erhöht werden.

Bei vielen Arten sind in den vergangenen reichlich 20 Jahren so viele neue Nachweise erfolgt, dass sie nicht mehr in die Rote Liste eingestuft werden. Bei einem Teil dieser Arten dürfte die intensivere faunistische Forschung die Ursache sein und nicht eine Zunahme ihres Bestandes.

Eine der ältesten deutschen Lokalfaunen behandelt den Plauenschen Grund bei Dresden (v. Block 1799) und führt 49 Cerambycidae-Arten auf, von denen 14 in neuerer Zeit nicht mehr gefunden wurden (Nüssler 1996). Historische Angaben über die Bockkäfer-Fauna Sachsens sind vor allem den Publikationen von Horion (1974) sowie Ermisch & Langer (1935 – 1937) zu entnehmen. Für die sächsische Bockkäfer-Faunistik ist vor allem Helmut Nüßler (02.07.1918 – 01.05.2011) zu nennen, dem wir zahlreiche Publikationen verdanken.

Unsere heutigen Kenntnisse zur Bockkäfer-Fauna Sachsens beruhen neben den ersten Zeugnissen auf dem Wirken bedeutender Koleopterologen, die von Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts gewirkt haben. Sie geben uns durch ihre Sammlungen und Publikationen die Möglichkeit, überhaupt Aussagen zur histori-

schen Situation treffen zu können, ohne die eine Beurteilung langfristiger Entwicklungstrends nicht möglich wäre. Genannt seien: Ludwig Heinrich Freiherr von Block (25.02.1764 – nach 1818), Theodor Franz Wilhelm Kirsch (29.09.1818 – 08.07.1889), Hermann Wiessner (31.01.1862 – 13.03.1949), Robert Fuchs (1868 – 18.07.1934), Friedrich Karl Hänel (13.02.1870 – 29.03.1945), Paul Franz August Detzner (04.12.1872 – 1946), Kurt Hermann Gustav Otto Noesske (09.11.1873 – 1946), Herbert Schmidt (25.06.1905 – 08.07. 1951), Karl Alfred Ferdinand Dorn (09.02.1884 – 21.09.1971), Karl Hermann Christian Jordan (23.03.1888 – 06.03.1872), Walter Freimut Langer (16.11.1888 – 27.11.1971), Hermann Dietze (14.04.1889 – 02.03.1980), Karl Johannes Lehmann (10.07.1890 – 13.10.1946), Karl Friedrich Ermisch (13.07.1898 – 22.07.1970).

Das historische Bild vermittelt ein Spektrum, das auch relativ viele Nachweise von Arten enthält, die in neuerer Zeit nicht bestätigt werden konnten. Manche mögen verschwunden sein, aber es gibt noch ein anderes Problem. In einigen Fällen liegt Sammlungsmaterial vor, sodass eine Kontrolle der Richtigkeit der Determination erfolgen kann. In anderen Fällen könnte es sich aber auch um Fehlbestimmungen handeln. Man muss berücksichtigen, dass die früheren Standard-Bestimmungswerke, z. B. Reitter (1912) oder Kuhnt (1913), die Genitalmorphologie noch nicht berücksichtigt haben, die heute bei einigen Gattungen und Artenpaaren unerlässlich ist, um zu einer zuverlässigen Determination der Art zu kommen.

Die im Ganzen lückenhafte und heterogene Kenntnis über die historischen Verhältnisse wirkt sich erschwerend vor allem bei der Ableitung langfristiger Bestandstrends aus. In diesem Zusammenhang soll angemerkt werden, dass einige auffällige Arten erst spät für die Fauna Sachsens genannt werden: *Judolia sexmaculata* (1968), *Callidium coriaceum* (1971) und *Saperda perforata* (1976). Es ist unwahrscheinlich, dass sie den früheren Entomologen alle entgangen sein sollten.

Mit Gründung der Entomofaunistischen Gesellschaft e. V. wurde auch das Projekt »Entomofauna Saxonica« aus der Taufe gehoben und vom Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie gefördert. Zusammen mit dem anschließenden Forschungsvorhaben »Entomofauna Saxonica II« führte es auch zu einer Verbesserung der Kenntnis über die Verbreitung der Bockkäfer in Sachsen, z. B. durch die »Kommentierten Verzeichnisse« (Klausnitzer 1994c).

Ganz sicher wird die jetzt vorliegende Rote Liste mit zunehmender Erforschung der behandelten Familie wiederum verändert und verbessert werden müssen. Bei nicht wenigen Arten ist unsere Kenntnis über die aktuelle Bestandssituation nach wie vor unzureichend. Da keine flächendeckende Kartierung vorliegt, ist eine Bewertung der einzelnen Arten z. B. nach der Rasterfrequenz nicht möglich. Lediglich die Nachweishäufigkeit in Raum und Zeit kann herangezogen werden, deren Basis allerdings auch von Zufällen abhängt. In manchen Fällen wird deshalb die Einstufung in die Rote Liste nur vorläufigen Charakter haben.

Die Nomenklatur folgt Löbl & Smetana (2010) sowie Klausnitzer et al. (2016). Wichtige Synonyme werden im Anhang zusammengefasst.

Für die Determination der Imagines steht eine umfangreiche Bestimmungsliteratur zur Verfügung (Bense 1995, Bense & Adlbauer 1998, Harde 1966, Klausnitzer 2011, Klausnitzer et. al. 2016, Sama 2002, Sláma 2006). Auch die Larven sind umfassend bearbeitet (van Emden 1939, Klausnitzer 1997, 2009, Švácha & Danilevsky 1987, 1988, 1989, Švácha 1997, 2001), sodass sie bestimmt werden können.

Dank

An der Bereitstellung von Daten und Informationen beteiligten sich dankenswerterweise Waltraud Stuck (Tschernitz), Dr. Sabine Walter (Hartha), A. Arnold (Leipzig), U. Bense (Mössingen-Öschingen), Dr. D. Bernhard (Leipzig), J. Böhme (†), H.-D. Bringmann (†), R. Burmeister (Oschatz), Dr. H. Eckardt (†), J. Esser (Berlin), U. Fischer (Colditz), R. Franke (Görlitz), J. Gebert (Dresden), V. Gollkowski (Oelsnitz i. V.), R. Grämer (†), A. Guhlmann (Leipzig), R. Gutzeit (Dresden), M. Hausotte (Leipzig), W. Hoffmann (Hoyerswerda), U. Hornig (Oppach), O. Jäger (Dresden), M. Keitel (Neschwitz), D. Klaus (Rötha), U. Klausnitzer (Roßwein), M. Krahl (Görlitz), R. Krieger (†), V. Kuschka (Flöha), Dr. J. Lorenz (Käbschütztal), D. Matzke (Leipzig), H. Müller (†), PD Dr. sc. V. Neumann (Salzatal), H. Nüßler (†), Dr. H.-P. Reike (Chemnitz), H. Ressler (†), W. Richter (Oderwitz), Dr. H. Rietzsch (Dresden), D. Rolke (Schmölln/OL), R. Schiller (Leipzig), M. Sieber (Großschönau), J. Vogel (Görlitz), H. & D. Wagler (Leipzig), A. Weigel (Wernburg), H. Wolsch (Berlin), J. Zinke (Dresden).

2 Definition der Kategorien

Die Kategorien werden nach Ludwig et al. (2006) wie folgt definiert. Neu gegenüber der Vorgängerliste ist die Kategorie »◆« (»Nicht bewertet«). Die Kategorien G, V und D wurden im Vergleich zu Schnittler & Ludwig (1996) präzisiert. Gegenüber der ersten Fassung der »Roten Liste der Bockkäfer (Cerambycidae) im Freistaat Sachsen« steht die Kategorie »R« jetzt für »Extrem selten« und nicht mehr für »Im Rückgang«.

Gefährdungskategorien	
0	**Ausgestorben oder verschollen** Arten, die im Bezugsraum verschwunden sind oder von denen keine wildlebenden Populationen mehr bekannt sind. Die Populationen sind entweder: ▮ nachweisbar ausgestorben, in aller Regel ausgerottet (die bisherigen Standorte bzw. Habitate sind so stark verändert, dass mit einem Wiederfund nicht zu rechnen ist) oder ▮ verschollen, das heißt, aufgrund vergeblicher Nachsuche über einen längeren Zeitraum besteht der begründete Verdacht, dass ihre Populationen erloschen sind.
1	**Vom Aussterben bedroht** Arten, die so schwerwiegend bedroht sind, dass sie in absehbarer Zeit aussterben, wenn die Gefährdungsursachen fortbestehen. Ein Überleben im Bezugsraum kann nur durch sofortige Beseitigung der Ursachen oder wirksame Schutz- und Hilfsmaßnahmen für die Restbestände dieser Art gesichert werden.
2	**Stark gefährdet** Arten, die erheblich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen erheblich bedroht sind. Wird die aktuelle Gefährdung der Art nicht abgewendet, rückt sie voraussichtlich in die Kategorie »Vom Aussterben bedroht« auf.
3	**Gefährdet** Arten, die merklich zurückgegangen oder durch laufende bzw. absehbare menschliche Einwirkungen bedroht sind. Wird die aktuelle Gefährdung der Art nicht abgewendet, rückt sie voraussichtlich in die Kategorie »Stark gefährdet« auf.
G	**Gefährdung unbekannten Ausmaßes** Arten, die gefährdet sind. Einzelne Untersuchungen lassen eine Gefährdung erkennen, aber die vorliegenden Informationen reichen für eine exakte Zuordnung zu den Kategorien 1 bis 3 nicht aus.
R	**Extrem selten** Extrem seltene bzw. sehr lokal vorkommende Arten, deren Bestände in der Summe weder lang- noch kurzfristig abgenommen haben und die auch nicht aktuell bedroht, aber gegenüber unvorhersehbaren Gefährdungen besonders anfällig sind.

Übrige Kategorien

V	**Vorwarnliste** Arten, die merklich zurückgegangen sind, aber aktuell noch nicht gefährdet sind. Bei Fortbestehen von bestandsreduzierenden Einwirkungen ist in naher Zukunft eine Einstufung in die Kategorie »Gefährdet« (RL 3) anzunehmen.
D	**Daten unzureichend** Die Informationen zu Verbreitung, Biologie und Gefährdung einer Art sind unzureichend, wenn ▮ die Art bisher oft übersehen bzw. nicht unterschieden wurde oder ▮ nur sehr wenige oder nicht ausreichend aktuelle Stichproben vorliegen oder ▮ die Art erst in jüngster Zeit taxonomisch untersucht wurde oder ▮ die Art taxonomisch nicht ausreichend geklärt ist oder ▮ mangels Spezialisten eine mögliche Gefährdung der Art nicht beurteilt werden kann.
*	**Ungefährdet** Arten werden als derzeit nicht gefährdet angesehen, wenn ihre Bestände zugenommen haben, stabil sind oder so wenig zurückgegangen sind, dass sie nicht mindestens in Kategorie V eingestuft werden müssen.
◆	**Nicht bewertet** Für diese Arten wird keine Gefährdungsanalyse durchgeführt.

3 Grundlagen der Gefährdungsanalyse

Die Gefährdungsanalyse beruht auf vier Parametern (Tab. 2). Das sind die aktuelle Bestandssituation, der langfristige Bestandstrend, der kurzfristige Bestandstrend und das Vorhandensein oder Fehlen von negativ wirksamen Risikofaktoren. Für die Bewertung der aktuellen Bestandssituation werden 25 Jahre als angemessen betrachtet. Für die Abschätzung der langfristigen und kurzfristigen Bestandstrends werden 150 bzw. 25 Jahre als angemessen betrachtet.

Tab. 2: Übersicht über die vier Kriterien der Gefährdungsanalyse und ihre Klassen mit zugehörigen Symbolen.

Aktuelle Bestandssituation		Bestandstrend				Risikofaktoren	
		langfristig		kurzfristig			
ex	ausgestorben	<<<	sehr starker Rückgang	↓↓↓	sehr starke Abnahme	-	negativ wirksam
es	extrem selten	<<	starker Rückgang	↓↓	starke Abnahme		
ss	sehr selten	<	mäßiger Rückgang	(↓)	mäßige Abnahme oder Ausmaß unbekannt		
s	selten	(<)	Rückgang, Ausmaß unbekannt				
mh	mäßig häufig					=	nicht feststellbar
h	häufig	=	gleich bleibend	=	gleich bleibend		
sh	sehr häufig	>	deutliche Zunahme	↑	deutliche Zunahme		
?	unbekannt	?/•	Daten ungenügend	?	Daten ungenügend		

Tab. 3: Einstufungsschema nach Ludwig et al. (2005, 2006).

Kriterium 1: aktuelle Bestandssituation	Kriterium 2: langfristiger Bestandstrend	Kriterium 3: kurzfristiger Bestandstrend					
		↓↓↓	↓↓	(↓)	=	↑	?
es	(<)	1	1	1	2	G	1
	<<<	1	1	1	1	2	1
	<<	1	1	1	2	2	1
	<	1	1	1	2	3	1
	=	1	1	1	R	R	R
	>	1	1	1	R	R	R
	?	1	1	1	R	R	R
ss	(<)	1	1	G	G	G	G
	<<<	1	1	1	2	3	1
	<<	1	1	1	2	3	1
	<	1	2	2	3	V	2
	=	2	3	3	*	*	*
	>	3	V	V	*	*	*
	?	1	1	G	*	*	D
s	(<)	1	2	G	G	G	G
	<<<	1	1	1	2	3	1
	<<	2	2	2	3	V	2
	<	2	3	3	V	*	3
	=	3	V	V	*	*	*
	>	V	*	*	*	*	*
	?	1	2	G	*	*	D
mh	(<)	2	3	G	G	*	G
	<<<	2	2	2	3	V	2
	<<	3	3	3	V	*	3
	<	3	V	V	*	*	V
	=	V	*	*	*	*	*
	>	*	*	*	*	*	*
	?	2	3	G	*	*	D
h	(<)	3	V	V	*	*	G
	<<<	3	3	3	V	*	3
	<<	V	V	V	*	*	V
	<	V	*	*	*	*	*
	=	*	*	*	*	*	*
	>	*	*	*	*	*	*
	?	3	V	V	*	*	D
sh	(<)	V	*	*	*	*	*
	<<<	V	V	V	*	*	V
	<<	*	*	*	*	*	*
	<	*	*	*	*	*	*
	=	*	*	*	*	*	*
	>	*	*	*	*	*	*
	?	V	*	*	*	*	D
		Kriterium 4: Risiko vorhanden, 1 Spalte nach links					
?	Langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend egal: Kategorie D						
ex	Langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend nicht bewertet: Kategorie 0						

Aktuelle Bestandssituation

Zur Bewertung der aktuellen Bestandssituation wurde die Anzahl aller bekannten Fundorte herangezogen, die sich zum Großteil aus umfangreichen, nicht publizierten sowie datenbankmäßig erschlossenen Quellen ergibt.

Die Ergebnisse wurden darüber hinaus auf Grundlage unter Verwendung der in der Zentralen Artdatenbank des Freistaates Sachsen (ZenA) erfassten Daten überprüft. Grundlage für diese Prüfung waren die besetzten Messtischblattquadranten. Da in der Datenbank zurzeit jedoch überhaupt nur in 352 von insgesamt 668 Quadranten Daten zu Bockkäfern vorliegen, konnte die Prüfung nur einer Plausibilisierung dienen, wobei die Einstufungen auf Gundlage von Fundorten und Messtischblattquadranten sehr ähnlchre Ergebnisse zeigten. Darüber hinaus sind in der Zentralen Artdatenbank einige Arten auf Grund zielgerichteter Erfassungen (z. B. *Cerambyx cerdo* durch das FFH-Artmonitoring) deutlich überrepräsentiert. Gleichzeitig sind in der Artdatenbank besser untersuchte Schutzgebiete gegenüber weiten Teilen des Freistaates ebenfalls überrepräsentiert. Die zentrale Artdatenbank gibt mithin zurzeit nur ein sehr unzureichendes Verbreitungsbild der Bockkäfer in Sachsen wieder. Dieses Defizit kann nur längerfristig durch Flächenstichproben mit Erfassung aller Arten verringert werden.

Tab. 4: Schwellenwerte zur Einstufung der aktuellen Bestandssituation.
*** Plausibilisiert an Hand besetzter Messtischblattquadranten in der zentralen Artdatenbank.**

Häufigkeitsklasse	Zahl der Fundorte	Anteil der Fundorte*
extrem selten	1 – 4	0,4 – 1,4 %
sehr selten	5 – 12	1,5 – 4,3 %
selten	13 – 40	4,4 – 14,3 %
mäßig häufig	41 – 80	14,4 – 28,6 %
häufig	81 – 200	28,7 – 71,4 %
sehr häufig	> 200	71,5 – 100 %

Langfristiger Trend

Für die Beurteilung der langfristigen Bestandesentwicklung wurden alle Fundangaben vor 1992 herangezogen. Weil vielfach nur wenige und oft ungenaue historische Daten vorlagen, musste der Parameter »Habitat« herangezogen werden, der nach Ludwig et al. (2006) vollwertig und allein einsetzbar ist, obwohl er nicht quantifizierbar ist.

Tab. 5: Darstellung und Bewertung des langfristigen Trends.

Symbol	Langfristiger Bestandstrend	Kriterium
<<<	sehr starker Rückgang	Rückgang > 50 %
<<	starker Rückgang	Rückgang 25 – 50 %
<	mäßiger Rückgang	Rückgang 5 – 24 %, für einige Arten angenommen
(<)	Rückgang, Ausmaß unbekannt	Rückgang > 5 %, aber nicht näher spezifizierbar
=	gleich bleibend	Rückgang max. 5 %
>	deutliche Zunahme	deutliche Zunahme
?/•	Daten ungenügend/kein Trend	Daten ungenügend / Neuansiedlung

Kurzfristiger Trend

Die kurzfristige Bestandesentwicklung wurde aus den Daten nach 1992 abgeleitet.

Tab. 6: Darstellung und Bewertung des kurzfristigen Trends.

Symbol	Kurzfristiger Bestandstrend	Kriterium
↓↓↓	sehr starke Abnahme	Abnahme > 50 %
↓↓	starke Abnahme	Abnahme 25 – 50 %
(↓)	mäßige Abnahme oder Ausmaß unbekannt	Abnahme 5 – 24 %
=	gleich bleibend	Abnahme max. 5 %
↑	deutliche Zunahme	deutliche Zunahme
(↓)	Abnahme, Ausmaß unbekannt	Abnahme, Ausmaß unbekannt
?	Daten ungenügend	Daten ungenügend

Tab. 7: Risikofaktoren bei den Bockkäfern (Cerambycidae) in Sachsen.

	Kurzangabe	Erläuterung
A	Bindung an stärker abnehmende Lebensräume	Enge Bindung an stärker gefährdete oder deutlich im Rückgang befindliche Habitate, Standorte oder Biotopkomplexe; geringe Fähigkeit, sekundär auf nicht gefährdete Habitate oder Standorte auszuweichen; Bindung an ein räumliches Gefüge aus Teillebensräumen im Entwicklungs-/Jahreszyklus.
D	direkte Einwirkungen	Direkte, absehbare menschliche Einwirkungen auf Individuen, Populationen oder Lebensräume (Habitatverluste); Abhängigkeit von andauernden menschlichen Hilfsmaßnahmen; fehlende, ungenügende oder unmögliche Sicherung in NSG oder FND.
F	Fragmentierung/Isolation	Austausch zwischen Populationen in Zukunft sehr unwahrscheinlich; Abhängigkeit von Zuwanderung, geringe Ausbreitungsfähigkeit.
I	indirekte Einwirkungen	Indirekte menschliche Einwirkungen (Verschmutzung, Düngung, Einsatz von Pestiziden).
W	Wiederbesiedlung	Wiederbesiedlung aufgrund der Ausbreitungsbiologie der Art und den großen Verlusten des natürlichen Areals in Zukunft sehr erschwert (setzt die Wirksamkeit weiterer Risikofaktoren voraus); Abhängigkeit von Zuwanderung.

4 Kommentierte Artenliste

Legende der Spaltenüberschriften (ausführliche Legende siehe Ausklappseite):	
RL	Rote Liste (SN – Sachsen; D – Deutschland)
Urs. Gef. +/-	Ursache für Änderung der Gefährdungskategorie
Vw	Verantwortlichkeit Sachsens
gS	Gesetzlicher Schutz
Kriterien GefA	Kriterien für Gefährdungsanalyse
akt B	Aktuelle Bestandssituation
lang Trend	Langfristiger Bestandstrend
kurz Trend	Kurzfristiger Bestandstrend
RF	Risikofaktoren
RF (K)	Risikofaktoren (Kürzel)
HGef.	Hauptgefährdungen
St.	Status
AR	Arealrand
Ökol.	Ökologie, Biotopbindung
Verbr.	Verbreitung in Sachsen
Komm.	Artspezifischer Kommentar

Anmerkung zu **den deutschen Namen**
Die Bockkäfer sind eine sehr bekannte Käferfamilie, deshalb existieren verhältnismäßig viele deutsche Namen, oft sind sie bereits lange im Gebrauch (mitunter sind es Übersetzungen der wissenschaftlichen Namen). Hinzu kommen neue deutsche Namen, die wegen redaktioneller Vorschriften für verschiedene Rote Listen gebildet wurden. Allerdings sind diese vielfach uneinheitlich, sodass mitunter drei bis vier Namen für die gleiche Art verwendet werden. Hier werden die von Klausnitzer et al. (2016) vorgeschlagenen Namen verwendet.

Artname	Deutscher Artname	RL SN 2018	RL SN 1994	Urs. Gef. +/-	RL D 1998
Unterfamilie: Parandrinae Blanchard, 1845					
Neandra brunnea (Fabricius, 1798)		1	1		
Unterfamilie: Prioninae Latreille 1802					
Tribus: Aegosomatini J. Thomson, 1861					
Aegosoma scabricorne (Scopoli, 1763)	Körnerbock	R			1
Tribus: Ergatini Fairmaire, 1864					
Ergates faber (Linnaeus, 1760)	Mulmbock	3	3	M	2
Tribus: Prionini Latreille, 1802					
Prionus coriarius (Linnaeus, 1758)	Sägebock	G	3		
Unterfamilie: Lepturinae Latreille, 1802					
Tribus: Rhamnusiini Sama, 2009					
Rhamnusium bicolor (Schrank, 1781)	Weidenbock	2	3	Z	2
Tribus: Rhagiini Kirby, 1837					
Rhagium (*Hagrium*) *bifasciatum* Fabricius, 1775	Zweibindiger Zangenbock	*			
Rhagium (*Megarhagium*) *mordax* (DeGeer, 1775)	Bissiger Zangenbock	*			
Rhagium (*Megarhagium*) *sycophanta* (Schrank, 1781)	Eichenzangenbock	1	2	Z	3
Rhagium (*Rhagium*) *inquisitor* (Linnaeus, 1758)	Kleiner Zangenbock	*			
Anisorus quercus (Götz, 1783)	Schwarzer Buchtschienenbock	R	1		2
Stenocorus (*Stenocorus*) *meridianus* (Linnaeus, 1758)	Stubbenbock	3	3		
Akimerus schaefferi (Laicharting, 1784)	Breitschulterbock	◆			1
Pachyta lamed (Linnaeus, 1758)	Schwarzrandiger Vierfleckbock	1	2	-	2
Pachyta quadrimaculata (Linnaeus, 1758)	Vierfleckbock	1	2	-	
Brachyta interrogationis (Linnaeus, 1758)	Schwarzhörniger Fleckenbock	3	3		2
Evodinus clathratus (Fabricius, 1792)	Rostbeiniger Fleckenbock	3	3		3
Gaurotes (*Carilia*) *virginea* (Linnaeus, 1758)	Blaubock	*	R	+	
Acmaeops marginatus (Fabricius, 1781)	Gelbrandiger Kugelhalsbock	3	2		2
Acmaeops septentrionis (C. G. Thomson, 1866)	Schwarzer Kugelhalsbock	1	2		2
Dinoptera (*Dinoptera*) *collaris* (Linnaeus, 1758)	Rotschildiger Kugelhalsbock	*			
Cortodera femorata (Fabricius, 1787)	Schwarzer Tiefaugenbock	1	1	K	3
Cortodera humeralis (Schaller, 1783)	Eichen-Tiefaugenbock	2	1	K	3
Pidonia (*Pidonia*) *lurida* (Fabricius, 1792)	Schnürhalsbock	1	1		
Tribus: Oxymirini Danilevsky, 1997					
Oxymirus cursor (Linnaeus, 1758)	Schulterbock	*	3	K	

	Vw	gS	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm.
			akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
	!!	§	ss	<<	↓	-	D		N		m Tilia	1
		§§	es	?	?	=			I		LW	2
		§	s	=	=	-	D		I		N	
		§	mh	(<)	=	-	A		I		L	
		§	s	<<	=	-	D		I		L	
		§	mh	=	=	-	D		I		N	
		§	sh	=	=	=			I		LH	
		§	ss	<<<	=	-	A		I		LH	3
		§	sh	=	=	=			I		N	
		§	es	?	?	-	F		I		LH	4
		§	s	<	=	-	A		I		L	
		§							I		m Quercus	5
	!	§	ss	<<	(↓)	-	A		I		m Picea	6
		§	ss	<<	(↓)	-	A		I		m Pinus	7
	!	§	mh	<	=	-	A		I		m Geranium	8
		§	mh	<	=	-	A		I		L	
		§	h	>	=	=			I		m Picea	
		§	mh	<<	=	-	D		I		m Pinus	
	!	§	ss	<<	=	-	D		I		N	9
		§	h	>	=	=			I		LH	
		§	ss	<<	=	-	D		I			
		§	ss	=	(↓)	-	D		I		L	
		§	ss	?	↓↓	-	A		I		G	10
		§	h	>	=	=			I		N	

Artname	Deutscher Artname	RL SN 2018	RL SN 1994	Urs. Gef. +/-	RL D 1998
Tribus: Lepturini Latreille, 1802					
Grammoptera (*Grammoptera*) *abdominalis* (Stephens, 1831)	Schwarzer Blütenbock	*	4	K	
Grammoptera (*Grammoptera*) *ruficornis* (Fabricius, 1781)	Mattschwarzer Blütenbock	*			
Grammoptera (*Grammoptera*) *ustulata* (Schaller, 1783)	Eichen-Blütenbock	2	2		
Pedostrangalia (*Pedostrangalia*) *revestita* (Linnaeus, 1767)	Rotgelber Buchen-Halsbock	3	3		2
Etorufus (*Etorufus*) *pubescens* (Fabricius, 1787)	Filzhaariger Halsbock	1	1		2
Leptura aethiops Poda von Neuhaus, 1761	Schwarzer Halsbock	*			
Leptura annularis Fabricius, 1801	Bogenförmiger Halsbock	R	1		3
Leptura quadrifasciata Linnaeus, 1758	Vierbindiger Halsbock	*			
Anastrangalia dubia (Scopoli, 1763)	Schwarzrandiger Halsbock	V	2		
Anastrangalia reyi (Heyden, 1889)	Gebirgs-Halsbock	◆			3
Anastrangalia sanguinolenta (Linnaeus, 1760)	Blutroter Halsbock	*			
Stictoleptura (*Aredolpona*) *rubra* (Linnaeus, 1758)	Roter Halsbock	*			
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *cordigera* (Fuessly, 1775)	Beherzter Halsbock	0			0
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *fulva* (DeGeer, 1775)	Schwarzspitziger Halsbock	R			
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *maculicornis* (DeGeer, 1775)	Fleckenhörniger Halsbock	2	3	Z	
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *scutellata* (Fabricius, 1781)	Haarschildiger Halsbock	2	1	K	3
Anoplodera (*Anoplodera*) *rufipes* (Schaller, 1783)	Rotbeiniger Halsbock	2	2		3
Anoplodera (*Anoplodera*) *sexguttata* (Fabricius, 1775)	Sechstropfiger Halsbock	1	1	K	3
Judolia sexmaculata (Linnaeus, 1758)	Sechsfleckiger Halsbock	1	1		2
Pachytodes cerambyciformis (Schrank, 1781)	Breiter Halsbock	*			
Pachytodes erraticus (Dalman, 1817)	Fleckenbindiger Halsbock	0			0
Alosterna tabacicolor (DeGeer, 1775)	Feldahorn-Bock	*			
Pseudovadonia livida (Fabricius, 1777)	Gelbflügeliger Halsbock	*			
Strangalia attenuata (Linnaeus, 1758)	Grubenhörniger Halsbock	*	4	+	
Rutpela maculata (Poda von Neuhaus, 1761)	Gefleckter Schmalbock	*			
Stenurella bifasciata (O. F. Müller, 1776)	Zweibindiger Halsbock	*	3	+	
Stenurella melanura (Linnaeus, 1758)	Schwarznahtiger Halsbock	*			
Stenurella nigra (Linnaeus, 1758)	Glänzend Schwarzer Halsbock	3			
Unterfamilie: Necydalinae Latreille, 1825					
Necydalis (*Necydalis*) *major* Linnaeus, 1758	Großer Wespenbock	2	2		1
Necydalis (*Necydalis*) *ulmi* Chevrolat, 1838	Panzers Wespenbock	1	1		1

	Vw	gS	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm.
			akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
		§	mh	=	=	=			I		LH	
		§	h	=	=	=			I		L	
		§	ss	<	(↓)	-	D		I		L	
		§	s	<	=	-	A		I		L	
		§	ss	<<	(↓)	-	A		I		m Pinus	11
		§	mh	=	=	=			I		L	
		§	es	?	?	=			I		L	12
		§	sh	=	=	=			I		LW	
		§	s	=	=	-	A		I		N	
		§							I		N	13
		§	mh	=	=	=			I		n	
		§	sh	=	=	=			I		N	
		§	ex						I		L	14
		§	es	?	?	=			I		L	15
		§	s	<<	=	-	A		I		G	
		§	ss	<	=	-	A		I		LH	16
		§	ss	<	=	-	D		I		LH	
		§	ss	<<	=	-	A		I		LH	
	!	§	ss	?	(↓)	-	A		I		m Picea	17
		§	mh	>	=	=			I		G	
		§	ex						I		L	18
		§	sh	=	=	=			I		G	
		§	sh	=	=	=			I		Pilze	
		§	mh	>	=	=			I		L	
		§	sh	=	=	=			I		G	
		§	mh	=	=	=			I		G	
		§	sh	=	=	=			I		G	
		§	mh	<<	=	-	I		I		L	
		§§	ss	<	(↓)	-	A		I		L	
		§§	es	<<	=	-	A		I		L	19

Artname	Deutscher Artname	RL SN 2018	RL SN 1994	Urs. Gef. +/-	RL D 1998
Unterfamilie: Spondylidinae Audinet-Serville, 1832					
Tribus: Spondylidini Audinet-Serville, 1832					
Spondylis buprestoides (Linnaeus, 1758)	Waldbock	*			
Tribus: Anisarthriini Mamaev & Danilevsky, 1973					
Anisarthron barbipes (Schrank, 1781)	Rosthaar-Bock	3	4	-	2
Tribus: Asemini J. Thomson, 1861					
Asemum striatum (Linnaeus, 1758)	Düsterbock	*			
Tetropium castaneum (Linnaeus, 1758)	Gemeiner Fichtensplintbock	*			
Tetropium fuscum (Fabricius, 1787)	Brauner Fichtensplintbock	2	2		
Tetropium gabrieli Weise, 1905	Lärchensplintbock	2			
Arhopalus ferus (Mulsant, 1839)	Schwarzbrauner Halsgrubenbock	*			2
Arhopalus rusticus (Linnaeus, 1758)	Haaraugen-Halsgrubenbock	*			
Tribus: Saphanini Gistel, 1848					
Saphanus piceus (Laicharting, 1784)	Schwarzer Bergbock	3	3	+	2
Unterfamilie: Cerambycinae Latreille, 1802					
Tribus: Hesperophanini Mulsant, 1839					
Trichoferus campestris (Faldermann, 1835)		♦			
Tribus: Cerambycini Latreille, 1802					
Cerambyx cerdo Linnaeus, 1758	Großer Spießbock, Großer Eichenbock, Heldbock	2	1		1
Cerambyx scopolii Fuessly, 1775	Kleiner Spießbock, Kleiner Eichenbock, Buchenbock	3	2		3
Tribus: Rosaliini Fairmaire, 1864					
Rosalia (*Rosalia*) *alpina* (Linnaeus, 1758)	Alpenbock	♦			2
Tribus: Purpuricenini J. Thomson, 1861					
Purpuricenus kaehleri (Linnaeus, 1758)	Purpurbock	0			1
Tribus: Graciliini Mulsant, 1839					
Axinopalpis gracilis (Krynicki, 1832)	Messerbock	2	1	K	1
Gracilia minuta (Fabricius, 1781)	Kleinbock, Weidenböckchen	♦			
Tribus: Obriini Mulsant, 1839					
Obrium brunneum (Fabricius, 1792)	Rostbeiniger Flachdeckenbock	*			
Obrium cantharinum (Linnaeus, 1767)	Dunkelbeiniger Flachdeckenbock	3	1	K	2

	Vw	gS	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm.
			akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
		§	sh	=	=	=			I		N Pinus	
		§	s	<	=	=			I		L	
		§	mh	=	=	=			I		N Pinus	
		-	sh	=	=	=			I		N Picea	
		-	s	<<	=	-	D		I		N Picea	
		-	s	<<	=	-	D		I		m Larix	
		§	mh	=	=	=			I		N	
		§	sh	=	=	=			I		N Pinus	
		§	s	<	=	-	A		I		L	
												20
		§§ FFH	s	<<	=	-	A		I		LH Quercus	21
		§	s	=	=	-	A		I		L	
		§§ FFH									LH Fagus	22
		§	ex						I		L	23
		§	s	<	(↓)	-	A		I		L	
		§							N		syn	24
		§	mh	=	=	=			I		N	
		§	s	<	=	-	A		I		LW	

Artname	Deutscher Artname	RL SN 2018	RL SN 1994	Urs. Gef. +/-	RL D 1998
Tribus: Nathriini Arnett, 1962					
Nathrius brevipennis (Mulsant, 1839)	Kleiner Kurzdeckenbock	♦			
Tribus: Molorchini Gistel, 1848					
Glaphyra (*Glaphyra*) *umbellatarum* (Schreber, 1759)	Dolden-Kurzdeckenbock	3	3		
Molorchus minor (Linnaeus, 1758)	Weißlinierter Kurzdeckenbock	*			
Tribus: Stenopterini Gistel, 1848					
Stenopterus rufus (Linnaeus, 1767)	Roter Spitzdeckenbock	3	3		
Tribus: Hylotrupini Zagajkevitch, 1991					
Hylotrupes bajulus (Linnaeus, 1758)	Hausbock	♦			
Tribus: Callichromatini Swainson & Shuckard, 1840					
Aromia moschata (Linnaeus, 1758)	Moschusbock	*	R	Zn	
Tribus: Callidiini Kirby, 1837					
Ropalopus (*Ropalopus*) *clavipes* (Fabricius, 1775)	Dornhörniger Rindenbock	0			1
Ropalopus (*Ropalopus*) *femoratus* (Linnaeus, 1758)	Rotschenkliger Rindenbock	1	1		3
Ropalopus (*Ropalopus*) *macropus* (Germar, 1824)	Schwarzbeiniger Rindenbock	♦			1
Ropalopus (*Ropalopus*) *ungaricus* (Herbst, 1784)	Ungarischer Rindenbock	0	0		2
Ropalopus (*Ropalopus*) *varini* (Bedel, 1870)		R	0	K	2
Pronocera angusta (Kriechbaumer, 1844)	Schmaler Scheibenbock	R	1		2
Callidium (*Callidium*) *violaceum* (Fabricius, 1775)	Blauer Scheibenbock	*			
Callidium (*Callidostola*) *aeneum* (DeGeer, 1775)	Metallischer Scheibenbock	3			
Callidium (*Palaeocallidium*) *coriaceum* Paykull, 1800	Fichten-Scheibenbock	R	2		3
Pyrrhidium sanguineum (Linnaeus, 1758)	Rothaarbock	*	4	Z	
Phymatodes (*Phymatodes*) *testaceus* (Linnaeus, 1758)	Veränderlicher Schönbock	*			
Poecilium alni (Linnaeus, 1767)	Zweibindiger Schönbock	3	2	+	
Poecilium glabratum (Charpentier, 1825)	Wacholderbock	0	0		3
Poecilium pusillum (Fabricius, 1787)	Kleiner Schönbock	0	0		2
Tribus: Clytini Mulsant, 1839					
Rusticoclytus rusticus (Linnaeus, 1758)	Graubindiger Holzwespenbock	2	1		2
Xylotrechus antilope (Schönherr, 1817)	Zierlicher Holzwespenbock	2	1	K	
Xylotrechus arvicola (Olivier, 1795)	Sauerkirschen-Holzwespenbock	1	2	K	2
Clytus arietis (Linnaeus, 1758)	Buchen-Widderbock	*			
Clytus lama Mulsant, 1847	Nadelholz-Widderbock	2	4	-	3
Clytus tropicus (Panzer, 1795)	Wendekreis-Widderbock	2			2
Plagionotus arcuatus (Linnaeus, 1758)	Eichen-Rindenwidderbock	3			

	Vw	gS	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm.
			akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
		§							N		syn	25
		§	s	<	=	-	D		I		L	
		§	sh	=	=	=			I		N	
		§	s	<	=	-	A		I		L	
		-							I		syn	26
		§	mh	>	=	=			I		LW Salix	
		§	ex						I		L	27
		§	ss	<	↓↓	-	D		I		L	28
		§							I		L	29
		§	ex						I		m Acer	30
		§	es	?	?	-	D		I		m Quercus	31
	!	§	es	?	?	-	D		I		m Picea	32
		§	h	=	=	=			I		G	
		§	mh	=	=	=			I		N	
	!	§	es	=	=	=	A		I		N Picea	33
		§	h	>	=	=			I		LH Quercus	
		§	mh	=	=	=			I		LH Quercus	
		§	mh	<<	(↓)	-	A		I		LH Quercus	
		§	ex						I		m Juniperus	34
		§	ex						I		m Quercus	35
		§	ss	<	=	-	A		I		LW	36
		§	ss	<	=	-	A		I		m Quercus	37
		§	ss	<<	=	-	A		I		L	38
		§	mh	=	=	=			I		L	
		§	s	=	=	-	A		I		N Picea	
		§	s	<<	=	-	A		I		LH Quercus	
		§	s	=	=	-	A		I		LH Quercus	

Artname	Deutscher Artname	RL SN 2018	RL SN 1994	Urs. Gef. +/-	RL D 1998
Plagionotus detritus (Linnaeus, 1758)	Bunter Rinden-Widderbock	V	3		2
Chlorophorus figuratus (Scopoli, 1763)	Schulterfleckiger Wespenbock	1	1		2
Chlorophorus herbstii (Brahm, 1790)	Grünlichgelber Wespenbock	1	1		2
Chlorophorus sartor (O. F. Müller, 1766)	Weißbindiger Wespenbock	1	1		3
Chlorophorus varius (O. F. Müller, 1766)	Variabler Wespenbock	R			1
Isotomus speciosus (D. H. Schneider, 1787)		◆			
Tribus: Anaglyptini Lacordaire, 1868					
Anaglyptus (*Anaglyptus*) *mysticus* (Linnaeus, 1758)	Zierbock	*			
Unterfamilie: Lamiinae Latreille, 1825					
Tribus: Dorcadionini Swainson & Shuckard, 1840					
Iberodorcadion (*Iberodorcadion*) *fuliginator* (Linnaeus, 1758)	Grauflügliger Erdbock	0			2
Tribus: Mesosini Mulsant, 1839					
Mesosa (*Aplocnemia*) *nebulosa* (Fabricius, 1781)	Binden-Augenfleckenbock	*	4		3
Mesosa (*Mesosa*) *curculionoides* (Linnaeus, 1760)	Achtfleckiger Augenfleckenbock	0	0		2
Tribus: Agapanthiini Mulsant, 1839					
Agapanthia (*Agapanthia*) *intermedia* Ganglbauer, 1884		D			(3)
Agapanthia (*Epoptes*) *villosoviridescens* (DeGeer, 1775)	Bärenklaubock	*			
Tribus: Lamiini Latreille, 1825					
Morimus asper funereus Mulsant, 1862	Grauer Trauerbock	◆			
Lamia textor (Linnaeus, 1758)	Weberbock	2	R	-	2
Tribus: Monochamini Gistel, 1848					
Anoplophora chinensis (Forster, 1771)	Citrusbockkäfer, Chinesischer Laubholzbockkäfer	◆			
Anoplophora glabripennis (Motschulsky, 1854)	Asiatischer Laubholzbockkäfer	◆			
Monochamus (*Monochamus*) *galloprovincialis* (Olivier, 1795)	Bäckerbock	3	4		3
Monochamus (*Monochamus*) *saltuarius* (Gebler, 1830)	Waldgebirgs-Langhornbock	1	1		2
Monochamus (*Monochamus*) *sartor* (Fabricius, 1787)	Schneiderbock	0			
Monochamus (*Monochamus*) *sutor* (Linnaeus, 1758)	Schusterbock	R			
Monochamus (*Monochamus*) *urussovii* (Fischer von Waldheim, 1805)		◆			
Tribus: Apodasyini Lacordaire, 1872					
Anaesthetis testacea (Fabricius, 1781)	Kragenbock	3			3
Oplosia cinerea (Mulsant, 1839)	Lindenbock	1	1		2

	Vw	gS	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm.
			akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
		§	mh	<	=	-	A		I		LH Quercus	
		§	ss	<<	(↓)	=			I		I	39
	!	§	ss	<<	(↓)	=	A		I		L Tilia	40
		§	es	<<	(↓)	-	D		I		L	41
		§	es	?	?	=			I		L	42
		§									L	43
		§	sh	=	=	=			I		L	
		§	ex						I		Poaceae	44
		§	mh	>	=	=			I		L	
		§	ex						I		L	45
		§	s	<	=	=			I		m Knautia	46
		§	sh	=	=	=			I		K	
		§									L	47
		§	ss	<	=	-	D		I		LW	
		-									L	48
		-									L	49
		-	s	<	=	-	D		I		m Pinus	
	!	-	ss	<<	(↓)	=	A		I		N Picea	50
		-	ex						I		N	51
		-	es	?	?	=			I		N Picea	52
		-										53
		§	s	<	=	-	A		I		L Quercus	
		§	ss	<<	=	-	A		I		L Tilia	54

Artname	Deutscher Artname	RL SN 2018	RL SN 1994	Urs. Gef. +/-	RL D 1998
Tribus: Pogonocherini Mulsant, 1839					
Pogonocherus decoratus Fairmaire, 1855	Kiefern-Wipfelbock	G			
Pogonocherus fasciculatus (DeGeer, 1775)	Kiefernzweig-Wipfelbock	*			
Pogonocherus hispidulus (Piller et Mitterpacher, 1783)	Doppeldorniger Wipfelbock	3	3		
Pogonocherus hispidus (Linnaeus, 1758)	Dorniger Wipfelbock	*			
Pogonocherus ovatus (Goeze, 1777)	Büschelflecken-Wipfelbock	0	0		3
Exocentrus adspersus Mulsant, 1846	Weißgefleckter Wimperhorn-bock	1	1		3
Exocentrus lusitanus (Linnaeus, 1767)	Linden-Wimperhornbock	3	3		3
Exocentrus punctipennis Mulsant et Guillebeau, 1856	Rüstern-Wimperhornbock	2	1		2
Tribus: Acanthocinini Blanchard, 1845					
Acanthocinus aedilis (Linnaeus, 1758)	Gemeiner Zimmerbock	V	R		
Acanthocinus griseus (Fabricius, 1792)	Braunbindiger Zimmerbock	*	4		3
Acanthocinus reticulatus (Razoumowsky, 1789)	Gerippter Zimmerbock	0			2
Leiopus linnei Wallin, Nylander et Kvamme, 2009	Linnés Splintbock	D			
Leiopus nebulosus (Linnaeus, 1758)	Rosthörniger Splintbock	D			
Leiopus punctulatus (Paykull, 1800)	Schwarzhörniger Splintbock	1	0	K	1
Tribus: Acanthoderini J. Thomson, 1860					
Aegomorphus clavipes (Schrank, 1781)	Scheckenbock	0	0		3
Tribus: Saperdini Mulsant, 1839					
Saperda carcharias (Linnaeus, 1758)	Großer Pappelbock	*	R		
Saperda octopunctata (Scopoli, 1772)	Achtpunktiger Pappelbock	1	2	Z	2
Saperda perforata (Pallas, 1773)	Gefleckter Pappelbock	3	2	K	2
Saperda populnea (Linnaeus, 1758)	Kleiner Pappelbock	*			
Saperda punctata (Linnaeus, 1767)	Vielpunktiger Pappelbock	1	1		1
Saperda scalaris (Linnaeus, 1758)	Hakenfleckiger Pappelbock (Leiterbock)	*			
Saperda similis Laicharting, 1784	Mittlerer Pappelbock	1	1		2
Menesia bipunctata (Zubkov, 1829)	Zweipunktiger Kreuzdornbock	2	1	+	3
Stenostola dubia (Laicharting, 1784)	Metallfarbener Lindenbock	*	3	K	
Stenostola ferrea (Schrank, 1776)	Schwarzer Lindenbock	1			3
Tribus: Phytoeciini Mulsant, 1839					
Opsilia coerulescens (Scopoli, 1763)	Natternkopf-Walzenhalsbock	3	4		

	Vw	gS	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm.
			akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
		§	mh	(<)	=	-	D		I		N Pinus	
		§	mh	=	=	=			I		N	
		§	mh	<	=	=			I		L	
		§	mh	=	=	=			I		L	
		§	ex						I		N Abies	55
		§	ss	<<	=	-	D		I		L Quercus	56
		§	mh	<<	=	-	D		I		m Tilia	
	!	§	s	<<	=	-	D		I		m Ulmus	57
		§	mh	<	=	-	D		I		m Pinus	
		§	mh	>	=	=			I		N	
		§	ex						I		N Abies	58
		§	?	?	?	?			I		L	59
		§	?	?	?	?			I		L	60
	!	§	ss	<<	↓	-			I		LW	61
		§	ex						I		L Fagus	62
		§	mh	=	=	=			I		m Populus	
		§	ss	<<	↓	=	D		I		m Tilia	63
		§	s	<	=	-	D		I		LW Populus	64
		§	sh	=	=	=			I		L Populus	
		§	ss	<<	=	-	D		I		m Ulmus	65
		§	h	=	=	=			I		L	
		§	es	<<	=	-	A		I		m Salix	66
		§	s	<<	=	-	A		I		Frangula, Rhamnus	
		§	mh	>	=	=			I		L Tilia	
		§	es	<<	=	-	A		I		L Tilia	67
		§	s	<	=	-	A		I		K	

Artname	Deutscher Artname	RL SN 2018	RL SN 1994	Urs. Gef. +/-	RL D 1998
Phytoecia (*Phytoecia*) *cylindrica* (Linnaeus, 1758)	Zylindrischer Walzenhalsbock	3	2		
Phytoecia (*Phytoecia*) *icterica* (Schaller, 1783)	Pastinak-Walzenhalsbock	D	2		3
Phytoecia (*Phytoecia*) *nigricornis* (Fabricius, 1782)	Schwarzhörniger Walzenhalsbock	*	3	K	3
Phytoecia (*Phytoecia*) *pustulata* (Schrank, 1776)	Schafgarben-Walzenhalsbock	R	2		2
Oberea (*Amaurostoma*) *erythrocephala* (Schrank, 1776)	Rotköpfiger Linienbock	1	2	K	2
Oberea (*Oberea*) *linearis* (Linnaeus, 1760)	Haselbock	2	2		
Oberea (*Oberea*) *oculata* (Linnaeus, 1758)	Rothalsiger Linienbock	*			
Oberea (*Oberea*) *pupillata* (Gyllenhal, 1817)	Geißblatt-Linienbock	R	0	K	3
Tribus: Tetropini Portevin, 1927					
Tetrops praeustus (Linnaeus, 1758)	Kleiner Pflaumenbock	*			
Tetrops starkii Chevrolat, 1859	Starks Pflaumenbock	3	4		

Allgemeine Kommentare zur Artenliste

Zwei Arten wurden aus Sachsen in der Literatur gemeldet, die Meldungen beruhen aber vermutlich auf Fundortverwechslung. Sie werden hier tabellarisch aufgeführt. Diese Arten wurden nicht in die sächsische Artenliste aufgenommen.

Art	Areal	Kurzkommentar
Vadonia unipunctata (Fabricius, 1787)	Südwesteuropa, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Türkei, Kaukasus. In Mitteleuropa: Tschechien, Slowakei, Österreich (Kärnten, Steiermark, Burgenland, Niederösterreich). Nicht in Deutschland.	Nach Horion (1974) soll das typische Exemplar aus Dresden stammen. Fundortverwechslung?
Glaphyra (*Glaphyra*) *kiesenwetteri* (Mulsant et Rey, 1861)	Norditalien, Nordbalkan, Ungarn, Rumänien, Südosteuropa, Osteuropa, Südrussland. In Mitteleuropa: Tschechien, Slowakei, Österreich (Burgenland). Nicht in Deutschland.	V. Heyden (1876) berichtet von einem Fund dieser Art in Sachsen, leg. Kiesenwetter. Kein Beleg vorhanden. Fundortverwechslung?

Artspezifische Kommentare zur Artenliste

1 *Neandra brunnea* (Fabricius, 1798) [*Parandra brunnea*]

Die Art stammt aus dem östlichen und mittleren Nordamerika. Sie wurde zuerst am 01.10.1916 und erneut im August 1924 und 1930 von Ernst Möbius in Dresden gefunden (Heller 1926, Grämer 1961). Heller (1926) schreibt: »Es scheint demnach die Möglichkeit zu bestehen, dass mit Bezug auf die Nachweise 1916 und 1924 sich dieser Nordamerikaner bei uns einbürgern könne«. Der erste neuere Nachweis gelang im Jahre 1958 (Nüssler 1961). Seither wurde *N. brunnea* bis in die Gegenwart an wenigen Stellen des Stadtgebietes von Dresden (Zwinger, Großes Gehege, Friedrichstadt, Großer

	Vw	gS	Kriterien GefA				RF (K)	HGef.	St.	AR	Ökol.	Komm.
			akt B	lang Trend	kurz Trend	RF						
		§	s	<	?	-	A		I		K	
		§	s	?	?	=			I		K	
		§	mh	>	=	=			I		K	68
		§	es	?	?	=			I		K	69
		§	ss	<<	(↓)	-	A		I		m Euphorbia	70
		§	s	<	=	-	A		I		m Corylus	
		§	h	=	=	=			I		m Salix	
		§	es	?	?	-			I		m Lonicera	71
		§	sh	=	=	=			I		L	
		§	mh	=	=	-	A		I		m Fraxinus	

Garten, etwa 1 km²) an anbrüchigen Linden nachgewiesen (Nüssler 1964). Die Art kann als bedingt bodenständig angesehen werden. Das Vorkommen ist durchaus bedroht, zumal nach einer neueren Veröffentlichung mit Detailangaben zu den Fundstellen ein gewisser Sammeltourismus eingesetzt hat, obwohl auch auf Gefährdung und notwendige Schutzmaßnahmen hingewiesen wird. Hinzu kommt das Abholzen anbrüchiger Bäume und das Ausbrennen hohler Stammteile (Bringmann 1987). Außer den Fundorten in Dresden sind keine weiteren in Mitteleuropa bekannt. *N. brunnea* ist eine monophage Art, die in Dresden an zumeist sehr alten *Tilia cordata* und *T. platyphyllos* (auch Bastarden) gefunden wird, andere Baumarten werden in unserem Gebiet anscheinend nicht oder nur sehr selten besiedelt.

2 *Aegosoma scabricorne* (Scopoli, 1763) [*Megopis scabricornis*]

Aegosoma scabricorne gilt als pontomediterranes Faunenelement und ist wärmeliebend. Die Art wird vielfach mit Holz verschleppt. Bringmann (1989) bezeichnet sie als allochthon für unser Gebiet. Es gibt einen alten Fund aus dem Elbsandsteingebirge, Kuhstall, zwischen 1905 und 1908, 1 Exemplar aus der Sammlung Pöhland im Naturkundemuseum Leipzig (Klausnitzer 1995). Auf diese Art ist in Zukunft zu achten. Ansiedlungen unter unseren Umweltbedingungen erscheinen möglich, wenn man die Beobachtungen des Körnerbocks durch Möller in Brandenburg (Schorfheide, 1994) oder das Vorkommen in den Niederlanden (van Aartsen & Kervink 1980) in Betracht zieht.
Brandenburg: aktuelle Funde (nach massiven Verlusten an Brutbäumen durch forstliche Eingriffe ist das Vorkommen gegenwärtig fraglich, die Art muss als verschollen gelten). Tschechien: nicht in Böhmen.

3 *Rhagium* (*Megarhagium*) *sycophanta* (Schrank, 1781)

Die Larven entwickeln sich in Mitteleuropa besonders in sonnig stehenden alten Eichen, nur gelegentlich in anderen Laubbäumen (*Alnus*, *Betula*, *Fagus sylvatica*, *Tilia*). Die Art lebt bevorzugt in Altholzeichen der Auenlandschaft (Neumann 2014).
Horion (1974) schreibt, dass diese Art früher häufig gefunden wurde, heute aber nur noch einzeln und selten nachgewiesen wird. Dieser Befund kann auch für Sachsen bestätigt werden. **Alte Funde** (vor 1900): Es existiert ein alter Fund aus der Umgebung von Löbau, leg. Noesske, ohne Jahreszahl (Jordan 1960). Weitere Altfunde nennt Nüssler (1964) aus dem Elbtal: Diesbar (2 Exemplare, leg. Wiessner), Moritzburg (1 Exemplar, leg. v. Minckwitz), Dresden (1 Exemplar, coll. Fuchs). **Neuere Funde** (vor 1950): In der Sammlung Dietze (Leipzig) befinden sich einzelne Exemplare aus Gundorf bei Leipzig,

13.05.1916, leg. A. Kitzing; Wald bei Gundorf bei Leipzig, 02.05.1920, leg. H. Dietze; Kämmereiforst bei Eilenburg, 29.05.1924, leg. H. Dietze und Kleinsteinberg bei Leipzig, 28.05.1931, 6 Exemplare, leg. Fiedler. Für die frühere Zeit ist diese Art mithin verhältnismäßig gut belegt. Funde aus neuerer Zeit sind spärlich. **Funde nach 1950**: Aus der Oberlausitz existiert nur ein neuerer Nachweis: Commerau bei Klix, 09.05.1994, t. Klausnitzer (Klausnitzer et al. 2018). Leipziger Raum: NSG »Burgaue«, Teilgebiet West, 1996, leg. Bense und LSG »Kämmereiforst«, leg. Neumann, 2003 (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Letzterer Fund ist besonders bemerkenswert, da die Art dort bereits 1924 gefunden wurde. Aus dem Leipziger Raum gibt es noch die Angabe Naunhof, »Naunhofer Forst«, an Eichenstamm, 27.07.1994, 1 Exemplar, leg. Matzke. Zeuner (1994) meldet die Art aus Langenchursdorf bei Waldenburg, leg. Schmidt. Dieser Nachweis ist besonders zu beachten, weil *Rhagium sycophanta* auf dem Südhang des Erzgebirges nachgewiesen ist und vielleicht von dorther auch eine Neubesiedlung möglich erscheint.
Funde nach 2000: Umgebung Wurzen, 2013, t. Garbe. Umgebung Leipzig, 2016, t. Münch. Colditz OT Terpitzsch, Gartengrundstück, 13.06.2013, leg. Fischer.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 3. Brandenburg: aktuelle Funde (stellenweise auch zahlreicher an Eichklaftern, scheint nur kurz zu erscheinen), Rote Liste 3. Berlin: Rote Liste 3. Tschechien: Rote Liste NT.

4 *Anisorus quercus* (Götz, 1783) [*Stenocorus quercus*]

Anisorus quercus ist ein pontomediterranes Faunenelement und bevorzugt wärmebegünstigte Standorte. Es ist eine polyphage Art. Die Entwicklung der Larven erfolgt in *Quercus*-Arten (Švácha & Danilevsky 1989), auch in *Acer campestre*, *Fagus sylvatica*, *Fraxinus excelsior* und *Salix*, meist in abgestorbenen Wurzeln, auch in stärkeren, morschen Ästen.

Von *Anisorus quercus* existieren in Sachsen fast nur alte Funde. **Alte Funde** (vor 1900): Nüssler (1964) nennt Moritzburg, vor 1900, leg. Dehne, 3 Männchen (obwohl in neuerer Zeit dort viel gesammelt wurde, gibt es keinen aktuellen Nachweis). **Neuere Funde** (vor 1950): Ermisch & Langer (1936) geben ein Vorkommen bei Plauen an. Auch aus dem Vogtland gibt es keine neuen Funde. In der Sammlung Dietze (Leipzig) befinden sich 2 Exemplare: Gundorf bei Leipzig, 09.05.1918, leg. A. Kitzing und Auenwald bei Schkeuditz bei Leipzig, 23.06.1935, leg. Kunze. Horion (1974) nennt einen Fund aus Leipzig, Auwald, 1930, 1 Exemplar, leg. Linke. **Funde nach 1950**: Der einzige neuere Nachweis stammt aus Leipzig, Südaue, »Wildpark«, 27.07.1978, an Eiche sitzend, 23.06.1979, je 1 Exemplar, leg. Matzke.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 3. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Brandenburg: Funde vor 1950 (lediglich in Sachsen-Anhalt vis à vis der Landesgrenze (Prignitz), Rote Liste 0. Berlin: Rote Liste D. Tschechien: nachgewiesen (z. B. Ústí nad Labem, Nüssler 1964).

5 *Akimerus schaefferi* (Laicharting, 1784)

Diese Art ist vielerorts in starkem Rückgang begriffen. *Akimerus schaefferi* zeigt wegen seiner hohen Wärmeansprüche vor allem für die Entwicklung der Larven eine deutliche Präferenz für offene Strukturen innerhalb alter Waldgebiete. Horion (1974) und Müller et al. (2005) bezeichnen sie als »Urwaldrelikt«, Neumann (2011) weist auf die besondere Bedeutung mehrhundertjähriger Alteichen als Rendezvousbäume hin. Die Imagines sind tagaktiv und umfliegen zur Mittagszeit bei Sonnenschein die Wipfel ihrer Brutbäume, wo auch die Paarung erfolgt, teilweise ist die Art akrodendrisch. **Alte Funde** (vor 1900): Umg. Dresden, ca. 1900, coll. Noesske, 1 Exemplar (Nüssler 1964).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Tschechien: Rote Liste EN. Westpolen (Umgebung Breslau) (Horion 1975).

6 *Pachyta lamed* (Linnaeus, 1758)

Pachyta lamed ist eine boreomontane Art und wird in Sachsen nur in Bergwäldern gefunden. Fichtenwälder und -forste sowie Kahlschläge werden bevorzugt, weil die Entwicklung der Larven in abgestorbenen, stehenden, noch frischen Fichten mit einem Stammdurchmesser von 20 – 25 cm erfolgt. Die Larven leben in den unteren Stammpartien und in Wurzeln, die nur oberflächlich mit Humus bedeckt sind (Horion 1974), im Elbsandsteingebirge in Oberflächenwurzeln und Wurzeln von »Stelzenfichten« (Nüssler 1976, 1984).
Alte Funde (vor 1900): Rungstocktal bei Olbernhau, 1887, 1898, 3 Exemplare, leg. Ziller (Bretschneider 1905/1906, Nüssler 1974). **Neuere Funde** (vor 1950): Nüssler (1964) nennt ein Weibchen aus Olbernhau, 07.1930. Kranichsee, 1913 (Linke 1913). Ermisch (1953) meldet sie aus Bad Brambach, 26.07.1941. Ein Nachweis aus Tharandt, 1938 (Nüssler 1964) dürfte auf Verschleppung beruhen. **Funde nach 1950**: Elbsandsteingebirge, Großer Zschand, 06.07.1985, einzeln, leg. Jantke

(Nüssler 1994). Zittauer Gebirge, Lückendorf, 02.08.1991, leg. et coll. Sieber (Klausnitzer & Sieber 1993). **Funde nach 2000**: Hinterhermsdorf, Lorenzsteine, 01.05.2006, leg. Reike.
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Tschechien: Rote Liste CR (z. B. Ústí nad Labem, Nüssler 1983).

7 *Pachyta quadrimaculata* (Linnaeus, 1758)

Boreomontan, bis in eine Höhe von 1.440 m nachgewiesen (Adlbauer 1992). Montane Nadelwälder, Bergwiesen, Lichtungen. Monophage Art, hauptsächlich in *Pinus*-Arten, wahrscheinlich auch in *Picea*. Spezialisierter Wurzelbewohner, besiedelt werden abgestorbene, oberflächlich verlaufende Wurzeln und Wurzelhälse.
Alte Funde (vor 1900): Erzgebirge: Rungstocktal bei Olbernhau, 1898 (Bretschneider 1905/1906). Annaberg-Buchholz (Lange 1886). **Neuere Funde** (vor 1950): Nüssler (1964): Elbsandsteingebirge 28.06.1919, 1 Exemplar, leg. Fuchs; Bad Schandau, 1 Männchen, leg. Hänel. Tharandt, mehrfach, leg. Wiessner; 1 Weibchen, Weißeritztal, 15.07.1938, leg. Nüßler. **Funde nach 1950**: Elbsandsteingebirge: Großer Zschand, 1968 – 1973, in Anzahl, leg. Fiedler, leg. Rietzsch (Nüssler 1974); 06.07.1985, mehrfach beobachtet, leg. Jantke (Nüssler 1994). Kirnitzschtal, Untere Schleuse, 04.1979, 1 Exemplar, leg. Zinke (Nüssler 1983). Großer Zschand, oberhalb Zeughaus, 08.07.1970, 28.06.1973, 11.07.1971, leg. Rietsch, je 1 Exemplar; Zeughaus und Kirnitzschtal, 07.1979 – 1982, 16 Exemplare, leg. Jantke; Umgebung Schmilka, Zwieselhütte, 23.06.1983, 1 Exemplar; Kirnitzschtal, 05.07.1973, 5 Exemplare, leg. Rietzsch; Untere Schleuse, 06.1979, 1 Exemplar, leg. Zinke (Nüssler 1984). Erzgebirge: Kemnitzbach (Ermisch & Langer 1935/1936). Schmalzgrube bei Grumbach, 03.07.1969, 09.07.1970, leg. Bräuer; Steinbach, 02.07.1973, 27.07.1975, leg. Bräuer. Jöhstadt, 30.06.1986, leg. Bräuer (Zeuner 1994). **Funde nach 2000**: Elbsandsteingebirge, Untere Schleuse, 10.06.2008, 1 Exemplar, vid. Zinke. Elbsandsteingebirge, Nationalpark Sächsische Schweiz, Borkenkäfer-Kalamitätsfläche am Winterstein, 25.06.2017 (Kästner 2017).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Tschechien: nachgewiesen.

8 *Brachyta interrogationis* (Linnaeus, 1758) [*Evodinus interrogationis*]

Die Imagines sind oft auf den Blüten von *Geranium sylvaticum* zu beobachten, sodass sie gut kartiert werden können. Sie ernähren sich von Pollen und Nektar sowie den violetten Kronblättern. Es handelt sich um eine monophage Art, deren Entwicklung in Rhizomen und Wurzeln von *G. sylvaticum* erfolgt.
In Mitteleuropa kommt diese Art nur in Gebirgen vor, sie ist boreomontan verbreitet. In Sachsen ist sie im Westerzgebirge autochthon. Es gibt offenbar eine Verbreitungsgrenze nach Osten, die Zeuner (1994) im Preßnitztal sieht und auf die bereits Nüssler (1964) und Horion (1974) aufmerksam gemacht haben. *Brachyta interrogationis* hat sein Areal im Erzgebirge vermutlich erweitert. Im 19. Jahrhundert kam die Art wahrscheinlich nur im Fichtelberggebiet in Höhen zwischen 600 und 1.100 m vor (Nüssler 1964, Conrad 1993). Aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts sind bereits mehrere Funde bekannt: Glasenbachtal bei Zwota, auch 1948 (Ermisch & Langer 1936, Zeuner 1994); Blauental bei Eibenstock 26.06.1934, 1 Exemplar, leg. Döhler; Zechengrund 02.07.1913, 01. und 07.07.1925, insgesamt 9 Exemplare, leg. Linke, 19.06.1924, 3 Exemplare, leg. Schnedelbach (Dietze 1973, Horion 1974); Fichtelberggebiet 1940 – 1942 in Anzahl, leg. Detzner (Nüssler 1964); Wildental 1916 (Zeuner 1994); Fichtelberggebiet (Dietze 1937); Gottesgab bei Oberwiesental 1928 (Detzner 1931). Seither liegt eine größere Zahl von Funden vor. Nüssler (1964) fand die Art zwischen 1968 und 1972 in Anzahl im Zechengrund, 1968 sogar viele hundert Exemplare auf *Chaerophyllum*. Unterwiesenthal, 22.06.1982, leg. Marstaller; Oberwiesenthal, 22.06.1962, leg. Marstaller; Schönjungferngrund, 06.1964, leg. Nüßler; Tellerhäuser, 1968, leg. Nüßler; Niederschlema, 01.06.1981, leg. Conrad; Preßnitztal, 06.06.1973, leg. Krieger (Conrad 1993). Zeuner (1994) nennt ebenfalls das Glasenbachtal bei Zwota 1983 – 1987, leg. Gollkowski, Zeuner u. a., Niederschmiedeberg bei Jöhstadt, 1964, leg. Schaarschmidt, 04.06.1971, 1968 – 1977, leg. Krieger, 1984, leg. Jantke, Aue 1968 leg. Büttner, Annaberg-Buchholz 1970, leg. Kaufmann, Grumbach 1970, Raum bei Hartenstein 1971, leg. Viecenz, Jägersgrün bei Tannenbergstal 01.07.1971, leg. Vierheilig, Schmalzgrube bei Grumbach 1972, leg. Bräuer und Büttner, 1974, leg. Krieger, Steinbach 1972, 1974, leg. Bräuer, 1979, leg. Rössner, 1991, leg. Zeuner, Boden bei Großrückerswalde 1973, leg. Krieger, Auerbach/E. 1979, leg. Kaufmann, 1983, 1986 leg. Mehlhorn, Jöhstadt 1979, leg. Bräuer, Muldetal bei Hartenstein 1984/1985, leg. Hermann, 1984, leg. Friebe, Elstertal bei Pirk 1984, leg. Zeuner, Kemnitzbachtal bei Weischlitz 1984, leg. Zeuner, Oberwildental bei Carlsfeld 1987, leg. Bringmann, Blauental bei Eibenstock 1987, leg. Bringmann, Morgenröthe-Rautenkranz 1989, leg. Bringmann; Schilbach b. Schöneck, 5.6.1992, leg. Walter. In der Zentralen Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ist folgender Nachweis aus diesem Zeitraum zu finden: Steinbach 1972, leg. Mehlhorn. Ab 2000 werden die Nachweise deutlich seltener (Rückgang?). Bekannt wurden Schwarzenberg 1999, leg. Weigel, Wildenthal, Rehhübelwiesen 2004, leg. Burger, Wildenthal, Bergwiesen 2004, leg. Burger, Oberwiesenthal, Rotes Vorwerk 2000, leg. Fischer, Oberwiesenthal, Börnerwiese, 2004, 2005 leg. Weigel. Hammerunterwiesental, 25.05.2003, t. Dietrich. Eine Meldung aus Tharandt, Forstgarten, 1876 ist vermutlich auf Verschleppung zurückzuführen (Nüssler 1964).
Thüringen: aktuelle Funde, nicht gefährdet. Tschechien: Rote Liste EN.

9 *Acmaeops septentrionis* (C. G. Thomson, 1866)

Oligophage Art, in *Picea*-Arten, auch in *Larix* und in *Pinus*. Nüssler (1964) züchtete sie aus Fichtenstangen eines Wildgatters und aus geschlagenen dünnen Stämmen im Elbsandsteingebirge.
Von dieser Art sind keine Altfunde bekannt.
Funde nach 1950: Nüssler (1964), Horion (1974): Tharandter Wald, Umgebung Hartha, um 05.1936/1937, 25 Exemplare, leg. Hornig; Umgebung Grillenburg, Seerenbachtal, Tiefer Grund, 06. und 07.1937/1938; seither verschwunden, erst am 07.06.1959, 1 Exemplar, auch 1967, 1968, 1972, leg. Nüßler. Revier Hartha, 06./07.1993, nicht selten, leg. Nüßler (Nüssler 1994).Elbsandsteingebirge: Großer Zschand und Kirnitzschtal, 1971 – 1982, Einzelfunde, leg. Fiedler, Rietzsch, Nüßler. Zeughaus, 1980, in Anzahl; Zeughausstraße, E.07.1978, 2 Exemplare, leg. Jantke; Kirnitzschtal, A.07.1980, leg. Zinke (Nüssler 1974, 1983, Rietzsch 1972). Kirnitzschtal, 04.07.1976; Niedere Schleuse, 19.06.1972, 12.06.1982; Umgebung Schmilka, 23.06.1983 Nüssler (1983). Lichtenhain, Lichtenhainer Mühle, 1980, leg. Zinke (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Umgebung Freital, 1997, t. Lorenz. **Funde nach 2000**: Elbsandsteingebirge: Hinterhermsdorf, Kirnitztalklamm, 06./07.2005, 2 Exemplare, leg. Lorenz (Lorenz 2005). Lachsbach- und Sebnitztal, Kirnitzschtal (gegenüber Zeltplatz Ostrauer Mühle), 16.05.2007, leg. B. und U. Klausnitzer. Oberlausitz: Lückendorf, an Fichtenholz, 17.05.2013, 5 Exemplare, leg., coll. et det. Müller. Kaltwasser, Biehainer Forst, 29.04.2001, 1 Puppe (Krahl 2003). Der Biehainer Forst ist als eine »montane Exklave« bekannt (Klausnitzer et al. 2018). Dieses Vorkommen liegt nicht unbedingt im Erwartungsraum für eine boreomontane Art.
Nicht in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Tschechien: nachgewiesen.

10 *Pidonia* (*Pidonia*) *lurida* (Fabricius, 1792)

In Mitteleuropa ist *Pidonia lurida* eine montane Art. Sie ist polyphag in *Alnus, Betula*, *Fagus sylvatica* und in *Picea*-Arten. Die Entwicklung erfolgt unter der Rinde von abgestorbenen Wurzeln (Bense 1995).
Pidonia lurida wurde erst seit 1923 in Sachsen gefunden, es sind keine alten Nachweise bekannt. Ob die Art erst zugewandert ist, bleibt offen. Das Elbsandsteingebirge ist offenbar das entscheidende Areal dieser Art in Sachsen. **Neuere Funde** (vor 1950): Elbsandsteingebirge, Kirnitzschtal, 20.06.1949, leg. Koksch, 1 Exemplar (Nüssler 1964, Horion 1974). Erzgebirge: Blumental bei Eibenstock, 07.1923, leg. Heinitz (Zeuner 1994). **Funde nach 1950**: Elbsandsteingebirge: Weißbachtal bei Hinterhermsdorf, Juni-Juli 1968 – 1973, leg. Krause, Fiedler, Rietzsch, Dorfbachgrund nach Hinterhermsdorf, Unteres Knechtsbachtal bei Ottendorf; Kirnitzschtal, Wolfsschlucht, zwischen Rabensteinen und Brückengrund und Thorwaldbrücke, Engtal oberhalb und Nähe Thorwaldbrücke; Großer Zschand, unterhalb Zeughaus (Krause 1970, Nüssler 1984). Sebnitz, OT Hinterhermsdorf, Kirnitzschtal, Niedere Schleuse, 20.06.1975, leg. Zinke. Saupsdorf, Kleiner Zschand, 1980, leg. Zinke (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).Elbsandsteingebirge, Saupsdorfer Weg, östlich Zeughaus, Thorwalder Brücke, 30.06.1999, 5 Exemplare, leg. Bringmann. **Funde nach 2000**: Erzgebirge: Blumental bei Eibenstock, 09.07.1987, leg. Bringmann; Erlabrunn bei Johanngeorgenstadt, leg. Schädlich (Zeuner 1994). Berthelsdorf (Lunzenau), Gückelsberger Wald, 25.05.2009, leg. Taubert (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Elbsandsteingebirge, Nationalpark Sächsische Schweiz, Großer Zschand, Zeughausstraße nah der Neumannmühle, 25.06.2017 (Kästner 2017).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Tschechien: nachgewiesen.

11 *Etorufus* (*Etorufus*) *pubescens* (Fabricius, 1787) [*Pedostrangalia pubescens, Strangalia pubescens*]

Montane monophage Art, die ausschließlich *Pinus*-Arten besiedelt (morsche Baumstümpfe, dicke Äste und liegende Stämme).
Das Elbsandsteingebirge ist offenbar das entscheidende Areal dieser Art in Sachsen. **Alte Funde** (vor 1900): Oberlausitz: Löbauer Berg, 07.1897, 1 Exemplar, coll. Hänel (MTD) (Klausnitzer (1963). Nüssler (1964): Elbsandsteingebirge, Großer Winterberg 1898. **Neuere Funde** (vor 1950): Nüssler (1964): Elbsandsteingebirge, Schmilka 1902, Bad Schandau 1908. **Funde nach 1950**: Elbsandsteingebirge: Grenzplateau zwischen Lehmhübel und Eichberg; Großer Winterberg; Großer Zschand, Fichtenschonung oberhalb Schneeloch, Wiese am Hinteren Thorwaldweg; Roßsteig zwischen Goldstein und Zeughaus, Großer Zschand, Hangwald am Teichstein, Thorwalder Wände; Weißbachtal bei Hinterhermsdorf, Weberschlüchte, Stimmersdorfer Steig unterhalb Raumberg; Großer Zschand, ober- und unterhalb Zeughaus; Kirnitzschtal, zwischen Rabensteinen und Thorwaldbrücke (Krause 1970); im Gebiet der Hinteren Sächsischen Schweiz nicht selten, 1968 – 1973, leg. Krause, Fiedler, Rietzsch, Schwartz (Nüssler 1974). Schmilka; Ziegenrücken; Hinterhermsdorf, Juni 1984 (Nüssler 1984).Elbsandsteingebirge, Kleiner Zschand, 29.06.1999, 2 Exemplare. Saupsdorfer Weg, östlich Zeughaus, Thorwalder Brücke, 30.06.1999, 8 Exemplare. Beuthenfall, 01.07.1999, 2 Exemplare, alle leg. Bringmann. **Funde nach 2000**:

Elbsandsteingebirge, Nationalpark Sächsische Schweiz, Großer Zschand, Zeughausstraße nah der Neumannmühle, 25.06.2017; Elbsandsteingebirge, Nationalpark Sächsische Schweiz, Borkenkäfer-Kalamitätsfläche am Winterstein, 20.07.2017 (Kästner 2017).
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Tschechien: Rote Liste EN.

12 *Leptura annularis* Fabricius, 1801 [*Leptura arcuata, Strangalia arcuata, Leptura mimica*]

Leptura annularis ist eine polyphage Art, in Mitteleuropa dürften wohl *Alnus*-Arten die wichtigsten Brutbäume sein. **Alte Funde (vor 1900)**: Dresden, 2 Exemplare, ca. 1850, leg. v. Kiesenwetter (Nüssler 1974, Horion 1974, Bringmann 1989). **Funde nach 1950**: Zabeltitz bei Großenhain, 1 Exemplar, 02.08.1985, leg. Przisambor (Nüssler 1994).
Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Tschechien: Rote Liste EN.

13 *Anastrangalia reyi* (Heyden, 1889) [*Leptura reyi, Leptura inexpectata, Anastrangalia inexpectata*]

Es handelt sich um eine boreomontane Art, die in *Picea* und *Pinus* lebt und sich in sehr trockenem Holz entwickelt. Es existiert nur eine alte Angabe aus dem Vogtland, Trieb- oder Kemnitztal (Ermisch & Langer 1936, 1937). Neue Funde sind nicht bekannt.
Thüringen: Funde vor 1950?. Tschechien: Rote Liste NT.

14 *Stictoleptura* (*Stictoleptura*) *cordigera* (Fuessly, 1775) [*Leptura cordigera, Corymbia cordigera*]

Stictoleptura cordigera ist mediterran und lebt polyphag an *Fagus sylvatica*, *Quercus*, *Castanea sativa* und Obstbäumen. Von dieser Art gibt es zahlreiche alte Meldungen aus Deutschland, einige auch aus Sachsen. Vielfach dürfte es sich um temporäre Ansiedlungen gehandelt haben (Horion 1974). *Stictoleptura cordigera* ist in den alten Faunen aus Dresden, Plauenscher Grund, 1799 sowie 1840 aufgeführt (v. Block 1799, Meyer 1840, Nüssler 1996). Nüssler (1964) nennt Waldheim, ca. 1900, leg. Detzner, coll. Fuchs. Neue Funde sind nicht bekannt.
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Tschechien: nicht in Böhmen.

15 *Stictoleptura* (*Stictoleptura*) *fulva* (DeGeer, 1775) [*Leptura fulva, Paracorymbia fulva*, *Corymbia fulva, Brachyleptura fulva*]

Es handelt sich um eine polyphage Art, die sich in *Fagus sylvatica*, *Populus tremula* und *Quercus*-Arten entwickelt. Möglicherweise kann diese mediterrane Art aktuell in Sachsen gefunden werden. **Neuere Funde** (vor 1950): Weinböhla, 26.06.1914, 1 Exemplar, leg. Wiessner (Nüssler 1964, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Wiesa bei Görlitz, 03.06.1971, 1 Exemplar, leg. Sander (MNG) (Klausnitzer et al. 2009).
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: letzter Fund 1964, gilt als 0, Rote Liste 0. Tschechien: fraglich.

16 *Stictoleptura* (*Stictoleptura*) *scutellata* (Fabricius, 1781) [*Leptura scutellata, Corymbia scutellata, Brachyleptura scutellata, Melanoleptura scutellata*]

Stictoleptura scutellata lebt in alten strukturreichen und urtümlichen Buchenwäldern und Parks, überwiegend in montanen Lagen und gilt als sehr standorttreu. Die Art lebt in ihrem Gesamtareal polyphag und entwickelt sich im Gebiet ausschließlich in *Fagus sylvatica*. Sehr feste und harte Holzteile werden bevorzugt besiedelt, besonders absterbende, dicke Stämme und Äste. Die Larven entwickeln sich auch in abgestorbenen Ästen aus der Wipfelregion alter Buchen. **Alte Funde** (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). Zwiesel bei Berggießhübel, 5 Exemplare, 17.08.1888, leg. Judeich (Nüssler 1984). **Neuere Funde** (vor 1950): Moritzburg, 2 Exemplare, leg. v. Minckwitz. Diesbar, etwa 1900 – 1940; Umgebung Nossen, Saubachtal, 1940, einzelne Exemplare, leg. Wiessner; Weißeritztal zwischen Tharandt und Edle Krone, ca. 1935, leg. Muche; Tharandter Wald 1938 – 1940, in Anzahl, coll. Noesske, Wiessner, Hänel, im gesamten Buchenwald des Tharandter Waldes, leg. Nüßler (Nüssler 1964). Frankenberg, Zschopautal, 1939, 1945, 3 Exemplare (Horion 1974). Zschopautal (MTD); Ehrenberg bei Kriebetal, 29.06.1939, 08.06.1945, je 1 Exemplar, leg. Detzner (Papperitz 1958, Zeuner 1994). Dübener Heide, Pressel, Torfhaus, 1937, 1 Exemplar (Bringmann 1982). **Funde nach 1950**: Weißeritztal zwischen Tharandt und Edle Krone, 1961 (Nüssler 1964). Bringmann (1982): Hartenstein, 1979, leg. Fix, 1 Exemplar; Tharandter Wald 1950 – 1980, leg. Nüssler; Edle Krone, 1968, 1 Exemplar; Hainsberg, leg. Nüßler. Edle Krone, NSG »Weisseritztalhänge«, 28.06.1970, 2 Exemplare, 11.07.1970, 05.07.1971, je 1 Exemplar, leg. Rietzsch. Tharandt, Breiter Grund, 1 Exemplar, Juli 1991, leg. Scholz (Nüssler 1994). Nüssler (1996): Dresden, Plauenscher Grund, alte Funde (vor 1980) und

neue Funde. Seifersdorf bei Leukersdorf, 06.08.1967, leg. Fix; Hartenstein, 10.08.1980, leg. Fix; Prinzenhöhle, Hartensteiner Wald, 31.07.1983, leg. Zeuner (Zeuner 1994). Oberlausitz, Großschönau, 1998, leg. et coll. Sieber (Klausnitzer 2003 b). Lausche, 25.06.1998, 1 Exemplar; Lückendorf, leg. Sieber (Klausnitzer et al. 2009). **Funde nach 2000**: Wildbach/Mulde, Hartensteiner Wald, abgebrochene Buchenkrone, 09.07.2004, leg. Weigel. Muldetal bei Aue, 23.06.2008, leg. Weigel; Laubwälder der Dahlener Heide, 16.06.2009, leg. Neumann (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Umgebung Dresden, 2016, 2017, t. Kästner. Oberlausitz, Lückendorf, 11.06.2000, 2 Exemplare, leg. et coll. Sieber; Hain (zu Oybin), 22.06.2008, 1 Exemplar, leg., coll. et det. Keitel (Klausnitzer et al. 2009). Lausche, 23.06.2012, 2 Exemplare, leg., coll. et det. Sieber (Klausnitzer et al. 2018).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde (in den buchenreichen Wäldern im Nordosten Brandenburgs regelmäßig und nicht selten, sonst eher vereinzelt), Rote Liste 1. Tschechien: Rote Liste NT.

17 *Judolia sexmaculata* (Linnaeus, 1758)

Es handelt sich um eine monophage Art, die sich in *Picea* entwickelt.
In Mitteleuropa kommt diese Art nur in höheren Gebirgen vor, besonders in Fichtenwäldern, nach Horion (1974) ist sie boreomontan verbreitet. Dies spiegelt sich auch in den Funden aus Sachsen wider. Funde liegen aus dem Oberlausitzer Bergland und dem Elbsandsteingebirge vor, im Erzgebirge scheint sie zu fehlen. *Judolia sexmaculata* wurde erst seit 1968 in Sachsen gefunden, ältere Nachweise sind nicht bekannt. **Funde nach 1950**: Oberlausitz: Großschönau, 04.06.1998, aus Holz von Jonsdorf, leg. et coll. Sieber (Klausnitzer 2003 a). Valtenberg, 1998, leg. et coll. Sieber (Klausnitzer 2003 b). Elbsandsteingebirge: Großer Winterberg, Südkuppe, 13.06.1968, 2 Exemplare, 20.06.1968, 1 Exemplar, leg. Krause (Krause 1970, Nüssler 1974, 1984). Lichtenhain, Knechtsbachtal, 13.07.1996 (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). **Funde nach 2000**: Elbsandsteingebirge: Lichtenhain, Kirnitzschtal, Lichtenhainer Mühle, 07.08.2007; Hinterhermsdorf, Kirnitzschtal, Niedere Schleuse, 24.07.2002 (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).
Nicht in Thüringen und Brandenburg. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Tschechien: nachgewiesen.

18 *Pachytodes erraticus* (Dalman, 1817) [*Judolia erratica*]

Pachytodes erraticus ist polyphag und lebt z. B. in *Acer*, *Betula*, *Corylus avellana*, *Crataegus*, *Prunus* oder *Quercus* und entwickelt sich unterirdisch in abgestorbenen Wurzeln.
Nach Horion (1974) dringt diese mediterrane und thermophile Art von Böhmen aus ins Elbtal vor, wo sie sich an warmen Standorten ansiedeln kann. Der einzige sächsische Nachweis stammt aus Waldheim, ca. 1900, 3 Exemplare, leg. Detzner, coll. Fuchs (Nüssler 1964, Horion 1974). Weitere Funde sind nicht bekannt geworden.
Thüringen: Funde vor 1950?. Tschechien: nachgewiesen (z. B. Dečin, Nüssler 1964).

19 *Necydalis* (*Necydalis*) *ulmi* Chevrolat, 1838 [*Necydalis panzeri*]

Necydalis ulmi ist polyphag und lebt an *Carpinus betulus*, *Fagus sylvatica*, *Quercus* und *Ulmus*. Die Entwicklung erfolgt in alten, anbrüchigen morschen Stämmen, Stümpfen, starken Ästen und im Innenholz von Baumhöhlen (Bense 1995). Die Art ist abhängig vom Vorhandensein des Pilzes *Inonotus obliquus* (Ach. ex Pers.) Pilát (Schiefer Schillerporling) oder *Inonotus cuticularis* (Bull.) P. Karst. (Häutiger Schillerporling). Beide können sich in Höhlen lebender Bäume oder in dicken Ästen und Abbruchstellen, z. B. an *Fagus sylvatica*, entwickeln (Domian et al. 2010).
Necydalis ulmi ist eine in ganz Deutschland sehr seltene Art, wohl ein pontomediterranes Faunenelement. Aus Sachsen liegen nur ältere Funde vor. Die ältesten Nachrichten stammen aus Dresden, Plauenscher Grund, 1799 sowie 1840 (v. Block 1799, Meyer 1840, Nüssler 1996). Weitere Altfunde meldet Nüssler (1964): Moritzburg, v. Minckwitz, 1880, 1 Exemplar; Umgebung Dippoldiswalde 1880; Tharandt, Sommer 1931, 1 Exemplar. Dorn (1939) berichtet, dass v. Minckwitz *Necydalis ulmi* mehrfach aus eingetragenem Holz gezüchtet hat (vermutlich bis 1923), notiert wurden Mitte Juni 1904, mehrere Exemplare. Das Holz – überwiegend Buche – stammte aus Moritzburg und Tharandt. Nach Dorn (1939) existiere(t)n 17 Exemplare aus Sachsen aus dieser Quelle. Dorn, der ein sehr eifriger und erfahrener Sammler war, bezweifelt, dass die Art (1939) noch in Sachsen vorkommt. Aus Edle Krone ist ein Nachweis vom 23.07.1949, 1 Exemplar, leg. Nüßler, bekannt (Nüssler (1964). Moritzburg, am Fasanenschlösschen, 1 Männchen, leg. Grämer, 22.06.1959; dort auch 1 Männchen, 10.07.1960, leg. Nüßler (Nüssler 1964). Hinzu kommen: Neschwitz, Schlosspark, 06.1959, 1 Exemplar, leg. Klausnitzer, det. Nüßler (Klausnitzer 1963) und Zentendorf, Neißeaue, 20.06.2018, t. Esser (Klausnitzer et al. 2018). Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Brandenburg: aktuelle Funde (zuletzt 2010 bei Fürstlich Drehna, 11 Exemplare aus Buchenast mit Goldfell-Schüppling), Rote Liste 1. Berlin: Rote Liste 0. Tschechien: Rote Liste CR.

20 *Trichoferus campestris* (Faldermann, 1835)

Einzelfund: Görlitz, Südstadt, Lichtfang, 05.08.2015, 1 Weibchen, leg. et coll. Krahl, det. Adlbauer, Weigel (Krahl 2017). *Trichoferus campestris* ist in Asien weit verbreitet und kommt auch in der Orientalischen Region vor. Löbl & Smetana (2010) nennen ihn auch aus Mittel- und Südrussland, der Ukraine, Moldawien und Rumänien. Es scheint so, dass sich die Art zunehmend in westlicher Richtung ausbreitet: 1997 Ungarn (Hegyessy & Kutasi 2010), 2006 Tschechien (Mähren), 2007 Slowakei (Sabol 2009), 2009 Polen: Bierzwnick, Westpommern (Kruszelnicki 2010). Einen Gesamtüberblick über die Ausbreitungstendenz in Europa geben Dascălu et al. (2013). In dieses Bild passt der Fund aus Görlitz, andererseits kann eine Verschleppung aber nicht ausgeschlossen werden. Vor allem wird *Trichoferus campestris* mit Palettenholz und anderem Verpackungsmaterial sowie mit Bonsai-Bäumchen importiert. Es ist unklar, aber anzunehmen, dass alle weiteren Funde in Deutschland einen solchen Ursprung haben. Erstmals wurde die Art 2013 in Rheinland-Pfalz festgestellt (Weigel in litt., zit. n. Krahl 2017). Später wurden Funde aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen bekannt, wo die Art mit Weihnachtsdekoration aus China eingeschleppt wurde (Benkert mdl. März 2017). Neuerdings ist er aus Bayern von zwei Stellen bekannt geworden, wohin er mit Verpackungsholz aus China gebracht wurde (Benkert mdl. März 2017). Man befürchtet einen potenziellen Schädling vor allem an Obstbäumen (ähnlich *Anoplophora glabripennis*). Die Larven des offenbar polyphagen *Trichoferus campestris* können lebendes und totes Holz von verschiedenen Laub- und Nadelgehölzen befallen, z. B. *Betula, Broussonetia, Gleditsia, Malus, Morus, Picea, Pinus, Prunus, Pyrus, Robinia, Salix* und *Sorbus* (Burfitt et al. 2014).

21 *Cerambyx cerdo* Linnaeus, 1758

Cerambyx cerdo ist eine Art lichter Eichenbestände, die in Sachsen ausgehend von den großen Flussauen der Elbe, Mulde, Schwarzen Elster und Spree auch angrenzende Wälder besiedelt hat. Aktuell ist der Heldbock in den Flussauen von Elbe, Mulde und Schwarzer Elster (zum Teil ausstrahlend in die Auen von Nebengewässern) verbreitet, wobei die stabilsten Vorkommen in der Elbeaue bei Torgau existieren. Nachgewiesene ehemalige Vorkommen in Ostsachsen (z. B. nördlich Radeburg sowie Spreeaue bei Spreewitz) müssen nach aktuellen Untersuchungen 2017 – 2018 als erloschen betrachtet werden. Verschiedene ältere Fundmeldungen lassen sich heute meist nicht mehr verifizieren. Altfunde sind gelegentlich durch das Einschleppen des Heldbocks mit Baumstämmen erklärlich, was sowohl durch Bauholz, als auch durch Hochwasserverdriftung geschehen kann. So wird z. B. für eine Fundmeldung in Bad Schandau aus dem Jahr 1938 eine solche Einschleppung vermutet; andererseits ist die Käferart wenige Kilometer entfernt auf tschechischer Seite noch bis 2009 nachgewiesen worden (Krása 2015). Ferner sind manche sowohl ältere, als auch aktuelle Funde auf Verwechslungen des Heldbocks mit dem kleineren Buchenbock (*Cerambyx scopolii*) zurückzuführen. Daneben sind Verwechslungen von Schlupflöchern des Heldbocks mit denen des Weidenbohrers (*Cossus cossus*) möglich, der sich ebenfalls in Eichen entwickeln kann. Wegen seiner Bedeutung als Art der Anhänge II und IV der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der EU werden alle noch existenten Vorkommen der Art einem regelmäßigen Monitoring unterzogen. In den meisten Gebieten ist *Cerambyx cerdo* wegen eines Abreißens der Biotopkontinuität (Fehlen nachwachsender Eichen mit geeigneten Baumdimensionen) gefährdet. In Sachsen-Anhalt ist *Cerambyx cerdo* verbreitet (Neumann & Malchau 2010), wobei eines der größten Vorkommen am Zusammenfluss von Elbe und Mulde sowie im Bereich der Mittleren Elbe ursprünglich mit den heute noch wichtigsten sächsischen Vorkommen verbunden war. In Brandenburg hat *Cerambyx cerdo* ebenfalls sehr große Vorkommen (Martschei et al. 2015). Sächsische Vorkommen in der Elbeaue bei Torgau sowie an der Schwarzen Elster setzen sich unmittelbar in Brandenburg fort. Das frühere Heldbockvorkommen an der Spree ist auch auf brandenburgischer Seite inzwischen erloschen. In der Tschechischen Republik ist *Cerambyx cerdo* vor allem in den großen Marchauen in den Grenzgebieten zur Slowakei und zu Österreich sowie im Raum östlich von České Budějovice verbreitet (Krása 2015). Ein weiterer Vorkommensschwerpunkt liegt in den Auen von Elbe und Moldau sowie angrenzenden Wäldern im Raum Prag. Nahe der Grenze zu Sachsen ist ein Vorkommen an der Elbe bis 2009 dokumentiert, welches möglicherweise mit dem Altnachweis in Bad Schandau in Verbindung stehen könnte.

22 *Rosalia* (*Rosalia*) *alpina* (Linnaeus, 1758)

Ermisch & Langer (1936) nennen einen alten Fund in Plauen. Großhennersdorf, ca. 1955, auf einem Holzplatz, ein lebendes und ein zerhacktes Exemplar, mit Holz aus der Tatra (?) t. Eckardt, Klausnitzer (Klausnitzer et al. 2009). Die Art ist sicher gelegentlich mit Holz eingeschleppt worden. In angrenzenden Gebieten auf der tschechischen Seite von Erzgebirge und Zittauer Gebirge kommt diese Art auch aktuell vor. Gezieltes Nachsuchen und Befragungen im Jahr 2017 blieben ohne Erfolg.

23 *Purpuricenus kaehleri* (Linnaeus, 1758)

Horion (1974) weist auf das bevorzugte Vorkommen dieser Art in Weinbaugebieten hin, auch an anderen warmen Hängen und in Obstgärten wurde sie gefunden. Die mediterrane thermophile Art ist heute seltener als im 19. Jahrhundert. Aus Sachsen gibt es verschiedene alte Meldungen dieses auffälligen Bockkäfers. So führt ihn v. Block (1799) aus dem Plauenschen Grund an. Die meisten historischen Nachweise liegen aus dem Elbtal zwischen Hoflößnitz und Diesbar vor, fast alle auf der östlichen Seite (Dorn 1939, Nüssler 1964). Es sind die Bosel, 05.07.1899, 7 Exemplare, leg. Herrmann und Zeidler; die Knorre, 07.07.1898, 1 Exemplar, leg. Wiessner und Weinböhla, 9 Exemplare, leg. Grössel sowie Goldgrund (westliche Elbseite), 03.07.1898, 1 Exemplar, leg. Wiessner. Hinzu kommt Meißen, 1 Exemplar, leg. Noesske, Dresden, 3 Exemplare, leg. Kirsch und Hoflößnitz, 8 Exemplare, leg. Kirsch. Der jüngste Fund datiert demnach aus dem Jahr 1899. Vielleicht kommt diese Art infolge der Klimaerwärmung wieder zurück.
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1900. Tschechien: Rote Liste CR.

24 *Gracilia minuta* (Fabricius, 1781)

Gracilia minuta ist ursprünglich eine westpaläarktische Art und seit längerem durch Verschleppung ein Kosmopolit geworden. In Mitteleuropa ist die Art nicht autochthon, aber weit verbreitet. Sie wurde mit südländischen Weidenkörben, Korbflaschen u. ä. importiert, wie sie von Weinhandlungen, chemischen Industriebetrieben oder Drogerien verwendet wurden. Die Art lebt überwiegend synanthrop, Freilandfunde sind selten und aus Sachsen nicht bekannt. Möglicherweise könnte sie sich jedoch an wärmebegünstigten Orten dauerhaft ansiedeln.

25 *Nathrius brevipennis* (Mulsant, 1839) [*Leptidia brevipennis*]

Nathrius brevipennis ist ebenfalls eine ursprünglich westmediterrane Art, die jetzt fast ein Kosmopolit ist. Sie wurde mit verschiedenen Verpackungsmaterialien (z. B. Weidenkörben), ähnlich wie *Gracilia minuta*, in unser Gebiet eingeschleppt, jedoch gibt es vergleichsweise nur sehr wenige Nachweise. Bringmann (1989) bezeichnet die Art als allochthon für unser Gebiet.
Aus Sachsen wurde *Nathrius brevipennis* aus Weidenkörben aus dem Stadtgebiet von Dresden 1951 gezüchtet (Nüssler 1964). Ein weiterer Fund stammt aus Miltitz bei Leipzig, in einem Weidenkorb (Totfund), 09.06.1920, 2 Exemplare, leg. Reichert, coll. Dietze.

26 *Hylotrupes bajulus* (Linnaeus, 1758)

In Mitteleuropa tritt der Hausbock mit großer Regelmäßigkeit auf, fast ausschließlich synanthrop in Gebäuden. Durch moderne Bauweisen, anderes Baumaterial und Imprägnierungsmittel wird diese früher weit verbreitete Art zunehmend seltener. Bereits Nüssler (1964) schreibt: »...ist in den vergangenen Jahren immer seltener geworden und scheint an verschiedenen Orten schon ganz zu fehlen.« Als Kulturfolger ist die Art auf verbautes, sehr trockenes Holz in Häusern (Dachstühle, Dielen, Balken), Telegraphenmasten und Pfähle spezialisiert, kommt aber auch in warmen trockenen Nadelwäldern (besonders *Pinus sylvestris*) vor, vor allem in dürren Jungbäumen.

27 *Ropalopus* (*Ropalopus*) *clavipes* (Fabricius, 1775)

Nach Horion (1974) war diese Art im 19. Jahrhundert in Deutschland allgemein verbreitet und ist im 20. Jahrhundert nicht mehr gefunden worden. Diese pontomediterrane Art war möglicherweise im 19. Jahrhundert in Mitteleuropa heimisch (Adlbauer 1985, Bringmann 1989 a). **Alte Funde** (vor 1900): Aus dem Plauenschen Grund in Dresden gemeldet (v. Block 1799). Aus in einem Schuppen gelagerten Stäben der Kornelkirsche (*Cornus mas*), die zum Anfertigen von Spazierstöcken vorgesehen waren und aus Ungarn nach Meißen importiert wurden, aber nicht zur Verwendung kamen, wurde die Art zwischen 1894 und 1903 von Wiessner gesammelt (coll. Wiessner). Es schlüpften hunderte Exemplare. 17 Exemplare fand er im 07.1903 in benachbarten anbrüchigen Weidenstümpfen an der Elbe (Dorn 1939, Nüssler 1964, Horion 1974). Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Tschechien: Rote Liste VU.

28 *Ropalopus* (*Ropalopus*) *femoratus* (Linnaeus, 1758)

Ropalopus femoratus ist eine pontomediterrane Art. Sie ist thermophil und kommt vor allem in alten strukturreichen Laubwäldern, alten Parks und Auenwälder vor. Sie ist polyphag, die Larven leben in *Acer*, *Alnus*, *Betula*, *Corylus avellana*, *Juglans regia*, *Prunus*, *Quercus*, *Rosa* oder Obstbäumen.
Das warme Elbtal scheint das Hauptareal dieser Art in Sachsen zu sein. **Alte Funde** (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). **Neuere Funde** (vor 1950): Umgebung Nossen 11.06.1908, 1 Exemplar, leg. Wiessner (Nüssler 1964, Horion 1974). Guttau, 1924, 06.1936, 10.08.1942, leg. Lehmann (Jordan 1960). Kämmereiforst bei Eilenburg, 28.05.1939, 1 Exemplar, leg. Abel, coll. Dietze. **Funde nach 1950**: Elbtal bei Zadel, je 1 Exemplar, Anfang Juni 1978, leg. Zirkel, 1980, leg. Jantke (Nüssler 1983). Umg. Zadel, Streuobstwiese, je 1 Exemplar im Juni 1987, 1990, 1993, leg. Jantke; Meißen, Juni 1993, leg. Jantke (Nüssler 1994). Bernhard (2003): Rohrbach, 16.05.1998. Oberlausitz, NSG »Gröditzer Skala«, 22.06.1976, leg. et coll. Sieber (Klausnitzer & Sieber 1993). Belgershain, Rohrbach, Rohrbacher Teiche, 16.05.1998, 1 Exemplar, leg. Bernhard (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). **Funde nach 2000**: Elbtal: Ketzerbachtal, Streuobstwiese, 22.05.2002, 1 Exemplar, leg. Lorenz (Lorenz 2005). Golk bei Diesbar, 19.05.2003, t. Rietzsch. Oberlausitz, Schwarzadler, Feldgehölz, 16.05.2011, leg. Keitel (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Königsfeld, 26.05.2015, leg. Kästner; 2003, LSG »Kämmereiforst«, 2003, leg. Neumann (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Leipzig, Bienitz, 24.04.2014, leg. Martschat (Däbritz et al. 2018).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Berlin: Rote Liste D. Tschechien: nachgewiesen.

29 *Ropalopus* (*Ropalopus*) *macropus* (Germar, 1824)

Zwischen 1894 und 1903 schlüpften 3 Exemplare aus Kornelkirschenstäben (leg. Wiessner), die aus Ungarn importiert worden waren (siehe Anmerkung 27) (Dorn 1939, Nüssler 1964, Horion 1974). Die thermophile Art gilt als pontomediterranes Faunenelement. Sie ist in Sachsen nicht autochthon. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde. Tschechien: nachgewiesen.

30 *Ropalopus* (*Ropalopus*) *ungaricus* (Herbst, 1784) [*Ropalopus hungaricus*]

Ropalopus ungaricus lebt in Alleen, Parks und Bergahorngruppen und entwickelt sich monophag an *Acer pseudoplatanus* und *A. campestre*. Berg-Ahorn wird nach Rejzek & Hadulla (2000) und Adlbauer (2010) in Mitteleuropa stark bevorzugt.
Ropalopus ungaricus ist montan bis subalpin verbreitet und kommt in den östlichen mitteleuropäischen Gebirgen bis 1.000 m vor (Horion 1974). Erzgebirge, Straße zwischen Reitzenhain und Steinbach, 21.06.1894, 8 bis 10 Exemplare aus Ahornstämmen, leg. Taggeselle (Dorn 1939). Deutscheinsiedel bei Seiffen, 07.1905, leg. Henker (Zeuner 1994). Osterzgebirge, leg. Schneider; Geisingberg, um 1930, 1 Exemplar an Berg-Ahorn, leg. Muche (Nüssler 1964, Horion 1974). Neuere Funde aus Sachsen sind nicht bekannt, bereits Dorn (1939) hielt *Ropalopus ungaricus* für wahrscheinlich ausgestorben.
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950. Tschechien: Rote Liste EN.

31 *Ropalopus* (*Ropalopus*) *varini* (Bedel, 1870) [*Ropalopus spinicornis*]

Ropalopus varini besiedelt alte strukturreiche Laubwälder und Parks. Die Art ist monophag und entwickelt sich ausschließlich in *Quercus petraea* und *Q. pubescens*. Die Larven leben in trockenen dünnen Ästen der Wipfelregion (akrodendrische Art).
Neuere Funde (vor 1950): Waldheim, vor 1930, 2 Exemplare, leg. Detzner (Nüssler 1974). Kämmereiforst bei Eilenburg, 26.06.1932, 1 Exemplar, leg. Fiedler, coll. Dietze. **Funde nach 2000**: LSG »Kämmereiforst«, 2003, leg. Neumann (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste R. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Tschechien: Rote Liste EN.

32 *Pronocera angusta* (Kriechbaumer, 1844)

Pontomediterranes Faunenelement. Die Art lebt in Nadelwäldern, besonders in Fichtenwäldern. Sie ist monophag und entwickelt sich vor allem in *Picea abies*, besonders in morschen oder schon abgestorbenen Zweigen, die sich noch am Baum befinden, auch in der Wipfelregion. Mit Fichtenbrennholz wird diese Art gelegentlich verschleppt.

Alte Funde (vor 1900): Dresden, Hoflößnitz, leg. Kirsch, 1 Exemplar; Oberlößnitz, 18.07.1847, leg. Dehne, 2 Exemplare (Nüssler (1964). **Neuere Funde** (vor 1950): Umgebung Nossen bei Meißen, 21.06.1908, 1 Exemplar, leg. Wiessner. Neuere Funde (vor 1950): Dresdener Heide, Bühlau, 17.07.1949 (Nüssler 1964, Horion 1974).
Thüringen: aktuelle Funde. Tschechien: nachgewiesen.

33 *Callidium* (*Palaeocallidium*) *coriaceum* Paykull, 1800

Callidium coriaceum lebt in Fichtenwäldern in Gebirgen und ist boreomontan verbreitet. Die oligophage Art bevorzugt *Picea abies*, lebt aber auch in Arten der Gattungen *Abies, Larix*, *Pinus*. Von Nüssler (1984) wurde sie in einer alten dürren Fichte gefunden.
Callidium coriaceum wird erst seit 1971 in Sachsen gefunden, es existieren keine alten Nachweise dieser großen und auffälligen Art. **Funde nach 1950**: Nüssler (1974, 1984): Elbsandsteingebirge, Großer Zschand, 07.1971, 06./07.1972, 16 Exemplare, leg. Rietzsch, Fiedler; 1985 und 1989, einzelne Exemplare, leg. Jantke. Erzgebirge, Pobershau, 17.06.1999, 3 Exemplare, leg. et coll. Esser. **Funde nach 2000**: Lichtenhain, Knechtsbachtal, 17.06.2005; Schmilka, Kleiner Winterberg, 13.07.2005, 1 Exemplar, leg. Lorenz (Lorenz 2005).
Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Tschechien: Rote Liste EN.

34 *Poecilium glabratum* (Charpentier, 1825) [*Phymatodes glabratus, Phymatoderus glabratus*]

Das Vorkommen dieser Art scheint vom Vorhandensein autochthoner Wacholderheiden abhängig zu sein. Die thermophile Art lebt monophag an Wacholder (*Juniperus communis*).
Alte Funde (vor 1900): Meißen, Rehbock, 04.07.1887, mehrere Exemplare an Wacholder, leg. Wiessner (Nüssler 1964, Horion 1974).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Berlin: Rote Liste 0. Tschechien: nicht in Böhmen.

35 *Poecilium pusillum* (Fabricius, 1787) [*Phymatodes pusillus, Phymatoderus pusillus*]

Die Art kommt in alten strukturreichen Laubwäldern vor. Horion (1974) bezeichnet sie als »Urwaldrelikt«. Sie ist xerothermophil und monophag und entwickelt sich bevorzugt in *Quercus petraea*, *Q. pubescens*, *Q. robur.* Die Larven leben in abgestorbenen und vertrocknenden Ästen noch stehender Bäume, regelmäßig im Kronenbereich.
Neuere Funde (vor 1950): Es ist nur ein Fund bekannt: Leipzig, 1933 (Bringmann in litt.).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Berlin: Rote Liste 2. Tschechien: nicht in Böhmen.

36 *Rusticoclytus rusticus* (Linnaeus, 1758)

Die Art lebt in Laubwäldern, Auenwäldern oder Pappelbeständen und sie ist polyphag. In Mitteleuropa entwickelt sie sich hauptsächlich in *Populus tremula,* oft in Hybridpappeln, ansonsten in stärkeren *Salix, Aesculus, Betula* und *Fraxinus*.
Alte Funde (vor 1900): Diese Art wird aus dem Plauenschen Grund in Dresden gemeldet (v. Block 1799). Seither gibt es von dort keine Meldung mehr. **Neuere Funde** (vor 1950): Leipzig-Mölkau, 1911, 1 Exemplar, leg. Linke (Horion 1974). Umgebung Löbau, zwischen 1900 und 1910, 1 Männchen, 1 Weibchen, coll. Noesske, ex coll. v. Varendorf (MTD) (Klausnitzer 1963, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Hornig (1995): Dresden-Pieschen, Mai 1982. Coswig, A. 07.1985, 1 Exemplar, leg. Jantke (Nüssler 1994). Oberlausitz: Daubitz, Niederspreer Teichgebiet, 07.1998, leg. Hannig, t. Sieber (Klausnitzer 2003 b). **Funde nach 2000**: In Sachsen nach 2000 mehrere Nachweise, z. B. Kreba, an frisch umgebrochener Zitterpappel, 23.06.2011, 1 Exemplar, leg. et det. Lorenz. Ruhlmühle bei Döschko, an Totholz, 10.07.2016, 2 Exemplare, leg., coll. et det. Krahl. Klein-Holscha bei Neschwitz, 20.05.2014, 1 Exemplar (Foto von H. Schampatis), det. Keitel (Klausnitzer et al. 2018). Hartha (Gauernitz), Saubachtal, Weideland, 08.05.2011, mehrere Tiere an *Salix*, 1 Exemplar, leg. et det. J. Gebert, coll. MTD.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Berlin: Rote Liste G. Tschechien: nachgewiesen.

37 *Xylotrechus antilope* (Schönherr, 1817)

Xylotrechus antilope wurde erst seit 1950 in Sachsen gefunden. Es sind keine alten Nachweise bekannt, obwohl diese Art sehr auffällig und gut erkennbar ist. Horion (1974) kennt keine Funde aus Sachsen.

38 *Xylotrechus arvicola* (Olivier, 1795)

Für diese Art spielen Streuobstwiesen eine wichtige Rolle, sie wurde z. B. in Weinböhla und Neusörnewitz in Sauerkirschholz gefunden. Außerdem kommt die Art in Laubwäldern vor. *Xylotrechus arvicola* ist thermophil und scheint hohe Ansprüche an Temperatur und Trockenheit zu stellen (Adlbauer 1994). Als polyphage Art entwickelt sie sich in *Betula*, *Carpinus betulus*, *Corylus avellana*, *Crataegus*, *Fagus sylvatica*, *Frangula alnus*, *Platanus* x *hispanica*, *Populus*, *Quercus*, *Rosa*, *Sorbus*, *Tilia*, *Ulmus* und Obstbäumen (*Malus*, *Prunus*-Arten (u. a. *P. avium*, *P. domestica*), *Pyrus*).
Alte Funde (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). Tharandt, 30.06.1882, 1 Exemplar, coll. Judeich (Nüssler 1994). **Neuere Funde** (vor 1950): Nüssler (1964): Weinböhla, Meißen-Triebischtal, 1900, mehrfach, leg. Wiessner. Zeithain, 08.07.1927, leg. Detzner. Leipzig, 20.07.1918, 1 Exemplar, leg. Müller, coll. Dietze. **Funde nach 1950**: Nüssler (1964): Zadel, Streuobstwiese, 30.06.1963, 3 Exemplare. Nüssler (1983): Dresdener Heide, 21.08.1976, 1 Exemplar, leg. Grämer. Böhla bei Großenhain, 29.06.1979, 1 Exemplar, leg. Ressler. Weinböhla, Streuobstwiese, E.06.1976, M.07.1978, 11 Exemplare, leg. Jantke; Neusörnewitz, 1980, 1981. Umgebung Moritzburg, 07.1993, 1 Exemplar, leg. Lorenz (Nüssler 1994). Umgebung Leipzig, Belgershain, 24.07.1999, 1 Exemplar, leg. Stübner, det. et coll. Eichler. **Funde nach 2000**: Umgebung Hoyerswerda, Rekultivierungsfläche Terra Nova, 23.07.2008, 1 Exemplar, leg., coll. et det. Hoffmann (Klausnitzer et al. 2018). Torgau, 2004, t. Lorenz. Roitzsch, Presseler Heidewald- und Moorgebiet, 05.08.2007, 1 Exemplar, leg. et det, Böckelmann.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 3. Brandenburg: aktuelle Funde (im Siedlungsbereich, z. B. in Berlin, nicht selten in Rosaceen verschiedenster Arten), Rote Liste 2. Berlin: ungefährdet. Tschechien: nachgewiesen.

39 *Chlorophorus figuratus* (Scopoli, 1763)

Chlorophorus figuratus bevorzugt warme Hänge und ist thermophil. Die Art ist polyphag: *Betula*, *Carpinus betulus*, *Crataegus*, *Fagus sylvatica*, *Populus*, *Prunus*, *Quercus*, *Robinia pseudoacacia*, *Salix*, *Ulmus*, *Viburnum*, verschiedene Obstgehölze. Die Entwicklung erfolgt in absterbenden oder abgestorbenen, noch an den Bäumen hängenden Ästen und Zweigen.
Das Vorkommen dieser Art scheint auf die wärmebegünstigte Elbtalweitung begrenzt zu sein. **Alte Funde** (vor 1900): Dresden (Meyer 1840). Umgebung Meißen: Niederau, Lercha, Triebischtal, um 1890, leg. Wiessner; Klipphausen, Saubachtal, Neudeckmühle, 1890, 1 Exemplar, leg. Bretschneider (Nüssler 1964, Horion 1974). **Neuere Funde** (vor 1950): Dresden, Oberlößnitz, 1930, 1 Exemplar, coll. Hänel (Nüssler 1974, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Diesbar, 1 Exemplar, 26.05.1947, leg. Koksch. Umgebung Meißen, bei Zehren, 1 Exemplar, 15.05.1991, leg. Jantke (Nüssler 1994).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: nicht autochthon. Brandenburg: nur vor 1900, Rote Liste 1 (überholt). Tschechien: nachgewiesen.

40 *Chlorophorus herbstii* (Brahm, 1790)

Die thermophile Art besiedelt wärmebegünstigte Standorte. Sie gilt als polyphag, entwickelt sich aber vor allem in *Tilia*-Arten. Abgestorbene besonnte Lindenäste werden bevorzugt besiedelt. Nach Neumann (2014) handelt es sich um eine Reliktart, für die zu prüfen ist, ob sie nicht in die Liste der »Urwaldrelikte« aufgenommen werden sollte. Bringmann (1987) weist darauf hin, dass die besonderen Bedingungen des Stadtklimas diese Art begünstigen können.
Die wärmebegünstigte Elbtalweitung hat sicher eine besondere Bedeutung für das Vorkommen dieser Art in Sachsen. **Alte Funde** (vor 1900): Dresden, Großes Gehege, 5 Exemplare, leg. Kirsch (Nüssler 1964). **Funde nach 1950**: Dresden, Großes Gehege, Juli 1961, Juni und Juli 1963; Umgebung Pirna, Großsedlitzer Park, 2 Exemplare, leg. Köhler; (Nüssler 1964, Horion 1974). Dresden-Friedrichstadt, 19 Exemplare, aus Larven, Linde, 1981, leg. Jantke (Nüssler 1983). Dresden, Ostra-Gehege, 10.06.1982, 1 Exemplar, leg. Rietzsch. Dresden, Pieschener Allee, Totholzlagerplatz, Lindenast, Mai 1995, 1 Exemplar (Lorenz 2001). Dresden, Ostra-Gehege, Pieschener Allee, 1986, leg. Zinke; Dresden-Friedrichstadt, 700 m nördlich Alberthafen, 11.08.1998 (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). **Funde nach 2000**: Dresden, Ostra-Gehege, Pieschener Allee, 19.07.2007, leg. Zinke (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 0 (überholt). Brandenburg: nur vor 1950, Rote Liste 1. Tschechien: nachgewiesen.

41 *Chlorophorus sartor* (O. F. Müller, 1766)

Chlorophorus sartor ist eine xerothermophile Art und kommt vor allem auf warmen Hängen vor. Die polyphage Art kann sich in *Crataegus*, *Cytisus*, *Elaeagnus*, *Fagus sylvatica*, *Quercus*, *Prunus spinosa*, *Robinia pseudoacacia*, *Salix caprea* und *Ulmus minor* entwickeln.
Für das Vorkommen dieser Art dürfte die wärmebegünstigte Elbtalweitung eine entscheidende Bedeutung haben. **Alte Funde** (vor 1900): Umgebung Meißen: Niederau, Lercha, ca. 1890, leg. Wiessner, mehrere Exemplare; Klipphausen, Saubachtal, Neudeckmühle, 1890, 1 Exemplar, leg. Bretschneider; Chemnitz, 1 altes Exemplar (Nüssler 1964, Horion 1974). **Neuere Funde** (vor 1950): Rabenauer Grund, Mai 1940, 1 Exemplar, leg. Nüßler (Nüssler 1964, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Saubachtal, 1 Exemplar, 25.07.1965, leg. Ressler (Nüssler 1983).
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde (Bäse & Malchau 2011), Rote Liste 0 (überholt). Brandenburg: nur vor 1950, Rote Liste 1. Tschechien: nachgewiesen.

42 *Chlorophorus varius* (O. F. Müller, 1766)

Die wärmeliebende Art bevorzugt wärmebegünstigte Standorte. Sie ist polyphag: *Acer*, *Alnus*, *Crataegus*, *Elaeagnus*, *Fraxinus excelsior*, *Juglans regia*, *Malus*, *Populus*, *Prunus*, *Pyrus*, *Quercus*, *Robinia pseudoacacia*, *Sorbus aucuparia*, *Tilia*, *Ulmus*. Die Entwicklung der Larven erfolgt in 2 bis 5 cm dicken, absterbenden oder trockenen Ästen und Zweigen, die stark der Sonne ausgesetzt sind.
Alte Funde (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). Saubachtal, 1 Exemplar, leg. Bretschneider (Nüssler 1964). **Neuere Funde** (vor 1950): Löbauer Tal, 03.07.1910, coll. Berndt (MNG) (Franke 1994). **Funde nach 1950**: Erzgebirge, Geyer, 08.10.1966 (Arnold 1979).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 0 (überholt). Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0, wahrscheinlich nicht autochthon (Neumann & Malchau 2016). Brandenburg: Vorkommen fraglich. Berlin: Rote Liste 0. Tschechien: nachgewiesen.

43 *Isotomus speciosus* (D. H. Schneider, 1787)

Der einzige Nachweis stammt aus Meißen, 1 Exemplar, leg. Wiessner, aus Kornelkirsche, um 1900, sicher importiert (Nüssler 1964). *Isotomus speciosus* ist ein pontomediterranes Faunenelement und kommt vor allem in Südosteuropa vor. Bevorzugt werden xerotherme Lebensräume. Bringmann (1989 c) bezeichnet die Art als allochthon für unser Gebiet. Sachsen-Anhalt: nicht autochthon (Neumann & Malchau 2016). Tschechien: Rote Liste VU.

44 *Iberodorcadion* (*Iberodorcadion*) *fuliginator* (Linnaeus, 1758) [*Dorcadion fuliginator*]

Iberodorcadion fuliginator ist ein atlantomediterranes Faunenelement. Die Art kommt bevorzugt auf Ruderalfluren, Schafweiden, Wiesen mit Steppencharakter, Trockenhängen und -rasen, Magerrasen, Wegrändern meist in Kalkgebieten vor. Sie ist eine xerothermophile Art. Die Entwicklung der Larven erfolgt im Boden, wo sie sich von Graswurzeln ernähren. Zu den seinerzeit im Plauenschen Grund in Dresden vorhandenen Arten (v. Block 1799) gehört auch *I. fuliginator*, die seit langem völlig aus Sachsen verschwunden ist (Nüssler 1996). Der Autor vergleicht die damaligen Befunde mit Erhebungen im gleichen Gebiet zwischen 1890 und 1994. Der Rückgang der Artenvielfalt und das Verschwinden bemerkenswerter Arten erklären sich aus der starken Besiedelung des Gebietes und dem fast völligen Verschwinden vieler geeigneter Habitate. Davon betroffen ist auch *I. fuliginator.* Heute ist diese Art an ihrer östlichen Verbreitungsgrenze stark im Rückgang begriffen. Es gibt noch 2 Exemplare aus dem Osterzgebirge (ohne genaueren Fundort), leg. Schneider (MTD) (Nüssler 1964). Horion (1974) hält diese Angabe für zweifelhaft.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 3. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2.

45 *Mesosa* (*Mesosa*) *curculionoides* (Linnaeus, 1760)

Mesosa curculionoides bevorzug wärmebegünstigte Alteichenbestände. Sie ist eine polyphage Art, die in *Acer*, *Alnus*, *Carpinus betulus*, *Euonymus*, *Fagus sylvatica*, *Juglans regia*, *Hedera helix*, *Populus*, *Quercus*, *Robinia pseudoacacia*, *Salix*, *Tilia* und *Ulmus* lebt. Die Entwicklung der Larven erfolgt in starken, trockenen, liegenden oder noch hängenden Ästen, nicht unter 8 cm Durchmesser, auch an abgestorbenen Stämmen. Sie wurde auch im Kronenbereich von Eichen beobachtet.

Alte Funde (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). **Neuere Funde** (vor 1950): Nüssler (1964): Dresden, um 1900, 1 Exemplar, leg. Dehne, coll. Hänel; Moritzburg, ca. 1900, 1 Exemplar, leg. v. Minckwitz. Nüssler (1974): Waldheim, 1930, 4 Exemplare, coll. Muche. Oberlausitz, Kottmar, Südhang, 10.05.1907, coll. Berndt (MNG) (Franke 1994).
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Brandenburg: aktuelle Funde (regelmäßig an Kronenbrüchen), Rote Liste 3. Berlin: Rote Liste D. Tschechien: nachgewiesen.

46 *Agapanthia* (*Agapanthia*) *intermedia* Ganglbauer, 1884

Agapanthia intermedia ist eine thermophile Art, die südexponierte trockene Standorte bevorzugt, z. B. aufgelassene Kiesgruben. Sie ist monophag und entwickelt sich in *Knautia arvensis*.
Die Verbreitung und die Biologie sind schlecht bekannt, weil diese Art in der Regel und lange Zeit als eine Varietät von *A. violacea* behandelt wurde, von welcher sie jedoch morphologisch und biologisch unterschieden ist (Švácha 2001). *A. violacea* kommt in Sachsen nicht vor. Funde unter diesem Namen sollten *A. intermedia* betreffen (eine Überprüfung der gemeldeten Nachweise ist erforderlich). Nüssler (1964, 1983, 1984, 1994) hat diese Art als *A. violacea* v. *intermedia* publiziert. Überprüfte Funde nach 2000: Oberlausitz: Waltersdorf, Butterberg, Windgasse, 2004, 1 Exemplar, leg. Stübner, det. Eichler. Oybin, Hain, 11.07.2016, 5 Exemplare, leg., coll. et det. Müller (Klausnitzer et al. 2018). NSG »An der Ullitz«, Blosenberg, 03.06.2011, leg. et det. Esser (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).
Thüringen: aktuelle Funde. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1 (in der Roten Liste als *A. violacea*). Brandenburg: aktuelle Funde. Tschechien: nachgewiesen.

47 *Morimus asper funereus* Mulsant, 1862

Am 12.06.2012 wurde in Adorf/Vogtland, OT Remtengrün durch V. Schulze auf der Holzschwelle eines Schuppens ein Weibchen von *Morimus asper funereus* gefunden (Petzold 2013).In Tschechien und der Slowakei gilt ein bodenständiges Vorkommen von *Morimus asper funereus* als gesichert (Sláma 2006). Bereits Harde (1966) weist darauf hin, dass die Art in einzelnen Exemplaren mit Holz nach Mitteleuropa importiert wird. Der Fund in Adorf lässt durch die Grenznähe zu Tschechien die Vermutung einer Einwanderung zu. Wahrscheinlicher aber ist die Einschleppung durch Bauholz, da in unmittelbarer Nähe des Fundortes ein hölzerner Turm errichtet wurde. Bringmann (1989 c) bezeichnet die Art als allochthon für unser Gebiet.

48 *Anoplophora chinensis* (Forster, 1771)

In China und der orientalischen Region ist diese Art weit verbreitet. Nach Deutschland wird sie gelegentlich eingeschleppt. Meist geschieht der Import durch Baumschulware aus China (z. B. *Acer*-Arten wie *Acer palmatum*). Quarantäneschädling, meldepflichtig.

49 *Anoplophora glabripennis* (Motschulsky, 1854)

Die Heimat von *Anoplophora glabripennis* ist Asien (China, Korea, Taiwan). In Europa wurde sie zuerst in Österreich gefunden (Braunau am Inn 2001, Dauber & Mitter 2001), im gleichen Jahr in Deutschland (Weißwasser) (Klausnitzer et al. 2009). Der Import geschah und geschieht überwiegend durch Transportkisten und Paletten (meist unbehandeltes Verpackungsholz für Granitsteine aus China). Quarantäneschädling, meldepflichtig.

50 *Monochamus* (*Monochamus*) *saltuarius* (Gebler, 1830)

Die Art ist montan bis subalpin verbreitet (Horion 1974) und kommt vor allem in lichten Nadelwäldern vor. Sie gilt als oligophage Art und bevorzugt *Picea abies*, selten entwickelt sie sich in *Pinus*.
Die Art ist im Elbsandsteingebirge autochthon. **Alte Funde** (vor 1900): Elbsandsteingebirge, ca. 1850, leg. Märkel, 2 Exemplare (Nüssler 1964). **Neuere Funde** (vor 1950): Elbsandsteingebirge, Schmilka, ca. 1900, 1 Exemplar, leg. Viehmeyer; 23.06.1932, leg. Nüßler, 1 Exemplar. Meißen, Holzplatz, 1922 – 1926, 4 Exemplare, leg. Wiessner (Nüssler 1964). **Funde nach 1950**: Elbsandsteingebirge, Großer Zschand, 1 Exemplar, 06.07.1981, leg. Krause (Nüssler 1983). **Funde nach 2000**: Ostrau, Großer Zschand, Schluchtweg am Zeughaus, 21.08.2003, leg. Zinke (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Hinterhermsdorf, Kirnitzschtalklamm, 01.09.2005, 1 Exemplar, leg. Lorenz (Lorenz 2005).
Nicht in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Tschechien: Rote Liste NT.

51 *Monochamus* (*Monochamus*) *sartor* (Fabricius, 1787)

Monochamus sartor ist vor allem in Gebirgsgegenden verbreitet (montan-alpin) und wird in Nadelwäldern, besonders Fichtenwäldern, auch auf Kahlschlägen nachgewiesen. Mit Holztransporten werden Larven und Puppen verschleppt, die vielfach in Städten und Ortschaften schlüpfen, wo diese Art gar nicht existieren kann (Horion 1974).
Diese Art dürfte nicht (mehr) zur autochthonen Fauna Sachsens gehören. **Alte Funde** (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). **Neuere Funde** (vor 1950): Meißen, 1926, 1 Weibchen, leg. Wiessner, importiert (Nüssler 1964, Horion 1974).
Thüringen: aktuelle Funde (verschleppt). Sachsen-Anhalt: nicht autochthon (verschleppt) (Neumann & Malchau 2016). Tschechien: Rote Liste EN.

52 *Monochamus* (*Monochamus*) *sutor* (Linnaeus, 1758)

In Europa kommt diese Art vor allem in höheren Gebirgen (subalpin) vor. Es ist eine boreomontane Art, die Nadelwälder, besonders Fichtenwälder besiedelt. Larven und Puppen werden leicht mit Langholz, aber auch mit Brennholz verschleppt und schlüpfen dann außerhalb von Gebirgen (Horion 1974). Es ist eine oligophage Art, die überwiegend in *Picea abies* lebt.
Alte Funde (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). Dresden, leg. Schneider (Meyer 1840). Elbsandsteingebirge, 1850, leg. Märkel (Horion 1974). **Neuere Funde** (vor 1950): Bautzen, 16.07.1947, leg. Jordan (Jordan 1960). Nüssler (1964): Radeberg, 1939, 2 Exemplare, leg. Muche. Chemnitz, 1912, leg. Heinitz (Zeuner 1994). **Funde nach 1950**: Dorfchemnitz bei Zwönitz, 30.08.1978, leg. Mehlhorn; Grüna, 09.1985, leg. Seifert; Jöhstadt, 27.06.1990, leg. Bräuer; Schwarzwassertal, 23.07.1994, leg. Zeuner (Zeuner 1994). **Funde nach 2000**: Schönfeld, 2003, leg. Weigel. Langenau-S, FND »Sornziger Waldschonung«, 17.06.2013, leg. Schiwora (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).
Thüringen: aktuelle Funde. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, nicht autochthon (Neumann & Malchau 2016), Rote Liste 0. Tschechien: nachgewiesen.

53 *Monochamus* (*Monochamus*) *urussovii* (Fischer von Waldheim, 1805)

Zeuner (1994) meldet einen Fund dieser Art aus Neuwürschnitz, 24.07.1981, leg. Schönfelder. Die Art kommt in Nord- und Osteuropa vor. Es wird angenommen, dass das Tier mit einem Holztransport aus Russland nach Sachsen gekommen ist.

54 *Oplosia cinerea* (Mulsant, 1839) [*Oplosia fennica*]

Die Art lebt in Lindenalleen, Mischwäldern mit Lindenanteil und Parks. Sie gilt als hygrophil und polyphag, bevorzugt entwickelt sie sich in *Tilia*-Arten.
Alte Funde (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799); Scharfenberg bei Meißen, Schlossberg, 12.06.1891, leg. Wiessner (Nüssler 1964). Tharandt, 5 Exemplare, 1878, 1889, coll. Judeich (Nüssler 1994). **Neuere Funde** (vor 1950): Porschdorf, nach 1900, 1 Exemplar, coll. Pöhland (Klausnitzer 1995). Elbsandsteingebirge, Kirnitzschtal, 1 Exemplar, 16.06.1949, leg. Linke (Nüssler 1983, 1984). Scharfenberg bei Meißen, Schlossberg, 22.05.1902, leg. Wiessner (Nüssler 1964). **Funde nach 1950**: Oberlausitz, Großhennersdorf, Schönbrunner Berg, 05.05.1987, leg. Müller (Klausnitzer & Sieber 1993). Elbsandsteingebirge, zwischen Rathmannsdorf und Hohnstein, 1 Exemplar, 06.06.1954, leg. Preidel (Nüssler 1974, Horion 1974). **Funde nach 2000**: Oberlausitz, Großhennersdorf, Schönbrunn, 6 Exemplare ex pupa, M. 05.2017, leg., coll. et det. Richter (Klausnitzer et al. 2018). Wiederfund am einzigen Oberlausitzer Fundort nach 30 Jahren. Rothenburg, 29.05.2005, 1 Exemplar, leg. et coll. Esser. Elbsandsteingebirge, 2006, t. Reike.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Tschechien: nachgewiesen (z. B. Dečin, Nüssler (1964).

55 *Pogonocherus ovatus* (Goeze, 1777)

Pogonocherus ovatus lebt in Nadel- und Mischwäldern und bevorzugt wärmebegünstigte Lebensräume. Die oligophage Art lebt in *Abies alba*, ausnahmsweise auch in anderen Nadelgehölzen (*Picea*, *Pinus*) und in Laubgehölzen (*Betula*, *Quercus*, *Ulmus*, *Castanea sativa*).

Alte Funde (vor 1900): Meißen, Triebischtal, 05.1889 (Nüssler 1964, Horion 1974). Chemnitz, 1890, 1 Exemplar (Horion 1974). Annaberg-Buchholz, 3 Exemplare, leg. Wiessner (Lange 1884). **Neuere Funde** (vor 1950): Moritzburg, 1938 (Nüssler 1964, Horion 1974). Elstertal zwischen Pirk und Weischlitz, 04.08.1947 (Ermisch 1953).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Tschechien: Rote Liste NT.

56 *Exocentrus adspersus* Mulsant, 1846

Die thermophile Art bevorzugt alte strukturreiche Laubwälder. Sie ist polyphag, die Entwicklung erfolgt oft in *Quercus*-Arten, aber auch in *Alnus*, *Betula*, *Fagus sylvatica* und *Tilia*.
Das Vorkommen dieser Art scheint auf die wärmebegünstigte Elbtalweitung begrenzt zu sein. **Alte Funde** (vor 1900): Bautzen, vor 1900, 2 Exemplare, leg. Schuler, in coll. Linke (Horion 1974). Dresden, Großes Gehege, leg. Kirsch, 3 Exemplare (Nüssler 1964, Horion 1974). **Neuere Funde** (vor 1950): Rotschönberg bei Meißen, ca. 1900, leg. Wiessner, 2 Exemplare (Nüssler 1964, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Umgebung Meißen, bei Zehren, Anfang Juni 1993, leg. Jantke (Nüssler 1994). Leipziger Raum: Teilgebiet Unterlauch, 1996, leg. Bense; Teilgebiet Mittellauch, 1996, leg. Bense; Teilgebiet Oberlauch, 1996, leg. Bense; Park Zschepplin, 1996, leg. Bense; NSG »Burgaue«, 1996, leg. Bense (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). **Funde nach 2000**: Dresden-Johannstadt, 25.06.2001, 1 Exemplar, t. Rietzsch. Leipzig, Bienitz, 2003, 2006, leg. Däbritz, 2014, leg. Martschat, 2015, 2017, leg. Däbritz (Däbritz et al. 2018). Flößberg/Borna, Spitalholz, 14.07.2005, leg. Weigel. Röderaue und Teiche unterhalb Großenhain, 09.06.2004, 29.05.2005, leg. Böckelmann; Berge um Hohburg und Dornreichenbach, 22.06.2004, leg. Lorenz; Laubwälder um Beucha, 14.07.2005, leg. Lorenz; Kämmereiforst, 11.06.2007 (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Dunkelhäuser bei Rothenburg, 08.06.2018, leg. Krahl (Klausnitzer et al. 2018).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 3. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Tschechien: nachgewiesen.

57 *Exocentrus punctipennis* Mulsant et Guillebeau, 1856

Exocentrus punctipennis ist eine thermophile und monophage Art, die sich in *Ulmus*-Arten entwickelt. Die Larven leben in abgestorbenen Zweigen und Ästen, unter der Rinde und im Holz, auch in Wipfeln.
Das Vorkommen dieser Art scheint auf die wärmebegünstigte Elbtalweitung begrenzt zu sein. Horion (1974) weist darauf hin, dass die Art bevorzugt im Osten Deutschlands zu finden ist. **Alte Funde** (vor 1900): Dresden, coll. Noesske, 1 Exemplar (Nüssler 1974, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Umgebung Meißen, bei Zehren, Anfang Juni 1993, mehrfach, leg. Jantke; Umgebung Coswig, 10.06.1993, mehrfach, leg. Jantke (Nüssler 1994). Teilgebiet Mittellauch, 1996, leg. Bense; Teilgebiet Unterlauch, 1996, leg. Bense (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). **Funde nach 2000**: Oberlausitz, Guttau, Puschwitzer Sträucher, 06.07.2005, 2 Exemplare, leg. Apfel & Weigel, 03.08.2005, 1 Exemplar, leg. Weigel (Weigel 2005). Hoyerswerda, Zeißig, Ulmenäste, eingetragen am 20.04.2012, 28.05.-29.06.2012, insgesamt 26 Exemplare ex larva, leg. et det. Hoffmann, coll. Hoffmann, Hornig. Laske, auf Ulmenast, 16.08.2013, 1 Exemplar Niederoderwitz, Lichtfang, 20.07.2014, 1 Exemplar, leg., coll. et det. Richter (Klausnitzer et al. 2018). Leipzig, Bienitz, 2006, 16.06./19.07./21.07.2017, leg. Däbritz (Däbritz et al. 2018).
Thüringen: aktuelle Funde. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Berlin: Rote Liste D. Tschechien: nachgewiesen.

58 *Acanthocinus reticulatus* (Razoumowsky, 1789)

Acanthocinus reticulatus lebt vor allem in montanen bis subalpinen Nadelwäldern. Die Art wird mit Holz importiert. Eine oligophage Art, die sich besonders in *Abies*-Arten entwickelt.
Bringmann (1989 c) bezeichnet die Art als allochthon für Sachsen. **Alte Funde** (vor 1900): Niederlössnitz (jetziges Radebeul), ca. 1850, 1 Exemplar, leg. Dähne, coll. Linke (Nüssler (1983). Ein alter Beleg existiert auch aus Chemnitz, 1 Exemplar, leg. Kirsch. Möglicherweise mit Nutzholz importiert (Nüssler 1964, Horion 1974, 1975).
Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950 (nach Horion 1974 unrichtige Angabe). Tschechien: Rote Liste CR (auf dem Südabfall des Erzgebirges ist die Art autochthon, es gibt aktuelle Nachweise).

59 *Leiopus linnei* Wallin, Nylander et Kvamme, 2009

Diese Art wurde als Zwillingsart von *L. nebulosus* beschrieben und von dieser abgetrennt. Verbreitung und Biologie sind nur lückenhaft bekannt. Die früher erworbenen Kenntnisse über *L. nebulosus* dürften teilweise der neuen Art zuzuordnen sein. Es scheint als wäre *L. linnei* in Mitteleuropa die vorherrschende Art. Sie wird auch sympatrisch mit *L. nebulosus*

gefunden (Gutowski et al. 2010, Holzer 2014). Andererseits bestehen Zweifel an der Berechtigung der Aufspaltung, weitere Befunde sollten Klarheit schaffen. **Funde nach 2000**: Weißwasser, Urwald, 2008, 9 Exemplare in Stammeklektor (Leerung Juni-August), 1 Exemplar in Bodenfalle (Leerung 03.07.), alle leg. Jakobitz, det. Köhler (Köhler 2011, Ziesche in litt., Köhler in litt., Klausnitzer et al. 2018). Rothenburg, 29.05.2005, 1 Exemplar, leg. et coll. Esser. Nordsachsen, Laußig, Kossa, Authausener Wald, 29.06.2015, 1 Exemplar, leg. Weigel. Erzgebirge, Limbach-Oberfrohna, Wolkenburg, Muldetal, 30.06.2006, 1 Exemplar, leg. et coll. Esser.
Thüringen: aktuelle Funde. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde. Brandenburg: aktuelle Funde. Berlin: aktuelle Funde. Tschechien: nachgewiesen.

60 *Leiopus nebulosus* (Linnaeus, 1758)

Von dieser Art wurde *Leiopus linnei* abgespalten (Wallin et al. 2009). Fast alle Meldungen dieser Art müssten kontrolliert werden, ausschließliche Literaturangaben oder Fotobelege können nicht zugeordnet werden.

61 *Leiopus punctulatus* (Paykull, 1800)

Die thermophile Art lebt besonders an besonnten Waldrändern. Es ist eine polyphage Art, die sich vor allem in *Populus*-Arten und *Tilia* entwickelt.
Horion (1974) sieht einen Verbreitungsschwerpunkt dieser Art im Oder- und Elbegebiet. **Neuere Funde** (vor 1950): Umgebung Meißen, Frankenberg, 1902, 2 Exemplare, coll. Noesske; Scharfenberg, 18.06.1902, leg. Wiessner; Dresden, Altfund (Meyer 1840, Nüssler 1964, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Umgebung Moritzburg, 1979, leg. Zinke. Lichtenhain (Kirnitzschtal); Lichtenhainer Mühle, 1978, leg. Zinke (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).
Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 0 (überholt). Berlin: Rote Liste 0. Tschechien: Rote Liste EN.

62 *Aegomorphus clavipes* (Schrank, 1781) [*Acanthoderes clavipes*]

In Mitteleuropa wird diese Art besonders in montanen Lagen gefunden. Es handelt sich um eine polyphage Art, bevorzugt werden *Fagus sylvatica* und *Betula*, daneben *Juglans regia*, *Populus* sowie *Prunus avium* besiedelt.
Alte Funde (vor 1900): Umgebung Dresden (Meyer 1840); Dresden, 1890, 1 Exemplar, leg. Hetzer; Chemnitz, 1890, 1 Exemplar (Nüssler 1964, Horion 1974).
Thüringen: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Brandenburg: aktuelle Funde. Tschechien: nachgewiesen.

63 *Saperda octopunctata* (Scopoli, 1772)

Saperda octopunctata ist eine monophage Art, die *Tilia*-Arten besiedelt. Die Larven leben in frisch abgestorbenen Stämmen und dickeren Ästen, die aber noch die Rinde tragen (v. Demelt 1966), vielfach in der Wipfelregion.
Nach Horion (1974) liegen für Deutschland viele alte Meldungen vor, gegenwärtig wird die Art nur sehr zerstreut und sehr selten nachgewiesen. **Alte Funde** (vor 1900): Diese Art ist in den alten Faunen aus Dresden, Plauenscher Grund, 1799 sowie 1840 aufgeführt (v. Block 1799, Meyer 1840, Nüssler 1996). Nüssler (1964) nennt Dresden, 10 Exemplare, leg. Hetzer, coll. Hänel und Noesske; Scharfenberg bei Meißen, 1886, 1 Exemplar, leg. Wiessner. Ein alter Fund in Penig bei Chemnitz (Horion 1974). **Neuere Funde** (vor 1950): Nüssler (1964): Kleinwolmsdorf bei Radeberg, 1925 bis 1930, mehrfach, leg. Muche. **Funde nach 1950**: Dresden, Oberwachwitz, Nähe Fernsehturm, 1980, 1 Exemplar (Totfund), leg. Petzhold, t. Ressler (Nüssler 1983).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: seit über 50 Jahren keine aktuelle Funde, Rote Liste 0. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 4. Tschechien: Rote Liste VU.

64 *Saperda perforata* (Pallas, 1773)

Saperda perforata wird erst seit 1976 in Sachsen gefunden, alte Nachweise sind nicht bekannt, auch Horion (1974) nennt sie nicht für Sachsen. Die Daten des 1. Fundes sind: Halbendorf/Spree, M. 06.1976, leg. et coll. Sieber (Klausnitzer & Sieber 1993).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 3. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Berlin: ungefährdet. Tschechien: nachgewiesen.

65 *Saperda punctata* (Linnaeus, 1767)

Saperda punctata wird als monophag an *Ulmus* bezeichnet (Teppner 1963, von Demelt 1966, Horion 1974), nur ausnahmsweise werden *Quercus* und *Tilia* befallen (Bense 1995, Sama 2002). Horion (1975) weist darauf hin, dass *S. punctata* durch das sogenannte Ulmensterben kurzzeitig begünstigt sein kann.
Alte Funde (vor 1900): Umgebung Dresden, 6 Exemplare, leg. Hetzer; Scharfenberg bei Meißen, 1886, leg. Wiessner, 1 Exemplar; Vogtland, 1 altes Exemplar (Nüssler 1964, Horion 1974). **Funde nach 2000**: Weiler (Leipzig) fand im Zoologischen Garten Mitte Juni 2009 ein lebendes Exemplar. Die weiteren Nachweise stammen von Brennecke (Leipzig). Er beobachtete ein erstes Exemplar am 09.07.2009 in Leipzig-Großzschocher. Am 20.07.2010 fand er am gleichen Fundort, nämlich am südlichen Laubmischwaldrand an einer Pferdekoppel in aufgelaufenen *Ulmus* mindestens 10 Exemplare an zwei Stellen des Waldrandes in ca. 10 m Abstand. Die Ulmen waren in allen Größen mit ganz vereinzeltem Splintkäferbefall bei Jungulmen in dem alten Auwaldstreifen vorhanden (Klausnitzer 2010). Leipziger Auen, Wehlitz, 14.07.2015, leg. Jansen (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). Leipzig, Bienitz, 2018, leg. Däbritz (Hausotte in litt.).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Berlin: Rote Liste D. Tschechien: nicht in Böhmen.

66 *Saperda similis* Laicharting, 1784

Saperda similis ist eine monophage Art, die sich vorzugsweise in *Salix caprea* entwickelt.
Alte Funde (vor 1900): Dresden, Plauenscher Grund (v. Block 1799). **Neuere Funde** (vor 1950): Großsteinberg bei Leipzig, 05.06.1904, 2 Exemplare, leg. Dorn, coll. Dietze. Mehlteuer bei Plauen, 04.05.1933, leg. Geyer, 1 Exemplar (Papperitz 1958, Horion 1974). **Funde nach 1950**: Hainsberg, Eingang zum Rabenauer Grund, Juni 1950, Juni 1952, an Salweide (Fundort vernichtet) (Nüssler 1964). Osterzgebirge, Lehnmühle, 1 Exemplar, Juli 1973, an Salweide, leg. Zirkel (Nüssler 1974). Bad Muskau, Park, 20.06.1984, leg. Gebert, coll. Schwartzer (Eichler 1986). Der Fundort am Eingang zum Rabenauer Grund in Hainsberg (Salweiden auf einer Geröllhalde) wurde durch Abtragen der Halde vernichtet (Nüssler 1964).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: Funde vor 1950, Rote Liste 0. Brandenburg: nur vor 1900, Rote Liste 1 (überholt). Tschechien: Rote Liste NT.

67 *Stenostola ferrea* (Schrank, 1776)

Die Art wird vor allem in Mittelgebirgen gefunden, bevorzugt in Lindenalleen und Mischwäldern mit Lindenanteil. Es ist eine polyphage Art, die sich vor allem in *Tilia*-Arten entwickelt.
Neuere Funde (vor 1950): Nüssler (1964, Horion 1974): Bärenfels, 15.06.1931, 1 Exemplar, leg. Wiessner; Lercha, mehrfach, leg. Wiessner. Guttau, 1946, leg. Lehmann (MNG) [als *nigripes* Gyllenhal]; Dreistern, 07.06.1933; Kleinwelka, 30.06.1946, beide leg. Jordan (Jordan 1960). **Funde nach 2000**: Moritzburg, 30.05.2005, 1 Männchen, leg. Lorenz (Klausnitzer et al. 2012). Streitwald, 13.06.2006, leg. Weigel.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste R. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste D. Brandenburg: aktuelle Funde. Berlin: Rote Liste 3. Tschechien: nachgewiesen (z. B. in Nordböhmen).

68 *Phytoecia* (*Phytoecia*) *nigricornis* (Fabricius, 1782) [*Phytoecia julii*]

Phytoecia julii Mulsant, 1862 wurde als separate Art von *Phytoecia nigricornis* abgespalten, in neuerer Zeit aber wieder als konspezifisch angesehen. Begründungen für die Synonymisierung finden sich bei Adlbauer (1979). Zur Problematik hat Adlbauer (1981, 1990) weitere Details zusammengestellt. Verschiedene Autoren, z. B. Horion (1974, 1975) und Nüssler (1975, 1982, 1983) behandeln *P. julii* als eigene Art, sodass sich unter diesem Namen auch faunistische Angaben aus Sachsen finden.

69 *Phytoecia* (*Phytoecia*) *pustulata* (Schrank, 1776)

Diese xerothermophile Art bewohnt warme Hänge. Sie ist oligophag und entwickelt sich vor allem in *Achillea millefolium*, auch in *Tanacetum vulgare*.
Neuere Funde (vor 1950): Nüssler (1964): Elbtal, Knorre, ca. 1900, leg. Wiessner, 1930, leg. Maertens. Leipzig-Wiederitzsch, am Bahndamm, 10.05.1935, 2 Exemplare, leg. Hellge, coll. Dietze. **Funde nach 1950**: Leipzig, Bienitz, 1952, 1953, je 1 Exemplar, leg. Paul (Hausotte in litt.). Leipzig-Lützschena, 04.1961, 1 Exemplar, leg. Dieckmann (Horion 1974). Roitzscher

Wiese, 01.01.1993, leg. Neumann (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie). **Funde nach 2000**: Großtreben-Zwethau, NSG Prudel Döhlen, 02.05.2001, 1 Exemplar, leg. Bense. Leipzig, Bienitz, 2018, leg. Däbritz (Hausotte in litt.). Doberschütz, Wöllnau, Brache, 12.06.2012, 1 Exemplar, leg. Zschernitz, det. Gebert & Hoffman, coll. Hoffmann. Oberlausitz, Reichwalde, Tagebaukante, an *Achillea*, 03.06.2017, 2 Exemplare in Kopula, leg., coll. et det. Krahl (Klausnitzer et al. 2018).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1.

70 *Oberea* (*Amaurostoma*) *erythrocephala* (Schrank, 1776)

Diese xerothermophile Art besiedelt vor allem südexponierte Waldränder und Trockenrasenbiotope. Sie ist monophag und entwickelt sich in verschiedenen *Euphorbia*-Arten, in Mitteleuropa hauptsächlich in *E. cyparissias* (Teppner 1965 c).
Alte Funde (vor 1900): Umgebung Löbau, 2 alte Exemplare, coll. Noesske (MTD). **Neuere Funde** (vor 1950): Nüssler (1964): Knorre, Triebischtal, Ketzerbachtal, Weinböhla, zahlreiche Exemplare, alle leg. Wiessner, Funde bis 1936/1938. Wiese bei Authausen bei Bad Düben (Dübener Heide), 10.06.1922, 1 Exemplar, leg. et coll. Dietze. **Funde nach 1950**: Nüssler (1983): Zadel, 06.1964, 5 Exemplare, leg. Ressler; Radebeul, 30.07.1974, 3 Exemplare, leg. Berthold. Nüssler (1994): Weinböhla, 07.1986, leg. Jantke; Zadel, A. 06.1990, leg. Jantke; Umgebung Moritzburg, 1992, mehrfach, leg. Lorenz; Plauen, NSG »Großer Weidenteich«, 01.06.1993, leg. Walter. **Funde nach 2000**: Nördlich Moritzburg, 23.06.2003, 1 Exemplar, leg. Lorenz (Lorenz 2005). Wachtnitz, Eichberg, 12.07.2004, t. Hardtke; Steinbach, 12.07.2005, t. Hardtke (Hardtke 2007). Plauen, NSG »Großer Weidenteich«, 25.05.2009, 1 Exemplar, leg. Burger, coll. Weigel. Blosenberg, NSG »An der Ullitz«, 13.06.2003, leg. Walter. NSG »Frauenteich«, 01.07.2003 (Zentrale Artdatenbank des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie).
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Berlin: Rote Liste 2. Tschechien: nachgewiesen.

71 *Oberea* (*Oberea*) *pupillata* (Gyllenhal, 1817)

Oberea pupillata ist eine monophage Art, die sich ausschließlich in verschiedenen *Lonicera*-Arten entwickelt: *L. caprifolium, L. tatarica, L. xylosteum* (Teppner 1965, Horion 1974).
Alte Funde (vor 1900): Umgebung Plauen, 07.1930, 1937, leg. Geyer; Stollberg, 07.1932, coll. Jaeschke (Ermisch & Langer 1936, Horion 1974, Zeuner 1994). **Funde nach 2000**: Dresden, 2016, 2017, t. Gutzeit.
Thüringen: aktuelle Funde, Rote Liste 2. Sachsen-Anhalt: aktuelle Funde, Rote Liste 1. Brandenburg: verschleppt. Tschechien: nachgewiesen.

5 Rote Liste

Kategorie 0 – Ausgestorben oder verschollen	
Acanthocinus reticulatus (Razoumowsky, 1789)	Gerippter Zimmerbock
Aegomorphus clavipes (Schrank, 1781)	Scheckenbock
Iberodorcadion (*Iberodorcadion*) *fuliginator* (Linnaeus, 1758)	Grauflügliger Erdbock
Mesosa (*Mesosa*) *curculionoides* (Linnaeus, 1760)	Achtfleckiger Augenfleckenbock
Monochamus (*Monochamus*) *sartor* (Fabricius, 1787)	Schneiderbock
Pachytodes erraticus (Dalman, 1817)	Fleckenbindiger Halsbock
Poecilium glabratum (Charpentier, 1825)	Wacholderbock
Poecilium pusillum (Fabricius, 1787)	Kleiner Schönbock
Pogonocherus ovatus (Goeze, 1777)	Büschelflecken-Wipfelbock
Purpuricenus kaehleri (Linnaeus, 1758)	Purpurbock
Ropalopus (*Ropalopus*) *clavipes* (Fabricius, 1775)	Dornhörniger Rindenbock
Ropalopus (*Ropalopus*) *ungaricus* (Herbst, 1784)	Ungarischer Rindenbock
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *cordigera* (Fuessly, 1775)	Beherzter Halsbock

Kategorie 1 – Vom Aussterben bedroht	
Acmaeops septentrionis (C. G. Thomson, 1866)	Schwarzer Kugelhalsbock
Anoplodera (*Anoplodera*) *sexguttata* (Fabricius, 1775)	Sechstropfiger Halsbock
Chlorophorus figuratus (Scopoli, 1763)	Schulterfleckiger Wespenbock
Chlorophorus herbstii (Brahm, 1790)	Grünlichgelber Wespenbock
Chlorophorus sartor (O. F. Müller, 1766)	Weißbindiger Wespenbock
Cortodera femorata (Fabricius, 1787)	Schwarzer Tiefaugenbock

Etorufus (*Etorufus*) *pubescens* (Fabricius, 1787)	Filzhaariger Halsbock
Exocentrus adspersus Mulsant, 1846	Weißgefleckter Wimperhornbock
Judolia sexmaculata (Linnaeus, 1758)	Sechsfleckiger Halsbock
Leiopus punctulatus (Paykull, 1800)	Schwarzhörniger Splintbock
Monochamus (*Monochamus*) *saltuarius* (Gebler, 1830)	Waldgebirgs-Langhornbock
Neandra brunnea (Fabricius, 1798)	
Necydalis (*Necydalis*) *ulmi* Chevrolat, 1838	Panzers Wespenbock
Oberea (*Amaurostoma*) *erythrocephala* (Schrank, 1776)	Rotköpfiger Linienbock
Oplosia cinerea (Mulsant, 1839)	Lindenbock
Pachyta lamed (Linnaeus, 1758)	Schwarzrandiger Vierfleckbock
Pachyta quadrimaculata (Linnaeus, 1758)	Vierfleckbock
Pidonia (*Pidonia*) *lurida* (Fabricius, 1792)	Schnürhalsbock
Rhagium (*Megarhagium*) *sycophanta* (Schrank, 1781)	Eichenzangenbock
Ropalopus (*Ropalopus*) *femoratus* (Linnaeus, 1758)	Rotschenkliger Rindenbock
Saperda octopunctata (Scopoli, 1772)	Achtpunktiger Pappelbock
Saperda punctata (Linnaeus, 1767)	Vielpunktiger Pappelbock
Saperda similis Laicharting, 1784	Mittlerer Pappelbock
Stenostola ferrea (Schrank, 1776)	Schwarzer Lindenbock
Xylotrechus arvicola (Olivier, 1795)	Sauerkirschen-Holzwespenbock

Kategorie 2 – Stark gefährdet	
Anoplodera (*Anoplodera*) *rufipes* (Schaller, 1783)	Rotbeiniger Halsbock
Axinopalpis gracilis (Krynicki, 1832)	Messerbock
Cerambyx cerdo Linnaeus, 1758	Großer Spießbock, Großer Eichenbock, Heldbock
Clytus lama Mulsant, 1847	Nadelholz-Widderbock
Clytus tropicus (Panzer, 1795)	Wendekreis-Widderbock
Cortodera humeralis (Schaller, 1783)	Eichen-Tiefaugenbock
Exocentrus punctipennis Mulsant et Guillebeau, 1856	Rüstern-Wimperhornbock
Grammoptera (*Grammoptera*) *ustulata* (Schaller, 1783)	Eichen-Blütenbock
Lamia textor (Linnaeus, 1758)	Weberbock

Menesia bipunctata (Zubkov, 1829)	Zweipunktiger Kreuzdornbock
Necydalis (*Necydalis*) *major* Linnaeus, 1758	Großer Wespenbock
Oberea (*Oberea*) *linearis* (Linnaeus, 1760)	Haselbock
Rhamnusium bicolor (Schrank, 1781)	Weidenbock
Rusticoclytus rusticus (Linnaeus, 1758)	Graubindiger Holzwespenbock
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *maculicornis* (DeGeer, 1775)	Fleckenhörniger Halsbock
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *scutellata* (Fabricius, 1781)	Haarschildiger Halsbock
Tetropium fuscum (Fabricius, 1787)	Brauner Fichtensplintbock
Tetropium gabrieli Weise, 1905	Lärchensplintbock
Xylotrechus antilope (Schönherr, 1817)	Zierlicher Holzwespenbock

Kategorie 3 – Gefährdet	
Acmaeops marginatus (Fabricius, 1781)	Gelbrandiger Kugelhalsbock
Anaesthetis testacea (Fabricius, 1781)	Kragenbock
Anisarthron barbipes (Schrank, 1781)	Rosthaar-Bock
Brachyta interrogationis (Linnaeus, 1758)	Schwarzhörniger Fleckenbock
Callidium (*Callidostola*) *aeneum* (DeGeer, 1775)	Metallischer Scheibenbock
Cerambyx scopolii Fuessly, 1775	Kleiner Spießbock, Kleiner Eichenbock, Buchenbock
Ergates faber (Linnaeus, 1760)	Mulmbock
Evodinus clathratus (Fabricius, 1792)	Rostbeiniger Fleckenbock
Exocentrus lusitanus (Linnaeus, 1767)	Linden-Wimperhornbock
Glaphyra (*Glaphyra*) *umbellatarum* (Schreber, 1759)	Dolden-Kurzdeckenbock
Monochamus (*Monochamus*) *galloprovincialis* (Olivier, 1795)	Bäckerbock
Obrium cantharinum (Linnaeus, 1767)	Dunkelbeiniger Flachdeckenbock
Opsilia coerulescens (Scopoli, 1763)	Natternkopf-Walzenhalsbock
Pedostrangalia (*Pedostrangalia*) *revestita* (Linnaeus, 1767)	Rotgelber Buchen-Halsbock
Phytoecia (*Phytoecia*) *cylindrica* (Linnaeus, 1758)	Zylindrischer Walzenhalsbock
Plagionotus arcuatus (Linnaeus, 1758)	Eichen-Rindenwidderbock
Poecilium alni (Linnaeus, 1767)	Zweibindiger Schönbock
Pogonocherus hispidulus (Piller et Mitterpacher, 1783)	Doppeldorniger Wipfelbock

Saperda perforata (Pallas, 1773)	Gefleckter Pappelbock
Saphanus piceus (Laicharting, 1784)	Schwarzer Bergbock
Stenocorus (*Stenocorus*) *meridianus* (Linnaeus, 1758)	Stubbenbock
Stenopterus rufus (Linnaeus, 1767)	Roter Spitzdeckenbock
Stenurella nigra (Linnaeus, 1758)	Glänzend Schwarzer Halsbock
Tetrops starkii Chevrolat, 1859	Starks Pflaumenbock

Kategorie R – Extrem selten; Arten mit geographischer Restriktion	
Aegosoma scabricorne (Scopoli, 1763)	Körnerbock
Anisorus quercus (Götz, 1783)	Schwarzer Buchtschienenbock
Callidium (*Palaeocallidium*) *coriaceum* Paykull, 1800	Fichten-Scheibenbock
Chlorophorus varius (O. F. Müller, 1766)	Variabler Wespenbock
Leptura annularis Fabricius, 1801	Bogenförmiger Halsbock
Monochamus (*Monochamus*) *sutor* (Linnaeus, 1758)	Schusterbock
Oberea (*Oberea*) *pupillata* (Gyllenhal, 1817)	Geißblatt-Linienbock
Phytoecia (*Phytoecia*) *pustulata* (Schrank, 1776)	Schafgarben-Walzenhalsbock
Pronocera angusta (Kriechbaumer, 1844)	Schmaler Scheibenbock
Ropalopus (*Ropalopus*) *varini* (Bedel, 1870)	
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *fulva* (DeGeer, 1775)	Schwarzspitziger Halsbock

Kategorie G – Gefährdung anzunehmen	
Pogonocherus decoratus Fairmaire, 1855	Kiefern-Wipfelbock
Prionus coriarius (Linnaeus, 1758)	Sägebock

Kategorie V – Vorwarnliste	
Acanthocinus aedilis (Linnaeus, 1758)	Gemeiner Zimmerbock
Anastrangalia dubia (Scopoli, 1763)	Schwarzrandiger Halsbock
Plagionotus detritus (Linnaeus, 1758)	Bunter Rinden-Widderbock

Arten mit unzureichender Datenlage (D) – keine Gefährdungskategorie	
Agapanthia (*Agapanthia*) *intermedia* Ganglbauer, 1884	
Leiopus linnei Wallin, Nylander et Kvamme, 2009	Linnés Splintbock
Leiopus nebulosus (Linnaeus, 1758)	Rosthörniger Splintbock
Phytoecia (*Phytoecia*) *icterica* (Schaller, 1783)	Pastinak-Walzenhalsbock

Aus Roter Liste entlassene Arten mit positiver Bestandsentwicklung – keine Gefährdungskategorie	
Acanthocinus griseus (Fabricius, 1792)	Braunbindiger Zimmerbock
Aromia moschata (Linnaeus, 1758)	Moschusbock
Gaurotes (*Carilia*) *virginea* (Linnaeus, 1758)	Blaubock
Grammoptera (*Grammoptera*) *abdominalis* (Stephens, 1831)	Schwarzer Blütenbock
Mesosa (*Aplocnemia*) *nebulosa* (Fabricius, 1781)	Binden-Augenfleckenbock
Oxymirus cursor (Linnaeus, 1758)	Schulterbock
Phytoecia (*Phytoecia*) *nigricornis* (Fabricius, 1782)	Schwarzhörniger Walzenhalsbock
Pyrrhidium sanguineum (Linnaeus, 1758)	Rothaarbock
Saperda carcharias (Linnaeus, 1758)	Großer Pappelbock
Stenostola dubia (Laicharting, 1784)	Metallfarbener Lindenbock
Stenurella bifasciata (O. F. Müller, 1776)	Zweibindiger Halsbock
Strangalia attenuata (Linnaeus, 1758)	Grubenhörniger Halsbock

6 Gefährdungssituation

Für die Cerambycidae ist ein Vergleich mit der 1994 erschienenen Roten Liste (Klausnitzer 1994 a) möglich. Die Diskrepanz zwischen den Artenzahlen der beiden Roten Listen hat zwei Gründe. Zum einen wurde 1994 eine Anzahl von Arten, die nur vor ca. 100 Jahren in Sachsen gefunden wurden und bei denen eine damalige Bodenständigkeit unwahrscheinlich ist, nicht aufgenommen. Sie sind jetzt alle genannt, meist werden sie als »nicht bewertet« oder »Daten unzureichend« geführt. Einige von ihnen sind jetzt in die Kategorie »0« eingestuft, weil man ihre Gesamtsituation heute anders sieht, auch in Anbetracht der Klimaerwärmung. Hinzu kommen vier Arten, die damals noch nicht aus Sachsen bekannt waren. Eine Art (*Leiopus linnei*) ist zwischenzeitlich neu beschrieben worden.

Die Gründe für die Veränderungen gegenüber der Roten Liste von 1994 liegen vor allem in der enormen Zunahme der Kenntnisse, die in etlichen Fällen eine Herabstufung des Gefährdungsgrades ermöglichte. Außerdem ist bei wenigen Arten eine großräumige Zunahme der Häufigkeit zu beobachten. Andere Arten wurden jedoch kaum noch nachgewiesen. Von den 47 vorgenommenen Umstufungen gehen die meisten auf die Verbesserung der Kenntnisse zurück oder auf Veränderungen (meist Verschlechterungen) des Erhaltungszustandes der Habitate, 13 Arten erhalten einen höheren Gefährdungsgrad.

Im Ergebnis der aktuellen Gefährdungsanalyse müssen derzeit 94 (= 62,7 %) der in Sachsen heimischen Arten als gefährdet bzw. ausgestorben gelten. 13 Arten sind »Ausgestorben« und 2 vom »Vom Aussterben bedroht«. Von den 1994 als »Ausgestorben oder verschollen« eingestuften Arten konnten drei erfreulicherweise aus dieser Kategorie herausgenommen werden.

Die meisten der jetzt als »Ausgestorben« eingestuften Arten wurden seit über 100 Jahren nicht mehr in Sachsen gefunden:

Art	Letzter Nachweis	Vorkommen in Deutschland (aktuell)
Aegomorphus clavipes (Schrank, 1781)	1890	fast alle Bundesländer, außer Schleswig-Holstein
Chlorophorus varius (O. F. Müller, 1766)	1910	mittlere und südliche Bundesländer
Iberodorcadion (*Iberodorcadion*) *fuliginator* (Linnaeus, 1758)	1900	mittlere und südliche Bundesländer
Mesosa (*Mesosa*) *curculionoides* (Linnaeus, 1760)	1930	mittlere und südliche Bundesländer
Monochamus (*Monochamus*) *sartor* (Fabricius, 1787)	1926	Sachsen-Anhalt (nicht autochthon), Thüringen, Baden-Württemberg, Bayern
Pachytodes erraticus (Dalman, 1817)	ca. 1900	Bayern
Poecilium glabratum (Charpentier, 1825)	1887	fast alle Bundesländer
Poecilium pusillum (Fabricius, 1787)	1933	fast alle Bundesländer, außer Schleswig-Holstein
Pogonocherus ovatus (Goeze, 1777)	1938	fast alle Bundesländer, außer Brandenburg
Purpuricenus kaehleri (Linnaeus, 1758)	1899	Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg
Ropalopus (*Ropalopus*) *clavipes* (Fabricius, 1775)	1903	Niedersachsen, Baden-Württemberg, Bayern
Ropalopus (*Ropalopus*) *ungaricus* (Herbst, 1784)	1930	Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern
Rosalia (*Rosalia*) *alpina* (Linnaeus, 1758)	ca. 1930	Baden-Württemberg, Bayern
Stictoleptura (*Stictoleptura*) *cordigera* (Fuessly, 1775)	1900	Bayern

Tab. 8: Übersicht zur Gefährdungssituation der Cerambycidae im Freistaat Sachsen.

Kategorie	2018		1994	
	Artenzahl	Prozent	Artenzahl	Prozent
0 – Ausgestorben oder verschollen	13	8,7	9	6,6
1 – Vom Aussterben bedroht	25	16,7	29	21,3
2 – Stark gefährdet	19	12,7	21	15,4
3 - Gefährdet	24	16,0	18	13,2
R – Extrem selten	11	7,3	-	-
G – Gefährdung unbekannten Ausmaßes	2	1,3	10[1]	7,4
insgesamt ausgestorbene oder gefährdete Arten	94	62,7	87	63,9
V – Vorwarnliste	3	2,0	5[2]	3,7
* – Ungefährdet	44	29,3	44	32,4
◆ – nicht bewertet	5	3,3	-	-
D – Daten unzureichend	4	2,7	-	-
Artenzahl	**150**	**100,0**	**136**	**100,0**

1 = Kategorie 4
2 = Kategorie R
3 = hinzu kommen weitere 8 importierte bzw. verschleppte Arten, die in die Berechnung der Gefährdungssituation nicht einbezogen werden, aber in der Artenliste genannt sind (als ◆) und kommentiert werden.

Es bleibt offen, ob man diese Arten überhaupt noch zur Fauna Sachsens zählen sollte. Andererseits zeigen die Beispiele von *Ropalopus varini*, *Leiopus punctulatus* und *Oberea pupillata*, dass solche Arten durchaus auch aktuell gefunden werden können. Vor (positiven) Überraschungen ist man nie sicher.

Die Kenntnisse über die Ursachen für den Rückgang einzelner Bockkäferarten sind noch immer unzureichend. Vielfach scheinen im Vergleich zu früheren Jahrzehnten geeignetes Brutsubstrat und/oder Habitate für viele Arten noch vorhanden zu sein. Dennoch sind Arten verschwunden oder in starkem Rückgang begriffen. Die Ursachen müssen also viel subtilerer Natur sein (Nüssler 1988, Adlbauer 1990, Klausnitzer 1994 b), obwohl der Habitatverlust ganz sicher an erster Stelle zu sehen ist. Die Erforschung und Ermittlung der vermutlich komplexen Ursachen für das Verschwinden von Arten oder deren Rückgang ist sehr dringend geboten!

Im Folgenden werden einige allgemeine Gesichtspunkte genannt (Klausnitzer et al. 2016), die für den gezielten Schutz einzelner Arten unabdingbar sind, jedoch kaum ausreichen werden.

Nutzung von Wald, Forsten, Holz und Gehöl

Schon immer wurden Wälder vom Menschen beeinflusst, genutzt, übernutzt und verändert. Die beginnende Industrialisierung forderte Holz, was nach den großen Rodungsperioden zu einer weiteren Devastierung der Wälder führte. Eine neue Art der Waldbewirtschaftung setzte in deren Folge ein. Um den weiteren Holzhunger zu befriedigen entstanden Monokulturen (u. a. mit Fichte, Kiefer, Pappeln; Veränderung der Gehölzdichte und des Bestandesklimas). Mit dem Be-

wusstsein von Nachhaltigkeit setzt seit einigen Jahrzehnten eine Phase des sog. Waldumbaus ein, visionärer Energiemangel lässt das Begehren nach (Brenn/Energie)Holz jedoch wieder stark anwachsen. Insgesamt ein Prozess, welcher in Deutschland regional sehr unterschiedlich abgelaufen ist bzw. abläuft.

Alle diese Phasen haben sich auf die Bockkäferfauna ausgewirkt, positiv und negativ. Ökologische Lizenzen (Alt- und Totholz größerer Dimensionen, Baumhöhlen usw.) wurden verringert, lokal entstanden zeitweise lichtere und offene Bereiche. Eine ausgewogene Baum- und Strauchartenzusammensetzung sowie die Gehölzdichte wurden verändert, Saum- und Offenbereiche mit Blütenpotenzial und günstigerem Wärmeangebot oft reduziert.

Vor allem solche Cerambycidae, welche von Holz verschiedener Zerfallsstufen leben, von einem bestimmten Zersetzungsgrad und einer spezifischen Pilzflora abhängig sind, wurden besonders benachteiligt. Für die »Vorbereitung« des Substrats sind in den meisten Fällen mehrere Jahre, oft sogar Jahrzehnte erforderlich. Einige Arten benötigen das spezifische Mikroklima, den Pilzbewuchs und die besondere Detrituszusammensetzung von Baumhöhlen und teilweise bis vollständig hohle Stämme. Besonders wertvoll als Entwicklungsstätten für andere Bockkäferarten sind sonnenständige Altbaum- und Totholzstrukturen, vor allem wipfeldürre Äste und abgestorbene Kronenabschnitte bzw. obere Stammteile (Klausnitzer 1994 a).

Die Gefährdung resultiert vor allem aus der drastischen Gehölz- und Holzberäumung vieler Landschaftsteile und der Beseitigung alter entsprechend strukturierter Baumindividuen im Zusammenhang mit »Sanierungsmaßnahmen« oder der Verkehrssicherungspflicht. Die verheerenden Folgen der so genannten »Baumchirurgie« stellt Niehuis (2001) zusammenfassend dar. Alle derartigen Maßnahmen sind auf das unbedingt notwendige Mindestmaß zu reduzieren. Positive Ansätze sind Seminare zur Schulung von Baumkontrolleuren, Sachverständigen der Baumpflege und den die Maßnahmen durchführenden Personen, welche Wissenslücken im Spannungsfeld Arten- und Naturschutz bzw. Habitatstrukturen an Bäumen und der praktischen Baumpflege schließen können. Wichtig ist ebenso der Erhalt oder die Schaffung von Offenbereichen in geschlossenen Waldgebieten bzw. Forsten (Waldinnenränder an Waldwiesen, Lichtungen, Wander- oder Forstwegen) mit einem Blütenangebot (Pollenlieferanten, Rendezvous-Plätze). Für den Fall von speziellen Artenschutzmaßnahmen kann sich eine Regulierung der natürlichen Gegenspieler von Larven der Bockkäfer erforderlich machen (Nüssler 1988).

Um die Gefährdung der Cerambycidae zurückzudrängen, müssen sich entsprechende Bemühungen vor allem auf die Erhaltung geeigneter Habitate konzentrieren. Zusammenfassend genannt seien folgende wichtige Beispiele:

Die Erhaltung von Altholzinseln, zusammenhängenden Altholzbeständen und Einzelbäumen aller Arten bis zum Zerfall der Bäume (z. B. innerhalb von Auenwäldern, Eichen- oder Buchen(misch)wäldern). Besonders der Bewahrung alter Laubbäume (in günstiger Exposition, z. B. Bestandesränder) mit wipfeldürren Ästen kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu. Bewahrung oder Initiierung einer Kontinuität des Nachwachsens neuer Baumgenerationen (Mosaik aus verschiedenen Altersphasen) mit standortheimischer Artenvielfalt.

Duldung stehender und liegender, absterbender oder abgestorbener Bäume jeglicher Baumart in jeder Höhenlage und in sonnenexponierter Position und auf Freiflächen (nach Adlbauer 1990, 2010).

Durch den natürlichen Zerfall von Bäumen oder durch äußere Ereignisse (z. B. Windwurf) entstehende, teilweise kleinflächige Bestandeslücken

sind als wichtige Habitatelemente (u. a. Besonnung, Blütenreichtum) zu erhalten. Innerhalb großräumig geschlossener Bestände sollten gezielt solche Initiale geschaffen werden.

Neuorientierung bei der Umsetzung der Verkehrssicherungspflicht (klare Regelungen für Besitzer und Aufklärung für Eigenverantwortung der Besucher). Die Belange der Verkehrssicherungspflicht müssen mit denen des Artenschutzes harmonisiert werden. Bisher übliche, meist überzogene Praktiken der »Baumchirurgie« abändern. Eine Kartierung von besiedelten Bäumen (Beispiel *Cerambyx cerdo*) kann ein Gefährdungspotenzial bekannt machen. Durch Hinweistafeln (Ott 2005) kann auf eine mögliche Gefahr durch brechendes Holz hingewiesen werden (Konfliktminimierung).

Abgestimmter Verzicht auf das Aufarbeiten von Wind- und Schneebruch, auch nicht als Brennholz (wichtig für Besiedler frisch abgestorbenen Holzes). Adlbauer (2010) fordert dies sowohl für Baumstämme jeglicher Dimension und Holzart als auch für Äste, Baumwipfel etc.

Einige Arten (z. B. *Ergates faber*) entwickeln sich in Baumstümpfen. Auf deren Rodung muss, wo immer möglich, verzichtet werden (Nüssler 1988).

In Kopfweiden leben verschiedene Cerambycidenarten, z. B. *Lamia textor* und *Aromia moschata.* Der Pflege und Erhaltung entsprechender Bestände ist Aufmerksamkeit zu widmen (Nüssler 1988). Belassen und Entwickeln von Feuchtbiotopen mit Ufergebüsch (Weiden, Faulbaum) und anderer Ufervegetation (nach Adlbauer 1990).

Bei naturschutzfachlich gebotenen Untersuchungen sollte auf destruktive Nachsuchen im Totholz, besonders größer dominiertem Materials, wenn möglich verzichtet werden, um das Gefüge und den Feuchtigkeitshaushalt allgemein nicht zu beeinträchtigen. Nichtdestruktive Methoden wie Klopfen, Lichtfang, Leimringe, Luft- oder Stammeklektoren sollten bevorzugte Methoden sein (Gebert 2005).

Ebenso wichtig wie die Erhaltung der Arten und Habitate in der Landschaft ist die Aufwertung oder Schaffung von geeigneten Schutzgebieten unter fachmännischer Betreuung, welche möglichst eine über Jahrhunderte gewachsene und nicht unterbrochene Faunentradition aufweisen sollten (Klausnitzer 1994b). Bestehende Gesetze und Verordnungen zum Schutz von Arten und Landschaftsbestandteilen müssen umgesetzt werden, ein möglicherweise bestehendes Vollzugsdefizit muss beseitigt werden. Bei privatem Engagement muss den Eigentümern und/oder Nutzungs- bzw. Zugriffsberechtigten bei der Umsetzung von Maßnahmen oder der Unterlassung von Beseitigungen (z. B. von Altbäumen oder absterbenden/abgestorbenen Teilen davon) dringend die erforderliche (behördliche) Unterstützung und Rechtssicherheit gegeben werden.

Qualität der Agrarlandschaft und der S[illegible]-strukturen, Mangel an Trockenrasen und extensiv genutztem Grünland

Verhältnismäßig viele Cerambycidae nehmen Blütenbestandteile als Nahrung auf (z. B. Reifungsfraß) oder benutzen Blüten als Rendezvous-Plätze. Möglicherweise kann sich, zumindest lokal, ein Mangel an einem geeigneten Blütenangebot nachteilig auf die Bockkäferfauna auswirken. Man kann hinsichtlich der Bindung an den Blütenbesuch stetige Blütenbesucher von unregelmäßigen und gelegentlichen trennen. Es fällt auf, dass einige Unterfamilien und Tribus einen besonders großen Anteil an den Blütenbesuchern stellen. Den Hauptanteil bilden die Lepturinae und Cerambycinae, die große Unterfamilie Lamiinae ist fast gar nicht unter den Blütenbesuchern vertreten.

Alte, oft höhlenreiche Obstbäume sind ein wertvoller Lebensraum in der Agrarlandschaft, auch für Bockkäfer. Die Erhaltung und Pflege alter

Streuobstbestände, von Wegrändern und Feldrainen, von blütenreichen Grünländern und Trockenrasen sowie von Brach- und Ruderalflächen mit einem reichen Angebot verschiedenartiger Krautpflanzen ist nicht nur wegen der Phytodiversität und des Strukturreichtums wichtig, sondern auch deshalb, weil sich verhältnismäßig viele Arten, vor allem aus der Unterfamilie Lamiinae, in krautigen Pflanzen entwickeln. Die Wurzeln spielen auch als Nahrung für die Larven der rhizophagen Arten eine wichtige Rolle. Eine Mannigfaltigkeit der Vegetation ist in jedem Falle förderlich. Diese und weitere extensiv genutzte Strukturen des Offenlandes sind meist durch mangelnde Pflege, Nährstoffeinträge oder direkten Einfluss angrenzender, meist landwirtschaftlicher Flächen stark beeinträchtigt und außerdem oft von Nitrophyten geprägt. Trockenwarme Standorte verlieren hingegen ihren Habitatwert u. a. durch mangelnde Bewirtschaftung und damit fortschreitende Sukzession.

Die Belastung der Landschaft mit Pestiziden und Agrochemikalien führen zu einer weiteren negativen Veränderung von vorher vielfältigen Habitaten und somit zur Beeinträchtigung von Bockkäfern. Es ist ein vernünftiger Einsatz dieser Mittel dringend geboten. Der Schutz, die Entwicklung und eine Pflege von Biotopen in einer aufgelockerten Kulturlandschaft, einhergehend mit einer Reduzierung von landwirtschaftlichen Monokulturen, ist wünschenswert – wenn auch in vielen Regionen illusorisch.

Anlockung in ungeeignete Bereiche

Nach einer forstlichen Nutzung oder der Aufarbeitung von Bäumen aus Schnee- oder Windbruch, kann gelagertes (gestapeltes) Holz einige Arten zur Eiablage veranlassen. Eier oder Larven werden durch den später stattfindenden Abtransport, den Schlupf in ungeeigneten Habitaten oder eine Verarbeitung des Holzes vernichtet. Auch können offene Flüssigkeitsbehälter (Nüssler 1988) oder Pheromonfallen (Adlbauer 1990) zu (Todes-)Fallen werden.

Auch frisch geschlagene Torsi von Laubbäumen in habitatfremde Umgebung in Form von Totholzpyramiden in die Landschaft zu stellen, ist in der Regel aus Artenschutzsicht nicht sinnvoll. Weder haben anfliegende Tiere dauerhaft etwas davon, noch könnten sie nach einem Schlupf auf eine ihren Lebensraumansprüchen genügende Struktur als dauerhaften Reproduktionsraum zurückgreifen, da fast nie eine zur dauerhaften Ansiedlung der Art nötige Habitattradition entstehen kann.

Straßenverkehr und Lichtemissionen

Es ist noch wenig beachtet worden, dass auch Bockkäfer Opfer des Straßenverkehrs werden (Kollisionsgefahr). Die Erhöhung der Geschwindigkeit des Individualverkehrs und die Zunahme des Verkehrs insgesamt dürften sich negativ auswirken. Betroffen können z. B. die niedrig und langsam fliegenden *Prionus coriarius* sein (Conrad & Nüssler 1981). Die wenigen quantitativen Erhebungen deuten auf nennenswerte Verluste während der Schwärmphasen hin. Allerdings dürften kaum Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Die Zunahme künstlicher Beleuchtung führt zu einer Anziehung von Imagines. Natürliches Verhalten wird gestört, und zahlreiche Tiere kommen an den Lichtquellen ums Leben. Ein Abschalten kann zu Flugzeiten in sensiblen Bereichen eine gewisse Abhilfe schaffen.

7 Literatur

Aartsen, B. van & Kervink, F. (1980): Interessante en nieuwe boktorren voor de Nederlandse Fauna (Coleoptera, Cerambycidae). Entomologische Berichte, Amsterdam 40 (8), S. 117 – 118.

Adlbauer, K. (1979): Beitrag zur Kenntnis der burgenländischen Bockkäferfauna (Col., Cerambycidae). Abhandlungen Natur und Umwelt Burgenland 2 (1), S. 3 – 10.

Adlbauer, K. (1981): Zur Taxonomie von *Purpuricenus globulicollis* Muls. und *Phytoecia julii* Muls. (Coleoptera, Cerambycidae). Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 30 (2), S. 17 – 24.

Adlbauer, K. (1985): Die Bockkäfer des Marchfeldes (Col., Cerambycidae). Berichte der Arbeitsgemeinschaft für ökologische Entomologie in Graz 10, S. 1 – 34.

Adlbauer, K. (1990): Die Bockkäfer der Steiermark unter dem Aspekt der Artenbedrohung (Col., Cerambycidae). Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins in der Steiermark 120, S. 299 – 397.

Adlbauer, K. (1994): 1. Nachtrag zur Bockkäferfauna der Steiermark unter dem Aspekt der Artenbedrohung (Col., Cerambycidae). Mitteilungen der Abteilung für Zoologie des Landesmuseums Joanneum 48, S. 41 – 62.

Adlbauer, K. (2010): Die Bockkäfer des Naturparks Gesäuse (Coleoptera, Cerambycidae). Joannea Zoologie 11, S. 51 – 95.

Arnold, K. (1979): *Chlorophorus varius* (Müller) neu für den Bezirk Karl-Marx-Stadt (Col., Cerambycidae). Informationsmaterial für Entomologen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt 8, S. 6.

Bense, U. (1995): Bockkäfer – Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas. Margraf Verlag, Weikersheim. 512 S., 1260 Abb.

Bense, U. & Adlbauer, K. (1998): 87. Familie: Cerambycidae. – In: Lucht, W. & B. Klausnitzer (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas. 4. Supplementband. Goecke und Evers Krefeld im Gustav Fischer Verlag Jena Stuttgart Lübeck Ulm, S. 297 – 313.

Bernhard, D. (2003): Bemerkenswerte Funde xylobionter Käfer aus Nordwest-Sachsen (Col.). Entomologische Nachrichten und Berichte 47 (1), S. 31 – 37.

Block, L. H. Freiherr von (1799): Verzeichnis der merkwürdigsten Insecten welche im Plauischen Grunde gefunden wurden. – In: Becker, W. G. (Hrsg.): Der Plauische Grund bei Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. Zweiter Theil. III. Nürnberg, Freuenhol-

zische Kunsthandlung. XII + 128 + 120 S., 25 Taf. (95 – 120, 4 Taf.).

Bretschneider, R. (1905/1906): P*achyta lamed* L. Internationale Entomologische Zeitschrift (Guben)19, S. 17 – 18.

Bringmann, H. D. (1982): Die gegenwärtigen Vorkommen von *Leptura scutellata* Fabricius (Col., Cerambycidae) im Gebiet der DDR. Entomologische Nachrichten und Berichte 26 (5), S. 227 – 229.

Bringmann, H. D. (1987): Untersuchungen über die Bockkäferfauna im Zentrum der Städte (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 31 (3), S. 107 – 112.

Bringmann, H. D. (1989 a): *Rhopalopus clavipes* (Fabricius) – im Gebiet der DDR ausgestorben (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 33 (2), S. 79 – 81.

Bringmann, H. D. (1989 b): *Leptura mimica* (Bates, 1884) im Gebiet der DDR (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 33 (3), S. 137 – 138.

Bringmann, H. D. (1989 c): Verzeichnis der allochthonen Bockkäferarten für das Gebiet der DDR (Col., Cerambycidae). 1. Beitrag zur Cerambycidenfauna der DDR. Entomologische Nachrichten und Berichte 33 (4), S. 155 – 159.

Bringmann, H. D. (1990): Verbreitung und Häufigkeit von *Callidium aeneum* De Geer im Gebiet der ehemaligen DDR (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 34 (6), S. 269 – 272.

Bringmann, H. D. (1992): Zum gegenwärtigen Vorkommen des Weberbockes (*Lamia textor*) in Ostdeutschland (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 36 (2), S. 126 – 129.

Bringmann, H. D. (1993): Zum gegenwärtigen Vorkommen des Wacholderbockes *(Phymatodes glabratus)* in Deutschland (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 37 (1), S. 21 – 24.

Bringmann, H. D. (1994): Zum gegenwärtigen Vorkommen des Lärchenbockes *Isarthron gabrieli* (Weise) in Deutschland (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 38 (3), S. 175 – 178.

Burfitt, C. E.; Watson, K.; Pratt, C. A. & Caputo, J. (2014) Total Records of Velvet Longhorn Beetle *Trichoferus campestris* Faldermann (Coleoptera, Cerambycidae) from Utah. Utah Department of Agriculture and Food. http://ag.utah.gov/documents/Insect Velvet Longhorn Beetle.pdf.

Conrad, R. (1982): Zur Erfassung der Vorkommen von *Ergates faber* (L.) im Süden der DDR. Entomologische Nachrichten und Berichte 26 (6), S. 282 – 283.

Conrad, R. (1993): Zu Vorkommen, Biologie und Schutz von *Evodinus interrogationis* und *Evodinus clathratus* (Insecta, Coleoptera, Cerambycidae) in Sachsen und Thüringen. Rudolstädter naturhistorische Schriften 5, S. 23 – 34.

Conrad, R. & Nüssler, H. (1981): Die Verbreitung des Sägebockkäfers (*Prionus coriarius* L.) in den südlichen und mittleren Bezirken der DDR. Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 8, S. 131 – 141.

Däbritz, A., Martschat, S. & Hausotte, M. (2018): Aktuelle Bockkäfernachweise (Coleoptera: Ceram-

bycidae) auf dem Bienitz bei Leipzig. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 37 (123): 3 – 6.

Dascălu, M.-M.; Serafim, R. & Lindelöw, Å. (2013): Range expansion of *Trichoferus campestris* (Faldermann) (Coleoptera: Cerambycidae) in Europe with the confirmation of its presence in Romania. Entomologica Fennica 24, S. 142 – 146.

Demelt, C. von (1966): II. Bockkäfer oder Cerambycidae. I. Biologie mitteleuropäischer Bockkäfer (Col. Cerambycidae) unter besonderer Berücksichtigung der Larven. – In: Dahl, F.: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. 52. Teil. Gustav Fischer Verlag, Jena. 115 S., IX Tafeln, 97 Abbildungen.

Detzner, P. (1931): Am und um den Fichtelberg. Entomologisches Jahrbuch 40, S. 174 – 179.

Dietze, H. (1937): *Evodinus interrogationis* L. in Sachsen und Thüringen (Coleopt., Cerambyc.). Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft zu Halle (Saale) 15, S. 78 – 80.

Domian, G.; Gutowski, J. M.; Kędra, K. & Nietrzpiel, K. (2010): Potwierdzenie występowania *Necydalis ulmi* Chevrolat, 1838 (Coleoptera, Cerambycidae) w Polsce. Wiadomości Entomologiczne 29 (1), S. 25 – 31.

Dorn, K. (1939): Kleine coleopterologische Mitteilungen. 1301. *Necydalis ulmi* Chevr.; 1302. *Saphanus piceus* Lch.; 1303. *Rhopalopus hungaricus* Hbst; 1304. *Rhopalopus clavipes* F.; 1305. *Purpuricenus Kaehleri* Gm.; 1306. *Acmaeops marginata* Fabr. Entomologische Blätter 35 (5), S. 268 – 271.

Eichler, R. (1986): Beiträge zur Coleopterenfauna des Bezirkes Cottbus. – Cerambycidae. Entomologische Nachrichten und Berichte 30, 4, S. 182 – 184.

Emden, F. I. van (1939): Larvae of British beetles – I. A key to the genera and most of the species of British Cerambycid larvae. The Entomologist's Monthly Magazine 75, S. 257 – 273.

Ermisch, K. (1953): 4. Nachtrag zur vogtländischen Käferfauna. Entomologische Blätter für Biologie und Systematik der Käfer 49, S. 95 – 110.

Ermisch, K. & Langer, W. (1935 a): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. 1. Teil. Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 2, S. 1 – 22.

Ermisch, K. & Langer, W. (1935 b): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. 2. Teil. Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 2, S. 1 – 120.

Ermisch, K. & Langer, W. (1936): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. III. Teil. Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 2 (3), S. 1 – 196.

Ermisch, K. & Langer, W. (1937): 1. Nachtrag zur vogtländischen Käferfauna. Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung 3, S. 61 – 68.

Esser, J. (2009): Verzeichnis der Käfer (Coleoptera) Brandenburgs und Berlins. Märkische Entomologische Nachrichten, Sonderheft 5, S. 1 – 146.

Esser, J. (2017): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) von Berlin. – In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (Hrsg.):

Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 20 S.

Franke, R. (1993): *Xylotrechus* (sic!) *antilope* (Schönh.) – neu für Sachsen (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 37 (1), S. 71 – 72.

Franke, R. (1994): Ergänzungen zur Bockkäferfauna der Oberlausitz (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 39 (3), S. 208 – 209.

Gebert, J. (2005): Empfehlungen zur Entwicklung von Ersatzlebensräumen zu devastierender Eichenwälder auf Sandebenen (LRT 9190 nach FFH Richtlinie) westlich von Weißwasser – Teilprojekt 1 (Chancen und Möglichkeiten zum Schutz und Erhalt der Populationen der FFH-Arten Eremit und Hirschkäfer sowie weiterer in Deutschland extrem seltener und geschützter Arten in den vom Tagebau akut bedrohten Eichenwäldern in der Umgebung von Weißwasser), 17 pp., unveröff. Manuskript.

Geiser, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) (Bearbeitungsstand 1997). – In: Binot, M.; Bless, R.; Boye, P.; Gruttke, H. & Pretscher, P. (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg, Heft 55, S. 168 – 230.

Grämer, R. (1961): Über ein Vorkommen der nearktischen Cerambycide *Neandra (Parandra) brunnea* F. in einer Enklave zu Dresden. Entomologische Nachrichten 5 (6), S. 41 – 42, 1 Tafel.

Graser, K. (1992): Ein Massenfund von *Tetropium gabrieli* Weise in Westsachsen (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 36 (4), S. 275 – 276.

Guhlmann, A. (1983): *Stenopterus rufus* L. am Südrand der Dahlener Heide im Bezirk Leipzig (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 27, S. 36.

Harde, K. W. (1966): 87. Familie: Cerambycidae, Bockkäfer. – In: Freude, H., Harde, K. W. & Lohse, G. A. (1966): Die Käfer Mitteleuropas. Band 9. Cerambycidae, Chrysomelidae. Krefeld; Goecke & Evers. S. 7 – 94.

Hardtke, H.-J. (2007): Zum Vorkommen der in Sachsen seltenen Bockkäferarten *Plagionotus detritus* (Linnaeus, 1758), *Oberea erythrocephala* (Schrank, 1776) und *Saperda perforata* (Pallas, 1773) (Coleoptera). Mitteilungen für sächsische Insektenfreunde, S. 18 – 23.

Hegyessy, G. & Kutasi, Cs. (2010): *Trichoferus* species new to Hungary (Coleoptera: Cerambycidae). Folia Entomologica Hungarica 71, S. 35 – 41.

Heller, K. M. (1926): Kleine coleopterologische Mitteilungen. 404. *Parandra brunnea* F. Entomologische Blätter 22 (1), S. 44.

Horion, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band XII: Cerambycidae – Bockkäfer. Überlingen Bodensee. 228 S.

Horion, A. (1975): Nachtrag zur Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden (Col.). Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 24 (6), S. 97 – 115.

Hornig, A. (1937): *Acmaeops septentrionis* Thoms. bei Dresden gefunden. Entomologische Blätter (Krefeld) 33, S. 480.

Hornig, U. (1993): Ergänzende Anmerkungen zur Bockkäferfauna der Oberlausitz (Col., Ceram-

bycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 37 (4), S. 254.

Hornig, U. (1995): Einige bemerkenswerte Käferfunde aus der Stadt Dresden. Entomologische Nachrichten und Berichte 39 (3), S. 148 – 149.

Jelínek, J. (1993): Check-list of Czechoslovak Insects IV. (Coleoptera). Seznam československých brouků. Folia Heyrovskyana, Supplementum I. Praha. 172 S.

Jordan, K. H. C. (1960), S. Die Bockkäfer (Cerambycidae) der Oberlausitz. Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde 4 (5), S. 49 – 59.

Kabátek, P. & Skořepa, L. (2017): Cerambycidae (tesaříkovití). – In: Hejda, R.; Farkač, J. & Chobot, K.: Červený seznam ohrožených druhů České Republiky bezobratlí, S. 302 – 305.

Kästner, T. (2017): Bockkäferbeobachtungen aus dem Jahr 2017 im Nationalpark Sächsische Schweiz (Coleoptera, Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 61 (3/4):

Klausnitzer, B. (1963): Beitrag zur Bockkäferfauna der Oberlausitz. Entomologische Nachrichten 7 (5), S. 67 – 68.

Klausnitzer, B. (1994 a): Rote Liste der Bockkäfer (Col., Cerambycidae) des Freistaates Sachsen. Sächsisches Landesamt Umwelt Geologie, S. 1 – 12.

Klausnitzer, B. (1994 b): Die Bedeutung von Totholz für die Erhaltung xylobionter Insekten speziell der Cerambycidae in der Oberlausitz. Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 3, S. 51 – 56.

Klausnitzer, B. (1994 c): Kommentiertes Verzeichnis der Bockkäfer (Coleoptera, Cerambycidae) des Freistaates Sachsen. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 27, S. 2 – 9.

Klausnitzer, B. (1995): Bockkäfer (Col., Cerambycidae) des Elbsandsteingebirges aus einer alten Sammlung im Naturkundemuseum Leipzig. Veröff. Naturkundemuseum Leipzig 13, S. 23 – 26.

Klausnitzer, B. (1996): Gesunder Wald braucht totes Holz – Alt- und Totholz als Grundlage einer hohen Biodiversität. Insecta 4, S. 5 – 22.

Klausnitzer, B. (1997): 114. Familie Cerambycidae. 1. bis 6. Unterfamilie. – In: Klausnitzer, B.: Die Larven der Käfer Mitteleuropas. 4. Band. Polyphaga Teil 3 sowie Ergänzungen zum 1. bis 3. Band. Goecke & Evers, Krefeld im Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm. S. 141 – 237.

Klausnitzer, B. (1998): Vom Wert alter Bäume als Lebensraum für Tiere. – In: Kowarik, I., Schmidt, E. & B. Sigel (Hrsg.): Naturschutz und Denkmalpflege. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich 18, S. 237 – 249.

Klausnitzer, B. (2003 a): Wasserkäfer (aquatische Coleoptera), Blatthornkäfer (Scarabaeoidea), Bockkäfer (Cerambycidae). – In: Klausnitzer, B. & Reinhardt, R. (Hrsg.): Übersicht zur »Entomofauna Saxonica« unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Arten und der »Vom Aussterben bedrohten Arten« in Sachsen. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 1. Mitteilungen Sächsischer Entomologen, Supplementreihe, S. 226 – 267.

Klausnitzer, B. (2003 b): Ergänzungen und Berichtigungen zu: Klausnitzer, B. & Reinhardt, R. (Hrsg.) (2003), Übersicht zur »Entomofauna Saxonica« unter besonderer Berücksichtigung der FFH-Arten und der »Vom Aussterben bedrohten Arten«

in Sachsen. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 1. Kapitel 8 Käfer – Coleoptera. Mitteilungen Sächsischer Entomologen 65, S. 7 – 8.

Klausnitzer, B. (2010): Neufunde von *Saperda punctata* (Linnaeus, 1767) (Coleoptera, Cerambycidae) in Sachsen. Entomologische Nachrichten und Berichte 54, 3/4, S. 263 – 264.

Klausnitzer, B. (2011): Coleoptera – Käfer. – In: E. Stresemann; H.-J. Hannemann, B. Klausnitzer, K. Senglaub (Hrsg.), Exkursionsfauna von Deutschland, Band 2, 10. durchgesehene Auflage. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin, S. 314 – 552. (mit Beiträgen von L. Behne, F. Hieke, M. Uhlig).

Klausnitzer, B.; Behne, L.; Franke, R.; Gebert, J.; Hoffmann, W.; Hornig, U.; Jäger, O.; Richter, W.; Sieber, M. & Vogel, J. (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 1. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 12. 252 S., 1 Karte.

Klausnitzer, B.; Behne, L.; Franke, R.; Gebert, J.; Hoffmann, W.; Hornig, U.; Jäger, O.; Richter, W.; Sieber, M. & Vogel, J. (2018): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 3. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 23. 632 S., 305 Abb., 1 Karte.

Klausnitzer, B.; Bense, U. & Neumann, V. (2003): 4.3 *Cerambyx cerdo* Linnaeus, 1758. – In: Das Europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69/1, S. 362 – 370.

Klausnitzer, B.; Dunger, W.; Leutsch, H.; Sieber, M. & Vogel, J. (2005): Montan lebende Insekten im Zittauer Gebirge (Collembola, Lepidoptera, Coleoptera). Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 13, S. 83 – 89.

Klausnitzer, B. & Klausnitzer, H. (1996): Bockkäfer (Col., Cerambycidae) aus der Umgebung von Großsteinberg (Sachsen, Regierungsbezirk Leipzig). Entomologische Nachrichten und Berichte 40, 2, S. 130 – 132.

Klausnitzer, B. & Sieber, M. (1993): Anmerkungen zur Bockkäferfauna der Oberlausitz (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 37 (1), S. 13 – 20.

Klausnitzer, B.; Klausnitzer, U.; Wachmann, E. & Hromádko, Z. (2016): Die Bockkäfer (Cerambycidae) Mitteleuropas. 3., stark überarbeitete und erweiterte Auflage. Die Neue Brehm-Bücherei, Bd. 499. Magdeburg. 2 Bände. 693 S., 157 Abb., 324 Fotos, 40 Tabellen.

Kleinknecht, U. & Liepelt, S. (2007): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Pflanzen, Tiere und Pilze in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, unveröffentlicht.

Köhler, F. & Klausnitzer, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomologische Nachrichten und Berichte Beiheft 4, S. 1 – 185.

Köhler, F. & Klausnitzer, B. [Hrsg.] und weitere Autoren (2015): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. [Online im Internet]. URL: www.coleokat.de/de/fhl/?w=1600&h=660

Krahl, M. (2003): *Acmaeops septentrionis* (Thomson, 1866) – ein für die Oberlausitz neuer Kugelhalsbock (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 47 (1), S. 42 – 43.

Krahl, M. (2017): *Trichoferus campestris* (Faldermann, 1835) – eine neue Art für die Käferfauna Sachsens (Coleoptera, Cerambycidae). Entomo-

logische Nachrichten und Berichte 61 (1), S. 73 – 74.

Krása, A. (2015): Ochrana Saproxylického Hmyzu a Opatření na Jeho Podporu, Metodika AOPK ČR. Praha 2015, S. 150 S.

Krause, R. (1970): Bemerkenswerte Käferfunde aus der Hinteren Sächsischen Schweiz. Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 4, S. 9 – 13.

Kruszelnicki, L. (2010): Doniesienie o występowani... *Trichoferus campestris* (Faldermann, 1835) (Col... optera: Cerambycidae) w Polsce. Acta Entomologica Silesiana 18, S. 39 – 40.

Kuhnt, P. (1913): Illustrierte Bestimmungs-Tabellen der Käfer Deutschlands. Stuttgart. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung. 1138 S., 10350 Abb.

Lange, C. (1886): Verzeichnis der in der Umgebung Annabergs beobachteten Käfer. 7. Jahresbericht 1883 – 1885. Annaberg-Buchholzer Verein f. Naturkunde 76 – 99.

Lange, C. (1905/1906): Entomologisches aus dem sächsischen Erzgebirge. Ent. Z. Guben 19, S. 166 – 167.

Löbl, I. & Smetana, A. (Eds.) (2010): Catalogue... Palaearctic Coleoptera, Volume 6. Chrysomeloi... dea. Apollo Books, Stenstrup. 924 S.

Lorenz, J. (2001): Die Holz- und Pilzkäferfauna in Dresden (Col.). Entomologische Nachrichten und Berichte 45, 3/4, S. 205 – 220.

Lorenz, J. (2005): Neu- und Wiederfunde von Käferarten (Col.) für die Fauna Sachsens sowie weitere faunistisch bemerkenswerte Käfernachweise 2001 – 2005. Entomologische Nachrichten und Berichte 49 (3/4) (2006), S. 195 – 202.

Lorenz, J. (2010): »Urwaldrelikt«-Käferarten in Sachsen (Coleoptera). Sächsische Entomologische Zeitschrift 5, S. 69 – 98.

Ludwig, G., Haupt, H., Gruttke, H. & Binot-Hafke, M. (2006): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. BfN-Skripten 191.

Martschei, T., Müller T. & Stegner, J. (2015): Managementplan zur Wahrung und Verbesserung des Erhaltungszustandes der FFH-Art *Cerambyx cerdo* (Heldbock) – Art der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie 92/43/EWG im Land Brandenburg. Abschlussbericht im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz: 401 S.

Meyer, E. J. J. (1840): Versuch einer medicinischen Topographie und Statistik der Haupt- und Residenzstadt Dresden: Capitel 5: Fauna der Gegend um Dresden. Stollberg a. H. und Leipzig, S. 82 – 94.

Müller, J., Bussler, H., Bense, U., Brustel, H., Flechtner, G., Fowles, A., Kahlen, M., Möller, G., Mühle, H., Schmidl, J. & Zabransky, P. (2005): Urwaldrelikt-Arten – Xylobionte Käfer als Indikatoren für Strukturqualität und Habitattradition. Freising, waldoekologie online 2, S. 106 – 113.

Neumann, V. (1985): Der Heldbock. Die Neue Brehm-Bücherei, Heft 566. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 103 S.

Neumann, V. (1997): Der Heldbockkäfer (Cerambyx cerdo L.). Vorkommen und Verhalten eines vom Aussterben bedrohten Tieres unserer Heimat, Report der Umsiedlungsaktion in Frankfurt am

Main. Frankfurt am Main (Alexander Antonow Verlag). 69 S.

Neumann, V. (2004): Rote Liste der Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39, S. 299 – 304.

Neumann, V. (2011): Naturschutzfachlich bedeutsame xylobionte Käferarten aus Dessau-Roßlau und Umgebung (1. Teil) (Insecta: Coleoptera). Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau 23, S. 25 – 48.

Neumann, V. (2014): Naturschutzfachlich bedeutsame Käferarten aus Dessau-Roßlau und Umgebung (2. Teil) (Insecta: Coleoptera). Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau 26, S. 103 – 114.

Neumann, V. & Kühnel, H. (1980): Zum gegenwärtigen Vorkommen des Heldbockes (*Cerambyx cerdo* L.) in der DDR. Archiv für Naturschutz und Landschaftsforschung 20, S. 235 – 241.

Neumann, V. & Malchau, W. (2010): *Cerambyx cerdo* Linnaeus, 1758 – Heldbock. – In: Malchau, W., Meyer, F. & Schnitter, P. (Hrsg.): Bewertung des Erhaltungszustandes der wirbellosen Tierarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Sachsen-Anhalt. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, S. 332 S.

Neumann, V. & Malchau, W. (2016): Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae). – In: Frank, D. & Schnitter, P. (Hrsg.): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. Natur + Text, Rangsdorf, S. 861 – 873.

Niehuis, M. (2001) Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 26, 1 – 604. Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V., Eigenverlag.

Nüssler, H. (1961): Ein beständiges Vorkommen des nearktischen Bockkäfers *Parandra brunnea* F. (Col., Cerambycidae) in Deutschland. Abhandlungen und Berichte Museum für Tierkunde Dresden 26 (16), S. 125 – 130.

Nüssler, H. (1964): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Coleoptera, Cerambycidae). Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 1 (4), S. 169 – 187.

Nüssler, H. (1974): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Coleoptera, Cerambycidae). Erster Nachtrag. Faunistische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 5 (5), S. 205 – 210.

Nüssler, H. (1975): Eine für Sachsen neue *Phytoecia*-Art (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten 19 (5), S. 70 – 72.

Nüssler, H. (1976): Boreomontane Bockkäfer aus den Gebirgen der Deutschen Demokratischen Republik (Coleoptera Cerambycidae). Entomologische Nachrichten 20 (12), S. 177 – 185.

Nüssler, H. (1983): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Insecta, Coleoptera, Cerambycidae). Zweiter Nachtrag. Faunistische Abhandlungen Staatliches Museum für Tierkunde in Dresden 10 (8), S. 163 – 168.

Nüssler, H. (1984): Die Bockkäfer der Sächsischen Schweiz. Eine Verbreitungsstudie mit Angaben zur Biologie, Ökologie, Phänologie und Variabilität der Arten (Insecta, Coleoptera, Cerambycidae). Faunistische Abhandlungen Staat-

liches Museum für Tierkunde in Dresden 12 (1), S. 1 – 23.

Nüssler, H. (1988): Geschützte heimische Bockkäfer. Naturschutzarbeit in Sachsen 30, S. 49 – 54.

Nüssler, H. (1994): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden. Dritter Nachtrag (Insecta: Coleoptera: Cerambycidae). Faunistische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden 19 (25), S. 187 – 192.

Nüssler, H. (1996): Die Bockkäfer-Fauna des Plauenschen Grundes bei Dresden (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 40 (4), S. 231 – 236.

Ott, J. (2005): Beobachtungen zum Vorkommen des Heldbockes – *Cerambyx cerdo* Linnaeus, 1758 – im Wildpark von Ludwigshafen-Rheingönheim (Coleoptera: Cerambycidae). Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 10 (3), S. 1079 – 1098.

Papperitz, R. (1959): Zur Faunistik Ost-Oberfrankens und des sächsisch-thüringischen Vogtlandes. Entomologische Blätter 54, S. 179 – 182.

Petzold, W. (2013): Ist der Trauerbock *Morimus asper funereus* (Mulsant, 1862) (Coleoptera, Cerambycidae) in Sachsen eingebürgert? Entomologische Nachrichten und Berichte 57 (3/4), S. 270.

Reitter, E. (1912): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. IV. Band. K. G. Lutz' Verlag, Stuttgart. 236 S., 22 Farbtafeln.

Rejzek, M. & K. Hadulla (2000): Bemerkenswerte Bockkäferfunde in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen (Col., Cerambycidae). Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) 10, S. 11 – 22.

Ressler, H. (1968): Zur Faunistik des Elbufers bei Zadel (Kreis Meißen). Entomologische Nachrichten 12 (8), S. 85 – 89.

Rietzsch, H. (1972): Bemerkenswerte Käferfunde aus dem Elbsandsteingebirge. Entomologische Nachrichten 16, S. 75 – 76.

Rössner, E. (1981): Zum gegenwärtigen Vorkommen von Käfern der Gattung *Carabus* sowie der Familien Scarabaeidae und Cerambycidae in der Umgebung von Penig. Informationsmaterial für Entomologen des Bezirkes Karl-Marx-Stadt 13, S. 3 – 7.

Sabol, O. (2009): *Trichoferus campestris* (Coleoptera: Cerambycidae) – nový druh tesařík v České Republice a na Slovensku. *Trichoferus campestris* (Coleoptera: Cerambycidae) – a new species of longhorn beetle for the Czech Republic and Slovakia. Klapalekiana 45 (3 – 4), S. 199–201.

Sama, G. (2002): Atlas of the Cerambycidae of Europe and the Mediterranean Area. Volume 1: Northern, Western, Central and Eastern Europe. Zlin. 173 S.

Schnittler, M. & Ludwig, G. (1996): Zur Methodik der Erstellung Roter Listen. In: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Schriftenreihe Vegetationskunde 28, Bonn-Bad Godesberg. 744 S.

Sieber, M. (1967): Neufunde zur Bockkäferfauna der Oberlausitz (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten 11 (6/7), S. 89.

Sláma, M. (2006): Coleoptera: Cerambycidae. – In: Kabourek, V. (Herausgeber): Folia Heyrovskyana, Series B, Nr. 4. Vit Kabourek, Zlin, S. 30.

Stegner, J. (2014): Heldbock und Eremit. Bewohner alter Bäume. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden,20 S.

Švácha, P. & Danilevsky, M. L. (1987): Cerambycoid larvae of Europe and Soviet Union (Coleoptera, Cerambycoidea). Part I. Acta Universitatis Carolinae Praha, Biologica 30 (1 – 2) (1986), S. 1 – 176.

Švácha, P. & M. L. Danilevsky (1988): Cerambycoid larvae of Europe and Soviet Union (Coleoptera, Cerambycoidea). Part II. Acta Universitatis Carolinae Praha, Biologica 31 (3 – 4) (1987), S. 121 – 284.

Švácha, P. & M. L. Danilevsky (1989): Cerambycoid larvae of Europe and Soviet Union (Coleoptera, Cerambycoidea). Part III. Acta Universitatis Carolinae Praha, Biologica 32 (1 – 2) (1988), S. 1 – 205.

Švácha, P. (1997): 7. Unterfamilie Lamiinae. – In: Klausnitzer, B.: Die Larven der Käfer Mitteleuropas. 4. Band. Polyphaga Teil 3 sowie Ergänzungen zum 1. bis 3. Band. Goecke & Evers, Krefeld im Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm. S. 238 – 265.

Švácha, P. (2001): 114. Familie Cerambycidae, 7. Unterfamilie Lamiinae. – In: Klausnitzer, B.: Die Larven der Käfer Mitteleuropas. 6. Band. Polyphaga Teil 5. Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg, Berlin. S. 248 – 298.

Teppner, H. (1963): Zur Kenntnis der mitteleuropäischen Saperdini. Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen 15 (3), S. 68 – 94.

Teppner, H. (1965): Beitrag zur Faunistik und Biologie der Cerambycidae (Col.) in der Steiermark 3. Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen 17 (3), S. 99 – 108.

Wallin, H., Nylander, U. & Kvamme, T. (2009): Two sibling species of *Leiopus* Audinet-Serville, 1835 (Coleoptera: Cerambycidae) from Europe: *L. nebulosus* (Linnaeus, 1758) and *L. linnei* sp. nov. Zootaxa 2010, S. 31 – 45.

Weidlich, M. (1992): Bockkäfer (Cerambycidae). – In: Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste. Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, Potsdam, S. 185 – 189.

Weigel, A. (1999): Aktualisierte Checkliste d Bockkäfer Thüringens (Coleoptera: Cerambyci dae). – In: Thüringer Entomologenverband (Hrsg.): Check-Listen Thüringer Insekten und Spinnentiere 7, S. 59 – 66.

Weigel, A. (2006): Neu- und Wiederfunde sowie weitere bemerkenswerte Nachweise von Käferarten (Coleoptera) für die Fauna von Sachsen. Entomologische Nachrichten und Berichte 49 (3/4) [2005], S. 161 – 170.

Weigel, A. (2011): Rote Liste der Bockkäfer (Insecta: Coleoptera: Cerambycidae) Thüringens. 3. Fassung. Naturschutzreport 26, S. 241 – 248.

Zeuner, M. (1994): Die Bockkäferfauna des sächsischen Erzgebirges und Vogtlandes (Col., Cerambycidae). Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz 17, S. 95 – 156.

8 Anhang

8.1 Verzeichnis wichtiger Synonyme

Viele, auch neuere Publikationen über die Fauna Mitteleuropas basieren auf dem nomenklatorischen Stand von 1998 (Abschluss des Freude, Harde & Lohse »Die Käfer Mitteleuropas« mit dem 4. Supplementband (Lucht & Klausnitzer 1998), Erscheinen von Köhler & Klausnitzer »Entomofauna Germanica: Verzeichnis der Käfer Deutschlands«). In der folgenden Tabelle werden wichtige Synonyme zusammengefasst, um die seither erfolgten Veränderungen den gegenwärtigen Gegebenheiten anzupassen. Auch werden einige oft gebrauchte ältere Namen aktualisiert.

Aktueller Name	Ältere Nomenklatur
Aegomorphus clavipes	*Acanthoderes clavipes*
Aegosoma scabricorne	*Megopis scabricornis*
Anastrangalia dubia	*Leptura dubia*
Anastrangalia reyi	*Anastrangalia inexpectata, Leptura reyi, Leptura inexpectata*
Anastrangalia sanguinolenta	*Leptura sanguinolenta, Anastrangalia andoeensis*
Anisorus quercus	*Stenocorus quercus*
Anoplodera rufipes	*Leptura rufipes, Anoplodera krueperi*
Anoplodera sexguttata	*Leptura sexguttata*
Arhopalus ferus	*Criocephalus ferus, Criocephalus polonicus*
Arhopalus rusticus	*Criocephalus rusticus, Arhopalus tristis*
Brachyta interrogationis	*Evodinus interrogationis*
Dinoptera collaris	*Acmaeops collaris*

Aktueller Name	Ältere Nomenklatur
Etorufus pubescens	*Pedostrangalia pubescens, Strangalia pubescens*
Gaurotes virginea	*Carilia virginea*
Glaphyra umbellatarum	*Molorchus umbellatarum*
Grammoptera abdominalis	*Grammoptera variegata*
Iberodorcadion fuliginator	*Dorcadion fuliginator*
Leptura aethiops	*Strangalia aethiops*
Leptura annularis	*Leptura arcuata, Strangalia arcuata*
Leptura aurulenta	*Strangalia aurulenta*
Leptura quadrifasciata	*Strangalia quadrifasciata*
Neandra brunnea	*Parandra brunnea*
Oplosia cinerea	*Oplosia fennica*
Opsilia coerulescens	*Phytoecia coerulescens*
Oxymirus cursor	*Toxotus cursor*
Pachytodes cerambyciformis	*Judolia cerambyciformis*

Aktueller Name	Ältere Nomenklatur
Pachytodes erraticus	*Judolia erratica*
Pedostrangalia revestita	*Strangalia revestita*
Phytoecia nigricornis	*Phytoecia julii*
Poecilium alni	*Phymatodes alni*
Poecilium glabratum	*Phymatodes glabratus*
Pseudovadonia livida	*Leptura livida*
Ropalopus varini	*Ropalopus spinicornis*
Rusticoclytus rusticus	*Xylotrechus rusticus*
Rutpela maculata	*Strangalia maculata*
Stenurella bifasciata	*Strangalia bifasciata*

Aktueller Name	Ältere Nomenklatur
Stenurella melanura	*Strangalia melanura*
Stenurella nigra	*Strangalia nigra*
Stictoleptura cordigera	*Leptura cordigera*, *Corymbia cordigera*
Stictoleptura fulva	*Leptura fulva*, *Paracorymbia fulva*, *Corymbia fulva*
Stictoleptura maculicornis	*Leptura maculicornis*, *Paracorymbia maculicornis*, *Corymbia maculicornis*
Stictoleptura rubra	*Leptura rubra*, *Corymbia rubra*, *Aredolpona rubra*
Stictoleptura scutellata	*Leptura scutellata*, *Corymbia scutellata*

8.2 Artenliste in alphabetischer Reihenfolge

Acanthocinus aedilis (Linnaeus, 1758)	Gemeiner Zimmerbock	V
Acanthocinus griseus (Fabricius, 1792)	Braunbindiger Zimmerbock	*
Acanthocinus reticulatus (Razoumowsky, 1789)	Gerippter Zimmerbock	0
Acmaeops marginatus (Fabricius, 1781)	Gelbrandiger Kugelhalsbock	3
Acmaeops septentrionis (C. G. Thomson, 1866)	Schwarzer Kugelhalsbock	1
Aegomorphus clavipes (Schrank, 1781)	Scheckenbock	0
Aegosoma scabricorne (Scopoli, 1763)	Körnerbock	R
Agapanthia (Agapanthia) intermedia Ganglbauer, 1884		D
Agapanthia (Epoptes) villosoviridescens (DeGeer, 1775)	Bärenklaubock	*
Akimerus schaefferi (Laicharting, 1784)	Breitschulterbock	♦
Alosterna tabacicolor (DeGeer, 1775)	Feldahorn-Bock	*
Anaesthetis testacea (Fabricius, 1781)	Kragenbock	3
Anaglyptus (Anaglyptus) mysticus (Linnaeus, 1758)	Zierbock	*
Anastrangalia dubia (Scopoli, 1763)	Schwarzrandiger Halsbock	V
Anastrangalia reyi (Heyden, 1889)	Gebirgs-Halsbock	♦

Anastrangalia sanguinolenta (Linnaeus, 1760)	Blutroter Halsbock	*
Anisarthron barbipes (Schrank, 1781)	Rosthaar-Bock	3
Anisorus quercus (Götz, 1783)	Schwarzer Buchtschienenbock	R
Anoplodera (Anoplodera) rufipes (Schaller, 1783)	Rotbeiniger Halsbock	2
Anoplodera (Anoplodera) sexguttata (Fabricius, 1775)	Sechstropfiger Halsbock	1
Anoplophora chinensis (Forster, 1771)	Citrusbockkäfer, Chinesischer Laubholzbock-käfer	◆
Anoplophora glabripennis (Motschulsky, 1854)	Asiatischer Laubholzbockkäfer	◆
Arhopalus ferus (Mulsant, 1839)	Schwarzbrauner Halsgrubenbock	*
Arhopalus rusticus (Linnaeus, 1758)	Haaraugen-Halsgrubenbock	*
Aromia moschata (Linnaeus, 1758)	Moschusbock	*
Asemum striatum (Linnaeus, 1758)	Düsterbock	*
Axinopalpis gracilis (Krynicki, 1832)	Messerbock	2
Brachyta interrogationis (Linnaeus, 1758)	Schwarzhörniger Fleckenbock	3
Callidium (Callidium) violaceum (Fabricius, 1775)	Blauer Scheibenbock	*
Callidium (Callidostola) aeneum (DeGeer, 1775)	Metallischer Scheibenbock	3
Callidium (Palaeocallidium) coriaceum Paykull, 1800	Fichten-Scheibenbock	R
Cerambyx cerdo Linnaeus, 1758	Großer Spießbock, Großer Eichenbock, Heldbock	2
Cerambyx scopolii Fuessly, 1775	Kleiner Spießbock, Kleiner Eichenbock, Buchenbock	3
Chlorophorus figuratus (Scopoli, 1763)	Schulterfleckiger Wespenbock	1
Chlorophorus herbstii (Brahm, 1790)	Grünlichgelber Wespenbock	1
Chlorophorus sartor (O. F. Müller, 1766)	Weißbindiger Wespenbock	1
Chlorophorus varius (O. F. Müller, 1766)	Variabler Wespenbock	R
Clytus arietis (Linnaeus, 1758)	Buchen-Widderbock	*
Clytus lama Mulsant, 1847	Nadelholz-Widderbock	2
Clytus tropicus (Panzer, 1795)	Wendekreis-Widderbock	2
Cortodera femorata (Fabricius, 1787)	Schwarzer Tiefaugenbock	1
Cortodera humeralis (Schaller, 1783)	Eichen-Tiefaugenbock	2
Dinoptera (Dinoptera) collaris (Linnaeus, 1758)	Rotschildiger Kugelhalsbock	*
Ergates faber (Linnaeus, 1760)	Mulmbock	3
Etorufus (Etorufus) pubescens (Fabricius, 1787)	Filzhaariger Halsbock	1

Evodinus clathratus (Fabricius, 1792)	Rostbeiniger Fleckenbock	3
Exocentrus adspersus Mulsant, 1846	Weißgefleckter Wimperhornbock	1
Exocentrus lusitanus (Linnaeus, 1767)	Linden-Wimperhornbock	3
Exocentrus punctipennis Mulsant et Guillebeau, 1856	Rüstern-Wimperhornbock	2
Gaurotes (Carilia) virginea (Linnaeus, 1758)	Blaubock	*
Glaphyra (Glaphyra) umbellatarum (Schreber, 1759)	Dolden-Kurzdeckenbock	3
Gracilia minuta (Fabricius, 1781)	Kleinbock, Weidenböckchen	◆
Grammoptera (Grammoptera) abdominalis (Stephens, 1831)	Schwarzer Blütenbock	*
Grammoptera (Grammoptera) ruficornis (Fabricius, 1781)	Mattschwarzer Blütenbock	*
Grammoptera (Grammoptera) ustulata (Schaller, 1783)	Eichen-Blütenbock	2
Hylotrupes bajulus (Linnaeus, 1758)	Hausbock	◆
Iberodorcadion (Iberodorcadion) fuliginator (Linnaeus, 1758)	Grauflügliger Erdbock	0
Isotomus speciosus (D. H. Schneider, 1787)		◆
Judolia sexmaculata (Linnaeus, 1758)	Sechsfleckiger Halsbock	1
Lamia textor (Linnaeus, 1758)	Weberbock	2
Leiopus linnei Wallin, Nylander et Kvamme, 2009	Linnés Splintbock	D
Leiopus nebulosus (Linnaeus, 1758)	Rosthörniger Splintbock	D
Leiopus punctulatus (Paykull, 1800)	Schwarzhörniger Splintbock	1
Leptura aethiops Poda von Neuhaus, 1761	Schwarzer Halsbock	*
Leptura annularis Fabricius, 1801	Bogenförmiger Halsbock	R
Leptura quadrifasciata Linnaeus, 1758	Vierbindiger Halsbock	*
Menesia bipunctata (Zubkov, 1829)	Zweipunktiger Kreuzdornbock	2
Mesosa (Aplocnemia) nebulosa (Fabricius, 1781)	Binden-Augenfleckenbock	*
Mesosa (Mesosa) curculionoides (Linnaeus, 1760)	Achtfleckiger Augenfleckenbock	0
Molorchus minor (Linnaeus, 1758)	Weißlinierter Kurzdeckenbock	*
Monochamus (Monochamus) galloprovincialis (Olivier, 1795)	Bäckerbock	3
Monochamus (Monochamus) saltuarius (Gebler, 1830)	Waldgebirgs-Langhornbock	1
Monochamus (Monochamus) sartor (Fabricius, 1787)	Schneiderbock	0
Monochamus (Monochamus) sutor (Linnaeus, 1758)	Schusterbock	R
Monochamus (Monochamus) urussovii (Fischer von Waldheim, 1805)		◆

Morimus asper funereus Mulsant, 1862	Grauer Trauerbock	◆
Nathrius brevipennis (Mulsant, 1839)	Kleiner Kurzdeckenbock	◆
Neandra brunnea (Fabricius, 1798)		1
Necydalis (Necydalis) major Linnaeus, 1758	Großer Wespenbock	2
Necydalis (Necydalis) ulmi Chevrolat, 1838	Panzers Wespenbock	1
Oberea (Amaurostoma) erythrocephala (Schrank, 1776)	Rotköpfiger Linienbock	1
Oberea (Oberea) linearis (Linnaeus, 1760)	Haselbock	2
Oberea (Oberea) oculata (Linnaeus, 1758)	Rothalsiger Linienbock	*
Oberea (Oberea) pupillata (Gyllenhal, 1817)	Geißblatt-Linienbock	R
Obrium brunneum (Fabricius, 1792)	Rostbeiniger Flachdeckenbock	*
Obrium cantharinum (Linnaeus, 1767)	Dunkelbeiniger Flachdeckenbock	3
Oplosia cinerea (Mulsant, 1839)	Lindenbock	1
Opsilia coerulescens (Scopoli, 1763)	Natternkopf-Walzenhalsbock	3
Oxymirus cursor (Linnaeus, 1758)	Schulterbock	*
Pachyta lamed (Linnaeus, 1758)	Schwarzrandiger Vierfleckbock	1
Pachyta quadrimaculata (Linnaeus, 1758)	Vierfleckbock	1
Pachytodes cerambyciformis (Schrank, 1781)	Breiter Halsbock	*
Pachytodes erraticus (Dalman, 1817)	Fleckenbindiger Halsbock	0
Pedostrangalia (Pedostrangalia) revestita (Linnaeus, 1767)	Rotgelber Buchen-Halsbock	3
Phymatodes (Phymatodes) testaceus (Linnaeus, 1758)	Veränderlicher Schönbock	*
Phytoecia (Phytoecia) cylindrica (Linnaeus, 1758)	Zylindrischer Walzenhalsbock	3
Phytoecia (Phytoecia) icterica (Schaller, 1783)	Pastinak-Walzenhalsbock	D
Phytoecia (Phytoecia) nigricornis (Fabricius, 1782)	Schwarzhörniger Walzenhalsbock	*
Phytoecia (Phytoecia) pustulata (Schrank, 1776)	Schafgarben-Walzenhalsbock	R
Pidonia (Pidonia) lurida (Fabricius, 1792)	Schnürhalsbock	1
Plagionotus arcuatus (Linnaeus, 1758)	Eichen-Rindenwidderbock	3
Plagionotus detritus (Linnaeus, 1758)	Bunter Rinden-Widderbock	V
Poecilium alni (Linnaeus, 1767)	Zweibindiger Schönbock	3
Poecilium glabratum (Charpentier, 1825)	Wacholderbock	0
Poecilium pusillum (Fabricius, 1787)	Kleiner Schönbock	0

Pogonocherus decoratus Fairmaire, 1855	Kiefern-Wipfelbock	G
Pogonocherus fasciculatus (DeGeer, 1775)	Kiefernzweig-Wipfelbock	*
Pogonocherus hispidulus (Piller et Mitterpacher, 1783)	Doppeldorniger Wipfelbock	3
Pogonocherus hispidus (Linnaeus, 1758)	Dorniger Wipfelbock	*
Pogonocherus ovatus (Goeze, 1777)	Büschelflecken-Wipfelbock	0
Prionus coriarius (Linnaeus, 1758)	Sägebock	G
Pronocera angusta (Kriechbaumer, 1844)	Schmaler Scheibenbock	R
Pseudovadonia livida (Fabricius, 1777)	Gelbflügeliger Halsbock	*
Purpuricenus kaehleri (Linnaeus, 1758)	Purpurbock	0
Pyrrhidium sanguineum (Linnaeus, 1758)	Rothaarbock	*
Rhagium (Hagrium) bifasciatum Fabricius, 1775	Zweibindiger Zangenbock	*
Rhagium (Megarhagium) mordax (DeGeer, 1775)	Bissiger Zangenbock	*
Rhagium (Megarhagium) sycophanta (Schrank, 1781)	Eichenzangenbock	1
Rhagium (Rhagium) inquisitor (Linnaeus, 1758)	Kleiner Zangenbock	*
Rhamnusium bicolor (Schrank, 1781)	Weidenbock	2
Ropalopus (Ropalopus) clavipes (Fabricius, 1775)	Dornhörniger Rindenbock	0
Ropalopus (Ropalopus) femoratus (Linnaeus, 1758)	Rotschenkliger Rindenbock	1
Ropalopus (Ropalopus) macropus (Germar, 1824)	Schwarzbeiniger Rindenbock	◆
Ropalopus (Ropalopus) ungaricus (Herbst, 1784)	Ungarischer Rindenbock	0
Ropalopus (Ropalopus) varini (Bedel, 1870)		R
Rosalia (Rosalia) alpina (Linnaeus, 1758)	Alpenbock	◆
Rusticoclytus rusticus (Linnaeus, 1758)	Graubindiger Holzwespenbock	2
Rutpela maculata (Poda von Neuhaus, 1761)	Gefleckter Schmalbock	*
Saperda carcharias (Linnaeus, 1758)	Großer Pappelbock	*
Saperda octopunctata (Scopoli, 1772)	Achtpunktiger Pappelbock	1
Saperda perforata (Pallas, 1773)	Gefleckter Pappelbock	3
Saperda populnea (Linnaeus, 1758)	Kleiner Pappelbock	*
Saperda punctata (Linnaeus, 1767)	Vielpunktiger Pappelbock	1
Saperda scalaris (Linnaeus, 1758)	Hakenfleckiger Pappelbock (Leiterbock)	*
Saperda similis Laicharting, 1784	Mittlerer Pappelbock	1

Saphanus piceus (Laicharting, 1784)	Schwarzer Bergbock	3
Spondylis buprestoides (Linnaeus, 1758)	Waldbock	*
Stenocorus (Stenocorus) meridianus (Linnaeus, 1758)	Stubbenbock	3
Stenopterus rufus (Linnaeus, 1767)	Roter Spitzdeckenbock	3
Stenostola dubia (Laicharting, 1784)	Metallfarbener Lindenbock	*
Stenostola ferrea (Schrank, 1776)	Schwarzer Lindenbock	1
Stenurella bifasciata (O. F. Müller, 1776)	Zweibindiger Halsbock	*
Stenurella melanura (Linnaeus, 1758)	Schwarznahtiger Halsbock	*
Stenurella nigra (Linnaeus, 1758)	Glänzend Schwarzer Halsbock	3
Stictoleptura (Aredolpona) rubra (Linnaeus, 1758)	Roter Halsbock	*
Stictoleptura (Stictoleptura) cordigera (Fuessly, 1775)	Beherzter Halsbock	0
Stictoleptura (Stictoleptura) fulva (DeGeer, 1775)	Schwarzspitziger Halsbock	R
Stictoleptura (Stictoleptura) maculicornis (DeGeer, 1775)	Fleckenhörniger Halsbock	2
Stictoleptura (Stictoleptura) scutellata (Fabricius, 1781)	Haarschildiger Halsbock	2
Strangalia attenuata (Linnaeus, 1758)	Grubenhörniger Halsbock	*
Tetropium castaneum (Linnaeus, 1758)	Gemeiner Fichtensplintbock	*
Tetropium fuscum (Fabricius, 1787)	Brauner Fichtensplintbock	2
Tetropium gabrieli Weise, 1905	Lärchensplintbock	2
Tetrops praeustus (Linnaeus, 1758)	Kleiner Pflaumenbock	*
Tetrops starkii Chevrolat, 1859	Starks Pflaumenbock	3
Trichoferus campestris (Faldermann, 1835)		◆
Xylotrechus antilope (Schönherr, 1817)	Zierlicher Holzwespenbock	2
Xylotrechus arvicola (Olivier, 1795)	Sauerkirschen-Holzwespenbock	1